

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

29./30. Oktober 2022 / Nr. 43

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

Wie sich der Krieg auf Litauen auswirkt



Drei Tage besuchte Weltkirche-Bischof Bertram Meier Litauen, um angesichts des Ukraine-Kriegs mehr über die kirchliche und politische Situation vor Ort zu erfahren. Seine Eindrücke lesen Sie auf **Seite 2/3**

Von einer Maske aus purem Gold bedeckt



Vor 100 Jahren wurden die Grabkammer und Mumie von Tutankhamun entdeckt. So wurde der junge Pharaon, der durch die mysteriösen Umstände seines Todes und seine Schätze fasziniert, berühmt. **Seite 33, 34**

Mit Weihrauch in den Blaulicht-Einsatz



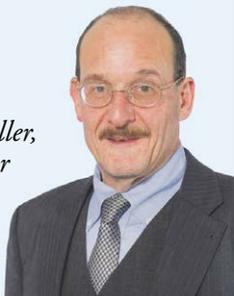
Martin Linder leitet die Notfallseelsorge der Diözese Augsburg. Im Notfallrucksack haben die Einsatzkräfte neben Verbandszeug einen Teddybären, Weihrauch und die Heilige Schrift. **Seite 13**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Sagt Ihnen der „Baltische Tiger“ etwas? Tatsächlich handelt es sich um kein Raubtier im zoologischen Sinn, sondern um geballte Wirtschaftsmacht: Den drei baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland wurde von den Wirtschafts-Experten dieser Titel verliehen, als sie schneller als die übrigen Länder Europas wuchsen und erfolgreich den Euro einführten. Trotzdem wirkt der Baltische Tiger derzeit etwas zahnlos. Das liegt daran, dass sich sein Nachbar – der Russische oder Sibirische Tiger – auf Raubzug befindet und brüllt, dass einem Angst und Bange wird. Dabei erinnert sich der deutlich kleinere, feiner gezeichnete Baltische Tiger ganz genau, dass er bis 1990/91 im Käfig gehalten und im Moskauer Staatszirkus ausgestellt wurde. Für die Bewohner Litauens und die dort stationierten deutschen Truppen war deshalb der Besuch von Weltkirche-Bischof Bertram Meier ein wichtiges Zeichen der Solidarität (Seite 3). Wie der Gast betonte, helfen sich die Leute mit guten Taten selbst aus der Patsche: Durch den leidenschaftlichen Einsatz für die ukrainischen Nachbarn wird aus dem Gebrüll des russischen Tigers am Ende ferner Katzenjammer.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Gemeinsam glauben und gemeinsam leben – ewig

Der große Satz, den der emeritierte Papst Benedikt XVI. zur Amtseinführung 2005 sagte, bringt Allerheiligen und Allerseelen auf den Punkt: „Wer glaubt, ist nie allein.“ Jeder Mensch, lehrt die Kirche, ist umhütet von der Gemeinschaft der Heiligen. Dazu gehören die großen Frauen und Männer des Glaubens ebenso wie geliebte Familienangehörige, Freunde und Bekannte, die zu Gott vorausgegangen sind. **Seite 24, 32 und 39**



Foto: KNA

DEUTLICHE WORTE AUS VILNIUS

„Litauen ist nicht Russland!“

Metropolit Innokentij Vasiljev kritisierte Putin und Kyrill bereits zu Beginn des Kriegs

VILNIUS – Metropolit Innokentij Vasiljev von Litauen übte bereits kurz nach der russischen Invasion im Februar öffentlich Kritik an der Haltung der russisch-orthodoxen Kirche zum Krieg in der Ukraine. Doch nach wie vor gibt es in der Orthodoxie auch Stimmen, die jede Parteinahme vermeiden und allgemein nach „christlicher Gewaltenthaltung“ rufen. Hinzu kommen einige orthodoxe Bischöfe aus dem Westen, die Verständnis für Wladimir Putins „Militäraktion“ und ihre Billigung durch den Moskauer Patriarchen Kyrill I. zeigen.

Das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel indes hat die russische Invasion von Anfang an verurteilt, die Kriegsoffer beider Seiten beklagt, sofortige Feuereinstellung und „Dialog“ gefordert. Als hochrangiges Mitglied des Moskauer Episkopats hat auch Metropolit Innokentij Vasiljev von Vilnius und Litauen bereits im März die Haltung der russisch-orthodoxen Kirche kritisiert. Die Position der orthodoxen Kirche in Litauen sei unabänderlich: „Wir verurteilen mit Bestimmtheit den Krieg Russlands gegen die Ukraine und bitten Gott um sein rasches Ende.“

Frei und demokratisch

Auf der russisch-sprachigen Internetseite der „Orthodoxen Kirche in Litauen“ wurde der 75 Jahre alte Oberhirte deutlich: „Wie ihr gewiss bemerkt habt, vertreten Patriarch Kyrill und ich unterschiedliche politische Überzeugungen und Einschätzungen der aktuellen Ereignisse.“ Er wolle offen aussprechen, „dass wir, die litauischen Orthodoxen, imstande sind, unsere inneren Angelegenheiten selbstständig zu lösen“. Abschließend hob er hervor: „Wir leben in einem freien und demokratischen Land. Litauen ist nicht Russland! Wir sind ein völlig anderer Staat, eine ganz andere Gesellschaft mit ihrem eigenen spirituellen und moralischen Klima.“

Der Metropolit ist einer der angesehensten, doch von zentralen Führungspositionen stets ferngehaltenen russischen-orthodoxen Bischöfe. Der Geistliche aus dem Ort Stara Russa bei Nowgorod konnte es erst nach dem Ende des Kommunismus zum Bischof in Russlands Fer-

Metropolit Innokentij Vasiljev von Litauen.

Unten: Der Moskauer Patriarch Kyrill befürwortet die Ukraine-Politik des russischen Präsidenten Wladimir Putin (Foto von 2015).

Fotos: Orthodoxy.lt/gem; KNA



nem Osten bringen. Ein Zwischenenspiel am kirchlichen Außenamt in Moskau war nur von kurzer Dauer.

Nach einer Rückversetzung hinter den sibirischen Baikalsee wurde Vasiljev 2002 als westeuropäischer Erzbischof von „Korsun“ nach Paris

entsandt. In den folgenden acht Jahren erwarb er sich dort den Ruf eines frommen, gütigen und ökumenisch offenen Oberhirten. 2010 berief Moskau Vasiljev als Erzbischof und später als Metropoliten nach Vilnius. Zwar zählt das heutige Litauen

nur mehr wenige tausend Orthodoxe, doch umfasste seine Metropolie früher das ganze heutige Weißrussland und Teile der Ukraine. Dort hat seine Stimme wie die seines Vorgängers Chrysostomos Martyschkin großes Gewicht behalten.

Unklarer Appell

Im Unterschied zu diesen beiden Stimmen sind andere bemüht, sich in Sachen Ukraine vorsichtig zu äußern. So etwa der 93 Jahre alte albanische Erzbischof Anastas, der sich schon im Streit um die ukrainische Kirchen-Autokephalie ausweichend positioniert hatte. In einer Predigt am „Sonntag der Orthodoxie“ in der Auferstehungskathedrale von Tirana forderte er die sofortige Einstellung der Kampfhandlungen in der Ukraine – ohne klarzumachen, ob sich sein Appell an die russischen Angreifer oder die ukrainischen Verteidiger richtet.

Sein Vorschlag, „die Eintracht zwischen den Orthodoxen schnellstens wiederherzustellen, sich für Frieden, Versöhnung und internationale Solidarität einzusetzen“, klang nach den Resolutionen einstiger Prager Friedenskonferenzen. Zuhörer wiesen später darauf hin, dass noch einige orthodoxe Kirchenoberhäupter aus den Reihen der kommunistisch verordneten „Friedenspriester“ stammten und von deren Ideologie nachhaltig geprägt seien.

Antiwestlicher Gegenwind

Das betrifft eine bis heute antiwestliche und speziell amerikafeindliche Einstellung. Sie kommt in der Predigt zum Ausdruck, die Abt-Metropolit Nikephoros Kykkotis ebenfalls am „Sonntag der Orthodoxie“ in Zyperns Hauptstadt Nikosia hielt. Er machte die „westlichen und Nato-Mächte“ mitverantwortlich für die heutige Krise in der Ukraine.

In der Prokopios-Kirche seiner Abtei Kykkou verglich er die Haltung der „Westler“ zum türkischen Überfall auf Zypern 1974 mit der heutigen Reaktion auf den russischen Einmarsch in die Ukraine: „Heute schöpfen sie mit galliger Schadenfreude ihr ganzes Arsenal an tödlichen Wirtschaftssanktionen gegen das russische Volk aus.“ Im Falle Zyperns hätten sie hingegen wie Pilatus zugeschaut und geschwiegen.

Heinz Gstrein





▲ Von links: Kęstutis Smilgevičius (Generalsekretär der Litauischen Bischofskonferenz), Erzbischof Gintaras Linas Grušas (Vorsitzender der Litauischen Bischofskonferenz und der Konferenz der europäischen Bischofskonferenzen (CCEE)), Bischof Bertram Meier, Bischof Algirdas Jurevičius (Telšiai-Klaipeda), Bischof Linas Vodopjanovas OFM (Panevėžys) und Kardinal Audrys Juozas Bačkis (Erzbischof em. von Vilnius).
Fotos: Deutsche Bischofskonferenz/Grimm

„Angst vor Invasion ist groß“

Weltkirchbischof Bertram Meier besuchte Soldaten und Kirche in Litauen

VILNIUS (DBK) – Der Vorsitzende der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, der Augsburger Bischof Bertram Meier, ist von einer dreitägigen Reise nach Litauen zurückgekehrt. Dort traf der Bischof sowohl Vertreter der katholischen Kirche als auch Soldatinnen und Soldaten, die im Rahmen des deutschen Kontingents der „enhanced Forward Presence“-Kampfgruppen (eFP-Battlegroup) der Nato in Litauen eingesetzt sind.

In Erinnerung an die jüdische Vergangenheit der litauischen Hauptstadt Vilnius, die durch den nationalsozialistischen Terror fast ausgelöscht wurde, gedachte Bischof Meier in der letzten noch existierenden Synagoge der Stadt der Opfer des Holocaust und informierte sich über die jüdische Geschichte der einstmaligen „Jerusalem des Nordens“ genannten Stadt.

In einem ausführlichen Gespräch schilderten einige litauische Bischöfe, darunter der Erzbischof von Vilnius, Gintaras Linas Grušas, zugleich Vorsitzender der Litauischen Bischofskonferenz und der Konferenz der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE), die kirchliche und politische Situation in Litauen, die von einer besonderen Beziehung gegenüber Russland geprägt ist. Alle Gesprächspartner betonten die starke Verbindung Litauens zu Mitteleuropa. Die historischen Verbindungen zu den westlichen Nachbarn seien sehr viel prägender für die Menschen in Litauen als die Zei-

ten im russischen Reich oder in der Sowjetunion.

„Die Angst vor einer russischen Invasion ist groß und sitzt tief bei den Menschen in Litauen. In dieser Situation sind die Gelassenheit und das Gottvertrauen der Litauer bewundernswert“, betonte Bischof Meier. „Beeindruckend sind auch die gelebte und leidenschaftliche Solidarität und der Einsatz für die Ukraine.“

Besuch bei Nato-Einheit

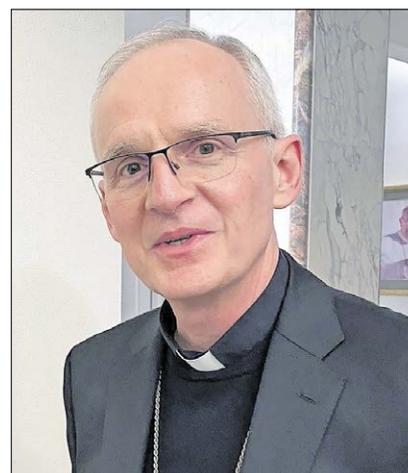
Der Krieg in der Ukraine und die Sorgen der litauischen Bevölkerung standen im Mittelpunkt eines Besuchs in Rukla, dem Standort der Nato-Einheit. Sowohl die deutschen Soldaten als auch Mitglieder der katholischen Gemeinde von Rukla betonten die Notwendigkeit einer Nato-Präsenz in Litauen. Beide Seiten lobten auch die gute Zusammenarbeit vor Ort.

Thema war außerdem die Weltbischofssynode. Auch die Katholiken in Litauen beteiligen sich an diesem Prozess. „Wir haben viele Gemeinsamkeiten in den binnenkirchlichen Diskussionen festgestellt. Auch die Litauer beschäftigen sich mit der Zukunft der Gemeinden und einer stärkeren Einbindung der Laien ins kirchliche Leben. Bei einer Scheidungsrate von fast 50 Prozent werden Lösungen für eine wertschätzende Pastoral für Geschiedene gesucht und es wird um den Umgang mit gleichgeschlechtlichen Partnerschaften gerungen“, fasste Bischof Meier Gespräche im Familienzentrum des

Erzbistums Vilnius und mit Bischöfen zusammen.

Dennoch gebe es auch andere Schwerpunktsetzungen und Skepsis gegenüber einigen Themen aus den synodalen Prozessen, wie die Rolle des Klerus. Das vielfältige Bild einer lebendigen Kirche im synodalen Prozess bestätigte auch der Apostolische Nuntius für das Baltikum, Erzbischof Petar Antun Rajič.

Bischof Meier führte aus: „Wir sind uns aber darüber einig, dass die katholische Kirche an Haupt und Gliedern einer geistlichen Reform bedarf. Dafür ist eine pastorale Umkehr nötig. Im weltkirchlichen Dialog wird es darum gehen, Unterschiede weniger als Bedrohungen der eigenen Identität zu sehen als vielmehr als Bereicherung zu werten, die den Reichtum der katholischen Kirche ausmacht.“



▲ An dem Treffen nahm auch der Apostolische Nuntius für das Baltikum, Erzbischof Petar Antun Rajič, teil.

Info

Litauen und seine Nachbarn

Die drei kleinen baltischen Republiken Estland, Lettland und Litauen gehören seit 2004 zur Nato und zur EU. Hier ist die Sorge vor Russland und Weißrussland besonders groß, auch mit Blick auf die Weltkriegsvergangenheit und die Zeit der sowjetischen Besetzung. Litauen hat im Juli Sanktionen gegen den orthodoxen Moskauer Patriarchen Kyrill verhängt. Er darf wegen seiner Unterstützung für den russischen Krieg gegen die Ukraine fünf Jahre lang nicht einreisen.

Auf Initiative des Außenministeriums in Vilnius setzte das litauische Innenministerium das russische Kirchenoberhaupt bis zum 23. Juni 2027 auf die Liste der Personen, die in dem Land unerwünscht sind. Kyrill I. habe die territoriale Integrität und Souveränität der Ukraine gelehnet und die völkerrechtswidrige Aggression Russlands gegen das Nachbarland unterstützt, begründete das Innenministerium seine Entscheidung. Litauen hat 2,8 Millionen Einwohner. Der Katholikenanteil liegt bei gut 79 Prozent. Unter den 1,9 Millionen Letten bilden Lutheraner mit etwa einem Drittel Bevölkerungsanteil die größte Glaubensgemeinschaft, gefolgt von den Katholiken mit rund 21 Prozent und einer etwas kleineren Gruppe von Orthodoxen. Lettland hat eine russische Minderheit von etwa 27 Prozent der Bevölkerung. In Estland ist die Mehrheit konfessionslos. Insgesamt bekennen sich dort weniger als 30 Prozent zu einer christlichen Kirche, vor allem zur lutherischen und zur orthodoxen.

Das diktatorisch regierte Weißrussland, das mit 9,4 Millionen Einwohnern direkt angrenzt, ist eng mit Russland verbunden und Mitglied der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten. Jeder zwölfte Einwohner von Weißrussland ist russisch. Rund 60 Prozent der Bevölkerung bezeichnen sich als gläubig; davon wiederum sind 82 Prozent russisch-orthodox.

Litauens Nachbar Polen ist seit 1999 Nato- und seit 2004 EU-Mitglied. Das 38-Millionen-Einwohner-Land ist trotz der kommunistischen Vergangenheit stark katholisch geprägt und in seinen heutigen Grenzen seit dem Zweiten Weltkrieg ethnisch sehr homogen. KNA

Kurz und wichtig



Bundsvorsitzender

Der Theologe Albert-Peter Rethmann (62; Foto: Ackermann-Gemeinde) ist neuer Bundsvorsitzender des katholischen Vertriebenenverbands Ackermann-Gemeinde. Die Hauptversammlung wählte Rethmann in Würzburg für drei Jahre zum Nachfolger des CSU-Politikers Martin Kastler. Der frühere EU-Abgeordnete trat nach zwölf Jahren im Amt nicht mehr an. Der neue Vorsitzende Rethmann ist seit 2018 Geschäftsführer der BBT-Gruppe in Trier, eines kirchlichen Gesundheits- und Sozialunternehmens mit bundesweit rund 100 Einrichtungen und 14 000 Beschäftigten.

Sachverständiger

Der Präsident der katholischen Gemeinschaft Sant'Egidio, Marco Impagliazzo, wird Sachverständiger in der vatikanischen Heiligsprechungsbehörde. Der Papst hat den 60-jährigen Römer zum historischen Berater ernannt. Impagliazzo lehrt als Professor für Zeitgeschichte an der staatlichen römischen Universität „Roma Tre“. Das Dikasterium für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse befasst sich mit den genannten Verfahren – von den eingereichten Dokumenten bis hin zum Datum der Selig- oder Heiligsprechung der jeweiligen Kandidaten.

Generalabt

Mauro-Giuseppe Lepori bleibt Generalabt des Zisterzienserordens. Der 63-Jährige wurde in Rom erneut zum weltweiten Leiter des Ordens gewählt. Seit 2010 bekleidet der Schweizer das Amt. Die Zisterzienser gehören zu den strengsten Orden der katholischen Kirche. Benannt ist der benediktinische Reformorden nach dem 1098 gegründeten Kloster Cîteaux bei Dijon. Jedes Kloster ist selbstständig. Zu den Aufgaben des Ordens zählen die geistliche Begleitung von Gästen, die Pfarrseelsorge und die Trägerschaft von Verlagen, Schulen und Kliniken.

Generaloberin

Die Generaloberin der Armen-Schwestern vom heiligen Franziskus, Schwester Maria Martha Kruszynski, ist in ihrem Amt als Generaloberin für weitere fünf Jahre bestätigt worden. Das teilte die Kongregation nach der Wahl durch das Generalkapitel in Aachen mit. Zur Generalsekretärin wurde erneut Schwester Maria Dolores Haas ernannt, zur Generalökonomin erneut Schwester Maria Ursula Schneider. Die Ordensgemeinschaft wurde 1845 durch die selige Franziska Schervier gegründet. Heute gehören ihr 151 Schwestern an.

Weihbischof

Der emeritierte Essener Weihbischof Franz Vorrath ist am Montag vergangener Woche im Alter von 85 Jahren verstorben. Bischof Franz-Josef Overbeck würdigte seinen Amtsbruder als einen „wahren Pastor des Ruhrgebiets“. Vorrath habe der Kirche ein freundliches, offenes, unkompliziertes und versöhnungsfähiges Gesicht gegeben. Der gebürtige Essener war seit 1996 Weihbischof. Als Bischofsvikar für die Caritas im Ruhrbistum engagierte er sich für sozial Benachteiligte sowie für die Integration der Muslime.

WÜRZBURG

„Sehr fragwürdig“

Faulhaber-Platz wird umbenannt – Bischof Jung übt Kritik

WÜRZBURG (KNA) – Der Kardinal-Faulhaber-Platz in Würzburg wird umbenannt. Das hat der Stadtrat mit 27 zu 14 Stimmen beschlossen. Der Würzburger Bischof Franz Jung bedauerte die Umbenennung und bewertete sie als falsch.

In der vorangegangenen Debatte ging es vor allem um die umstrittene Haltung des Kirchenmanns während der NS-Zeit. Der Rat setzte sich mit seiner Entscheidung über das Ergebnis eines von der Stadt selbst ausgerichteten Expertengesprächs im Sommer hinweg. Dort hatten sich alle geladenen Historiker gegen eine Umbenennung ausgesprochen und eine historische Einordnung in Form

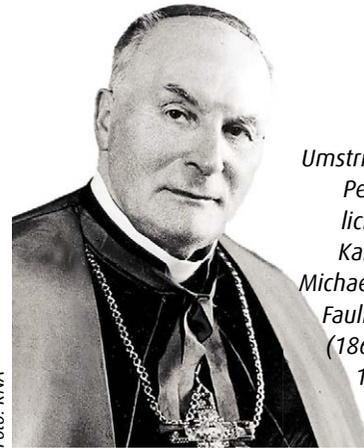
einer zusätzlichen öffentlichen Information vorgeschlagen.

Der langjährige Münchner Kardinal Michael von Faulhaber (1869 bis 1952) stammte aus Unterfranken und erhielt in Würzburg seine theologische Ausbildung. Er gilt als eine der markantesten Persönlichkeiten unter den deutschen Bischöfen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Seine Haltung zu Adolf Hitler und der NS-Bewegung wird von vielen Forschern als „zwiespältig“ beschrieben. So glaubte Faulhaber lange an einen möglichen Ausgleich zwischen dem „Führer“ und der Kirche.

Bischof Jung kritisierte, dass der Stadtrat das einstimmige Votum ausgewiesener Experten „letztlich für irrelevant erklärt“ habe: „Dieser politische Umgang mit historischer Wissenschaft ist ausgerechnet in einer Universitätsstadt sehr fragwürdig.“

Kritische Urteile über Personen und ihr Handeln seien „berechtigt und notwendig“, betonte der Bischof. „Ebenso sollte der kritische Blick auf die eigene Geschichte vor allzu großer Selbstsicherheit beim Handeln in der Gegenwart bewahren“, fügte er hinzu. „Das Bistum Würzburg wird Kardinal Michael Faulhaber auch weiterhin ein ehrendes Gedenken bewahren.“



◀ Umstrittene Persönlichkeit: Kardinal Michael von Faulhaber (1869 bis 1952).

Foto: KNA

Angehörige entlasten

Neue Entscheidungshilfe für Organspende veröffentlicht

KÖLN (KNA) – Die bewusste Entscheidung für eine Organspende fällt vielen Menschen nicht leicht. Wer unsicher ist, ob er nach seinem Tod seine Organe für andere Menschen zur Verfügung stellen will, für den hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) nun eine neue Entscheidungshilfe veröffentlicht.

dadurch die Angehörigen erheblich entlastet.

Aktuelle BZgA-Studiendaten zeigten, dass 36 Prozent der Befragten zwischen 14 und 75 Jahren noch keine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben. Hauptgrund für die fehlende Entscheidung ist demnach, dass sich die Menschen bisher nicht oder nur wenig mit dem Thema auseinandersetzen. Oftmals seien auch nicht alle Entscheidungsmöglichkeiten zur Organ- und Gewebespende hinlänglich bekannt.

Bei der Entscheidung gebe es „kein Richtig oder Falsch“, betont Dietrich und rät: „Informieren Sie sich, um herauszufinden, was Ihnen persönlich wichtig ist. Besprechen Sie sich mit Familie und Freunden und treffen Sie Ihre persönliche Entscheidung.“

Hinweis

Broschüre als Download unter <https://shop.bzga.de/entscheidungshilfe-zur-organ-und-gewebespende/>

Die Broschüre „Entscheidungshilfe Organ- und Gewebespende“ soll helfen, die eigenen Bedürfnisse und Einstellungen zur Organ- und Gewebespende zu erkennen und für sich zu bewerten. „Meist stellt sich die Frage nach einer Organ- und Gewebespende sehr plötzlich“, erklärt der Kommissarische Direktor der BZgA, Martin Dietrich. „Ohne eine zuvor getroffene Entscheidung müssen Angehörige über eine mögliche Spende entscheiden – eine belastende und oftmals überfordernde Situation.“ Wenn die Entscheidung jedoch schon zu Lebzeiten getroffen werde, würden

„Es liegt Eile in der Luft“

Wettbewerb für Übersetzung der Weltjugendtags-Hymne 2023

BONN (KNA) – Junge Menschen aus den deutschsprachigen Ländern sind zur Teilnahme an einem Wettbewerb der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) eingeladen.

Es geht um die Übersetzung der offiziellen Hymne für den Weltjugendtag (WJT) in Portugal. Junge Künstler könnten ihre Übersetzung anfertigen, aufnehmen und sich auf

diese Weise aktiv einbringen, erklärte die afj-Referentin für den Weltjugendtag, Sylvia Gawlik.

Der WJT findet vom 1. bis 6. August 2023 in Lissabon statt. Die offizielle Hymne namens „Ha Pressa no Ar“ (dt.: „Es liegt Eile in der Luft“) wurde im Januar vorgestellt. Der Wettbewerb läuft noch bis zum 26. November. Teilnahme im Internet unter www.wjt.de/lissabon-2023/#hymne.

EIN MESNER MIT VIELEN TALENTEN

Zur Andacht schottische Pfeifen

Norbert Geißler begleitet Gottesdienste und Meditationen mit dem Dudelsack

Manche Mesner tragen Jeans, einige ein Jackett. Die Mesnerinnen tragen ein Kleid oder einen Hosenanzug, im Winter dazu eine Strickjacke. Norbert Geißler ist da anders. Wenn der 43-jährige seines Amtes waltet, von der Sakristei aus das Licht steuert und die priesterlichen Gewänder ordnet, tritt er in Dienstkleidung auf. Der Mesner zieht sich ein Gewand an, das stark einer Soutane ähnelt: lang bis zu den Knöcheln, schwarz und auf Maß geschnitten.

Geißler ist bei der katholischen Altstadt-Gemeinde in Konstanz am Bodensee angestellt. Hauptsächlich betreut er die Dreifaltigkeitskirche in der Nähe des Bahnhofs. Er liebt sein dunkles Gewand, das entfernt einer Kutte ähnelt. „Es prägt mich“, sagt Geißler. „Wenn ich es anziehe, wird mir in dem Moment bewusst, dass ich Mesner bin.“

Rock macht den Mesner

Kleider machen Leute, und der schwarze Rock macht den Mesner. Kirchenbesucher schätzen diese Gewandung. Jeder sieht auf Anhieb, dass hier jemand einen liturgischen Dienst wahrnimmt. Geißler waltet als Sakristan im Sinne des Wortes: Wenn er bedächtig die Dinge ordnet, das weiße Altartuch glättet oder Brot und Wein für die Eucharistie in den Altarraum trägt, dann gleicht auch das einer heiligen Handlung. Es ist keine bloße Dienstleistung, sondern das bedächtige Rüsten des Nötigen für den anstehenden Gottesdienst.

Die schwarze Soutane nennt Geißler selbst „Unterrhason“. Das griechische Wort, das er ganz bewusst benutzt, führt auf die richtige Spur. Dieser Mann ist der orthodoxen Kirche und ihrem Schatz an Erfahrungen tief verbunden. Bereits als junger Mann machte er an verschiedenen Orten intensive spirituelle Erfahrungen mit östlich geprägten Klöstern.

Das führte den gebürtigen Westfalen unter anderem in die bayrische Benediktinerabtei Niederaltaich. Dort stieß er auf eine seltene Konstellation: Einige der Mönche dürfen im byzantinischen Ritus feiern. Geißler war fasziniert und schloss sich an – mit zeitlich begrenztem Gelübde. Damals erhielt er die Weihe zum Lektor (in der Orthodoxie ein niederer Weihegrad).

Mit der Weihe war auch ein eigener Habit verbunden – eben der Unterrhason, den er bis heute mit Würde trägt. Sein Bart und der durchdringende Blick unterstreichen das: Norbert Geißler könnte auch ein Mönch aus einem Kloster jenseits des Urals sein.

Ohne viele Worte

Doch es kam schließlich anders. Bei Besinnungstagen im Kloster lernte er als Bruder Nikolaus, so lautete sein Ordensname, eine Frau kennen. Bei der Einübung des Schweigens kamen sich die beiden näher, vieler Worte bedurfte es nicht. Heute sind sie verheiratet und Eltern zweier Kinder.

Seine monastische Vergangenheit begleitet Norbert Geißler seitdem auf Schritt und Tritt, sie hat ihn geprägt: „Die Liturgie hat mich am meisten beeindruckt. Sie ist mir sehr wichtig.“ Der Orthodoxie sieht er sich bis heute verbunden. Er hat sich nach dem Klosteraustritt um die Aufnahme in den „Patriarchalischen Orden vom Heiligen Kreuz zu Jerusalem“ beworben und wurde aufgenommen. Seitdem darf er sich Ritter dieses Ordens nennen.

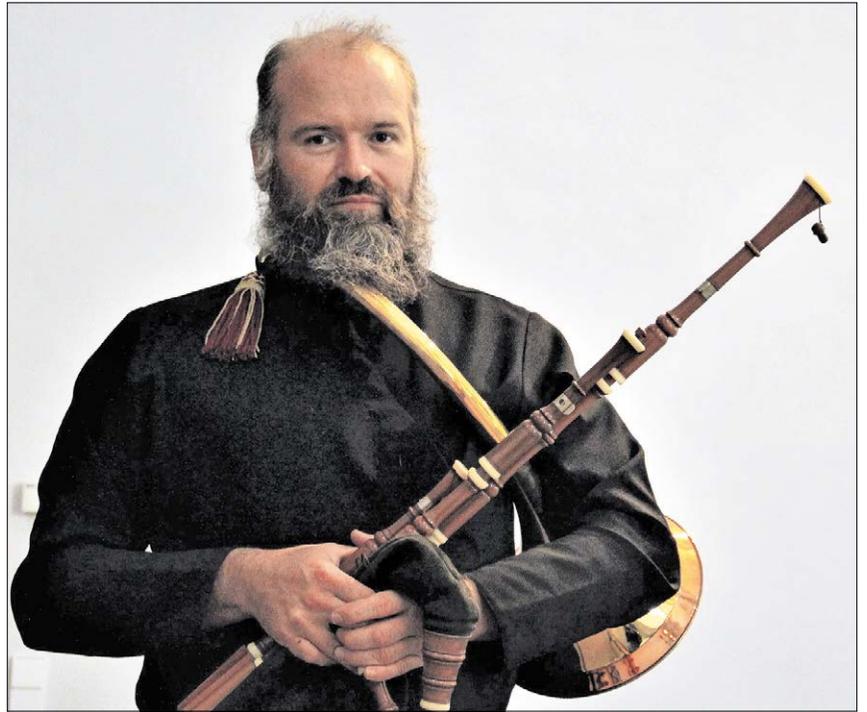
Ein Gottesdienst benötigt eine Ausrichtung, sagt Geißler, eine Orientierung. Das ist für ihn die Musik, die er als seine Leidenschaft bezeichnet. In der Sakristei und anderen Depots der Dreifaltigkeitskirche lagert er eine stattliche Sammlung von Musikinstrumenten, die er durchweg beherrscht.

Geißler spielt seit vielen Jahren Dudelsack und hat mittlerweile eine Handvoll der höchst originellen Instrumente beisammen. Zudem sammelt und spielt er Blechinstrumente alter Bauart, zum Beispiel die Naturtrompete ohne Ventile.

Markante Töne

Bei der Meditation zur Mittagstunde am Samstag kann man ihn immer wieder antreffen. Wenn Norbert Geißler dann im schwarzen Habit eines Lektors im Chorraum steht und dem Dudelsack die markanten, eindringlichen Töne entlockt, dann sind die meisten Zuhörer ganz verzaubert. Meditationen mit Dudelsackmusik erlebt man in Deutschland ganz sicher auch nicht alle Tage.

Uli Fricker



▲ Norbert Geißler im Chorraum der Dreifaltigkeitskirche in Konstanz. Der Mesner spielt zahlreiche Instrumente – darunter Naturhorn sowie den Dudelsack, den er auch bei Meditationen einsetzt. Foto: Fricker

Das aktuelle katholische Nachrichten-Magazin
aus dem Bistum Augsburg

katholisch1.tv

Vom Petersdom bis zur Dorfkirche

Wir zeigen Reportagen vom Land und aus der Stadt,
Interviews mit kirchlichen Würdenträgern und Berichte
von den Brennpunkten des weltkirchlichen Geschehens.
Weltkirche und lokales Geschehen zugleich –
urbi et orbi.

Sie finden unsere Beiträge im Internet unter:
www.katholisch1.tv





Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat November

... für leidende, besonders für obdachlose Kinder, für Waisen und Opfer bewaffneter Konflikte, um Zugang zu Bildung und die Möglichkeit, Zuneigung in einer Familie zu erfahren.



GEHEIM UND UMSTRITTEN

Vatikan verlängert China-Abkommen

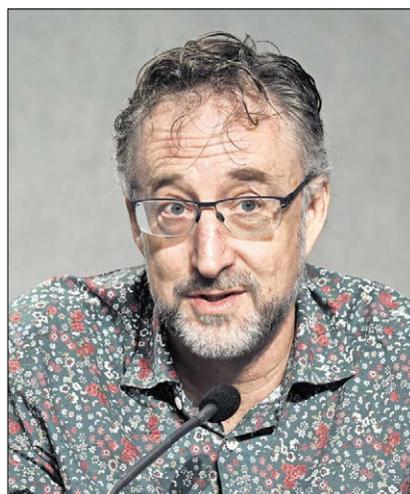
ROM (KNA) – Der Vatikan hat das umstrittene Geheimabkommen mit der Volksrepublik China verlängert. Die Vereinbarung von 2018 ermöglicht die Ernennung von Bischöfen im wechselseitigen Einvernehmen. Ob sie vor der Verlängerung überarbeitet wurde, teilte der Vatikan am vorigen Samstag nicht mit.

Im September hatte Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin, der als Architekt des Abkommens gilt, im italienischen Fernsehen erklärt, eine Vatikan-Delegation sei für Gespräche nach China gereist. Dabei räumte er „viele Schwierigkeiten“ ein und dass noch „ein langer Weg“ zu gehen sei. Zuvor hatte er von einer eventuellen Klärung und Anpassung verschiedener Punkte der Vereinbarung gesprochen.

Das Abkommen, dessen Wortlaut unter Verschluss gehalten wird, steht in der Kritik, weil es das Leben der Katholiken in der Volksrepublik nicht verbessere. Zudem würden Angehörige der nicht von Peking beherrschten „Untergrundkirche“ weiter ins Abseits gedrängt.

Großes Kino im Vatikan

Neue Umweltdokumentation mit Papst Franziskus feiert Weltpremiere



▲ Regisseur Nicolas Brown (links) und Protagonist „Dada“ kamen zur Filmvorstellung in den Vatikan.



Fotos: KNA

ROM – Es ist eine Dokumentation mit Papst Franziskus. Aber es geht nicht um ihn, sondern um eines seiner Hauptanliegen. „The Letter“ gibt seiner Umweltenzyklika „Laudato si“ Gesichter. Jene von Menschen, die seine Botschaft leben.

Wo normalerweise Bischöfe und Kardinäle aus aller Herren Länder mit dem Papst beraten, sitzen an diesem Abend Anfang Oktober eher ungewöhnliche Gäste. Auf den weinroten Sesseln der vatikanischen Synodenaula tummeln sich Filmemacher, Botschafter, Kurienmitarbeiter und Journalisten. Sie verfolgen die Premiere der neuen Umweltdokumentation „The Letter“ (Der Brief).

Franziskus habe allen Menschen einen Brief geschrieben – seine Umweltenzyklika „Laudato si“, sagt Lorna Gold, Präsidentin der gleichnamigen Bewegung, die an der Entstehung des Films beteiligt war. Aber wie erreicht man Milliarden Erdenbewohner, ganz gleich welcher Religion? Wie erreicht man all jene, die nicht klassische Leser einer Papst-Enzyklika sind?

Man nehme Emmy-Preisträger Nicolas Brown als Schreiber und Regisseur und produziere eine Doku

mit dem Oscar-prämierten Team „Off the Fence“ (Mein Lehrer, die Krake). Mit im Boot: Papst Franziskus und Protagonisten, die mit ihrer ganz persönlichen Geschichte zum Klimawandel die Botschaften der Umweltenzyklika lebendig werden lassen. So vermischen sich beängstigende wie beeindruckende Bilder von Umweltzerstörung und extremen Wetterphänomenen mit dem persönlichen Engagement Einzelner.

Da wäre ein indigener Stammesführer aus dem Amazonasgebiet, der für den Erhalt „seines Waldes“ kämpft, der „grünen Lunge“ der Erde. Er selbst sei schon angegriffen worden, als er sich gegen Rodungen des Regenwalds eingesetzt habe, erzählte Cacique Odair Borari, den alle nur „Dada“ nennen, bei der Filmvorstellung. Trotzdem will er weitermachen. „Aber dieser Kampf ist nicht nur mein Kampf. Der Schutz des Amazonas liegt in unser aller Hand!“

Zum Handeln ruft auch die 14-jährige Inderin Ridhima Pandey auf. Sie engagiert sich schon lange als Klimaaktivistin, vernetzt sich mit anderen jungen Leuten, hält Reden weltweit. Sie habe Albträume von den extremen Überschwemmungen in ihrem Land gehabt. Diese Albträume sollten nicht zur Realität für an-

dere Kinder werden. „Handelt jetzt, Leute! Bitte!“, forderte sie das Publikum am Ende der Filmvorstellung auf.

Neben einem Wissenschaftler-Ehepaar, das sich für den Erhalt von Korallen stark macht, erzählte ein junger Senegalese seine Geschichte. Arouna Kande ist ein sogenannter Klimaflüchtling. Dürre und Überschwemmungen machen seine Heimat immer unbewohnbarer. Nach einem misslungenen Fluchtversuch in einem seeuntauglichen Boot setzt er sich nun in seinem Dorf für eine bessere Zukunft der Kinder ein.

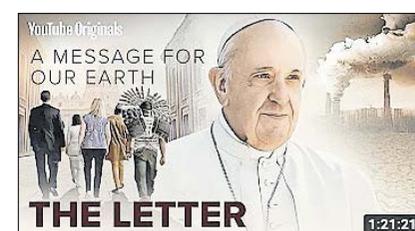
Der Film und die persönlichen Schicksale zeigten eindringlich, dass die ökologische Krise jetzt stattfindet, sagte der Leiter der vatikanischen Entwicklungsbehörde, Kardinal Michael Czerny. Sein Dikasterium und die vatikanische Kommunikationsbehörde waren ebenfalls an der Entstehung von „The Letter“ beteiligt.

„Apokalyptische Überschwemmungen, anhaltende Dürren, verheerende Hitzewellen, katastrophale Wirbelstürme und Hurrikane sind in den letzten Jahren zur neuen Normalität geworden und werden immer schlimmer werden“, sagte Czerny. „Dieser wunderschöne Film, eine herzzerreißende und zugleich hoffnungsvolle Geschichte, ist ein klarer Ruf an die Menschen überall: Wacht auf! Macht ernst! Trefft euch! Handelt gemeinsam! Handelt jetzt!“

Severina Bartonitschek

Information

Der Film ist auf Englisch auf der Video-Plattform Youtube verfügbar. Eine deutsche Version ist nicht geplant. Es gibt aber die Möglichkeit, automatisierte Untertitel auf Deutsch einzustellen.



DIE WELT



„FRIEDE AUF ERDEN“ ALS MOTTO

Zweiter Papstbesuch in Arabien

In dem Insel-Königreich Bahrain will Franziskus den Dialog der Religionen fördern

MANAMA/ROM (mg/KNA) – Als Papst Franziskus 2019 nach Abu Dhabi reiste, war das historisch: Erstmals betrat ein Papst die Arabische Halbinsel. Das Abu-Dhabi-Dokument wurde zum Meilenstein des christlich-islamischen Dialogs. Nun folgt eine weitere Etappe: Vom 3. bis 6. November besucht Franziskus das kleine Insel-Königreich Bahrain.

Anlass für die Papstreise ist das „Bahrain Forum for Dialogue“. Zunächst ist ein Höflichkeitsbesuch beim selbst ernannten König von Bahrain, Hamad bin Isa Al Chalifa, vorgesehen. Am Freitag spricht Franziskus beim Dialogforum. Ein weiterer Höhepunkt ist am 5. November eine Papst-Messe im nationalen Stadion; danach trifft sich der Pontifex mit Jugendlichen. Die Reise steht unter dem biblisch inspirierten Motto „Friede auf Erden den Menschen guten Willens“.

Für Nordarabien zuständig

Die Erwartungen an den Papstbesuch in Bahrain sind hoch, sagt der dort zuständige Bischof Paul Hinder gegenüber dieser Zeitung. Der 80-jährige Schweizer Kapuziner ist zwar inzwischen emeritiert, bleibt aber weiterhin als Apostolischer Administrator für das Vikariat Nordarabien verantwortlich, das Saudi-Arabien, Kuwait, Katar und Bahrain umfasst.

„Wir freuen uns sehr über diese Ankündigung, zumal sie dreieinhalb Jahre nach dem einzigartigen Besuch von Papst Franziskus in den Vereinigten Arabischen Emiraten im Jahr 2019 erfolgt. Der Besuch damals war ein sehr starker Ausdruck des Willens des Heiligen Vaters, Brücken zwischen Christen und Muslimen zu bauen“, sagt Bischof Hinder. Wie die Vereinigten Arabi-

sehen Emirate ist auch Bahrain ein von Muslimen dominiertes Königreich. Etwa 70 Prozent der Bevölkerung sind Muslime, doch zwischen Bahrain und dem Vatikan bestehen warme und herzliche Beziehungen.

Franziskus hatte die Einladung des Königs innerhalb eines Jahres angenommen. Die Reise werde nicht nur den Glauben der Katholiken in dieser Region stärken, sondern auch den Papst als Friedensstifter erscheinen lassen – „da er seinen Aufruf zur interreligiösen Harmonie und zur Geschwisterlichkeit der Menschheit wiederholen wird“, ist Hinder überzeugt. Dies sei in diesem von Konflikten zerrissenen Teil der Welt sehr wichtig.

Es gibt schätzungsweise 80 000 Katholiken in Bahrain, viele von ihnen sind Migranten aus Asien, insbesondere von den Philippinen und aus Indien. Insgesamt machen die rund 210 000 Christen 14 Prozent der Bevölkerung aus. In Bahrain gibt es zwei Pfarreien sowie die neu erbaute Kathedrale Unsere Liebe Frau von Arabien. Sie bietet Platz

für rund 2300 Gläubige und ist damit die zweitgrößte römisch-katholische Kirche am Persischen Golf.

Kein öffentliches Beten

Katholiken in Bahrain genießen Freiheit bei der Ausübung ihrer Religion – solange die sich innerhalb der ihnen zugestandenen Gotteshäuser abspielt. Missionieren und öffentliches Beten ist Christen verboten. Bahrain hat eine reiche Geschichte der religiösen Toleranz. Seit über 200 Jahren erlaubt das Königreich Nicht-Muslimen und Angehörigen anderer Religionen, ihren Glauben auszuüben.

Zur Möglichkeit, zum Katholizismus zu konvertieren, sagt Bischof Hinder: „Es gibt keine rechtlichen Hindernisse für den Übertritt zu einer anderen Religion, auch nicht für Muslime. Allerdings sollte man bedenken, dass das soziale, religiöse und kulturelle Netzwerk so stark ist, dass ein Übertritt meist mit starken Sanktionen des Familienclans verbunden ist.“

Die Aktivitäten der Kirche, die einen Einfluss auf die Gesellschaft des Landes haben könnten, sind begrenzt. „Wir haben die Herz-Jesu-Schule, die unter bahrainischen Bürgern hohes Ansehen genießt“, erklärt der Schweizer. Die Unterstützung der Arbeiter erfolgt diskret durch Besuche von Pfarrgruppen in den Arbeitslagern. Das sind Wohngebiete, die für Wanderarbeiter reserviert sind. Als Migranten haben Christen keinen politischen Einfluss auf die Gesetzgebung des Landes, aber sie können behutsam zu einem größeren Bewusstsein für die sozialen Probleme beitragen, erläutert Hinder.

Gewinn für Gastgeber

Der päpstliche Besuch bringt für das kleine Königtum am Golf einen beachtlichen Prestigegewinn, der sich auch wirtschaftlich und für den inneren Frieden im Land auszahlen könnte. Als internationaler Bankenstandort ist Bahrain darauf angewiesen, dass es nicht ins Kielwasser der fundamentalistisch-religiösen Konflikte gerät, die sonst in dieser Weltregion für Unruhen und Kriege sorgen. Dafür bietet der Papst willkommene Hilfe.

Ein Wermutstropfen bleibt, dass Bahrain – nicht anders als das zuletzt vom Papst in ähnlicher Absicht besuchte Kasachstan – ein autoritär regierter Staat mit eher durchwachsender Menschenrechtsbilanz ist. Die Proteste des Arabischen Frühlings wurden 2011 und in den Folgejahren gewaltsam niedergeschlagen; bis heute werden Oppositionelle verhaftet.



Foto: KNA

◀ Vor nicht einmal einem Jahr hat Scheich Hamad bin Isa Al Chalifa, der selbst ernannte König von Bahrain, den Papst in sein Land eingeladen.

Aus meiner Sicht ...



Seyran Ateş ist Rechtsanwältin, Menschenrechtsaktivistin sowie Mitbegründerin der liberalen Ibn Rushd-Goethe Moschee in Berlin.

Seyran Ateş

Ein Ruf als Machtdemonstration

Seit kurzem darf aus der Zentralmoschee der Ditib in Köln ein Muezzin über zwei Lautsprecher zum Gebet rufen. Aus den Medien habe ich entnommen, dass der Ruf weniger als fünf Minuten gedauert habe. Der Muezzin soll in unmittelbarer Nähe der Moschee gestanden haben. Und nur dort soll er zu hören gewesen sein. Es wird berichtet, dass auf der gegenüberliegenden Straßenseite einige Menschen mit Sprechhören und Transparenten gegen den Muezzin-Ruf demonstriert haben. Ihnen ging es nicht nur um den Ruf, sondern auch um die Unterdrückung von Frauen in Iran. Auf einem Transparent hieß es: „Kein Muezzin-Ruf in Köln! Der öffentliche Raum sollte weltanschaulich neutral

sein.“ Der stellvertretende Vorsitzende im Ditib-Bundesvorstand, Adurrahman Atasoy, äußerte sich gegenüber Medien sehr glücklich.

Mir fällt es schwer, diesen Schritt zu feiern. Wir leben in Deutschland leider noch nicht in so entspannten Verhältnissen, dass das Läuten von Kirchenglocken und der Muezzin-Ruf im öffentlichen Raum die gleichen Bedeutungen tragen. Das Läuten der Kirchenglocken ist schon lange kein Zeichen für eine Übermacht der Kirchen mehr. Der öffentliche Ruf eines Muezzins aus einer Erdoğan-nahen Ditib-Moschee ist dagegen eine Machtdemonstration.

Diejenigen, die meinen, dass es kein Problem sei, weil der Kölner Bezirk, wo die

Moschee steht, ohnehin multikulturell wäre, irren. Denn der Muezzin und die Anhänger dieser Moschee sind ganz sicher keine großen Freunde einer pluralen und offenen, multikulturellen Gesellschaft. Wer so etwas blind behauptet, muss nur die Bibliothek der Moschee durchforsten. Mir wurde berichtet, dass dort Bücher von Autoren ausgelegt werden, die den Muslimbrüdern nahestehen.

Da ich es nicht selbst gesehen habe, mögen sich die Kölner am besten ein eigenes Bild von der Ditib-Gemeinde machen und nicht nur aus der Ferne gut finden, was in ihrer Stadt angeblich alles an Vielfalt umgesetzt wird. Ob sie vorfinden, was sie sich vorstellen? Ich bezweifle es.



Professor Veit Neumann ist Gastprofessor an der Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz.

Veit Neumann

Warten auf die Auferstehung

Wie Menschen nach dem Tod behandelt werden möchten, drückt viel über die Einstellung zum Leben aus. Es gibt eine Würde des Menschen, die nach seinem Tod noch besteht, was sich auch in unserem Rechtssystem ausdrückt. Über Verstorbene darf nicht einfach alles Mögliche verbreitet werden. Dahinter zeigt sich eine Vorstellung von einem Fortleben nach dem Ableben. Dass die übliche Bestattung die Sargbestattung ist (oder eher lange Zeit war), steht damit in Verbindung.

Nun wollen immer weniger Menschen einer Forsa-Umfrage zufolge nach ihrem Tod eine Sargbestattung. Nur noch zwölf Prozent der Befragten möchten klassisch im Sarg beigesetzt werden. Im Jahr 2004 waren es noch

39 Prozent. Bei den Über-60-Jährigen sind es derzeit acht Prozent.

Gewiss ist die Frage nach der eigenen Bestattung eine sehr persönliche Frage. Die Motive, dieses oder jenes zu bevorzugen, müssen mit großer Sensibilität behandelt werden. Und doch ist es nicht ohne Aussagekraft, wenn festgestellt wird, dass alternative Bestattungsformen wie ein Baumgrab in einem Friedwald oder eine Beisetzung ohne Grabpflege auf dem Friedhof – etwa in einem Gemeinschafts- oder Rasengrab oder in einer Urnenwand – großen Zuspruch erfahren. In diesem Punkt gibt es mit Blick auf Haltungen in der Vergangenheit nur sehr eingeschränkte Vergleichsmöglichkeiten, was Befragungen betrifft.

Insgesamt geht die Tendenz in Richtung einer Liberalisierung der Möglichkeiten – möglicherweise sogar so weit, in einer Urne zu Hause bei Angehörigen zu „stehen“ oder „sich“ in der Natur verstreuen zu lassen.

Wie auch immer die Ergebnisse der Umfrage zu deuten sind, so dürften sie doch in Verbindung mit der Tatsache stehen, dass der Glaube an die leibliche Auferstehung abnimmt. Der Leib in der Auferstehung wird jedoch ein verklärter Leib sein, so dass wir bei Formen jenseits der Sargbestattung nicht grundsätzlich besorgt zu sein brauchen. Allerdings ist die Sargbestattung ein angemessener und nach wie vor würdiger Ort, um auf die Auferstehung zu warten.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Verquere Sicht aufs eigene Land

Es soll die Lebensleistung der Ostdeutschen würdigen, die gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Konsequenzen der Wiedervereinigung erforschen und den Dialog zwischen Ost- und Westdeutschen befördern: Das geplante „Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“ ist ein geschichtspolitisches Mammutprojekt. Von Experten zum 30. Jahrestag von friedlicher Revolution und Einheit erdacht, hat es inzwischen grünes Licht vom Bundestag bekommen. Auch Experten für die Geschichte und Gesellschaft in der DDR und in Ostdeutschland stellen sich hinter das Vorhaben.

Spätestens im Januar soll eine Entscheidung über den Standort fallen. Beworben

haben sich Jena, Mühlhausen, Sonneberg und Eisenach (alle Thüringen), außerdem Halle (Sachsen-Anhalt), Leipzig gemeinsam mit Plauen (Sachsen) sowie die brandenburgische Stadt Frankfurt an der Oder.

Man gewinnt allerdings zunehmend den Eindruck, die bundesdeutsche Politik will dieses in erster Linie ostdeutsche Projekt mit Gewalt auf eine ganz andere, politisch opportunere Ebene heben. Immer wieder wird eine „deutsch-deutsche Nabelschau“ befürchtet – bei einem Projekt zur Wiedervereinigung! So fordert die Politikwissenschaftlerin Beate Neuss allen Ernstes, die europäische Perspektive müsse „mindestens gleichrangig, wenn nicht vorrangig“ abgebildet werden.

Der Gipfel ist Neuss' Vorschlag, im Westen Deutschlands ein „Verbindungsbüro“ des Zukunftszentrums einzurichten. Die Westdeutschen, die bis heute „die Kraftakte der Revolution und Transformation kaum nachvollzogen“ hätten, müssten erreicht werden, ohne sich in das Zentrum bewegen zu müssen, „denn das werden sie nicht tun“. Das Zentrum richtigerweise in Ostdeutschland ansiedeln, den „Wessis“ aber einen Ableger in „ihr“ Gebiet stellen, damit sie den Osten nicht betreten müssen!? Was für ein Armutzeugnis! Der Fall zeigt deutlich: Nicht nur die Ostdeutschen brauchen so ein Zentrum – Westdeutsche mit einer Geisteshaltung wie Frau Neuss mindestens ebenso. Und zwar in Ostdeutschland.

Leserbriefe



▲ Eine autobahnähnlich ausgebaute Bundesstraße (Symbolbild). Die B 12 bei Buchloe werde nach ihrem Ausbau eine Breite von über 40 Metern erreichen, kritisiert unser Leser. Foto: Nicolas17/CC BY-SA 2.0 DE (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/deed.en>)

Die Enzyklika ernst nehmen

Zu „Sind beisammengeblieben“ in Nr. 37 und „Keine Nabelschau“ (Leserbriefe) in Nr. 37:

Angesichts der sicherlich notwendigen Debatte um den Synodalen Weg entsteht manchmal der Eindruck, dass die Kirche um sich selbst kreist. Diese Selbstbezogenheit beklagt auch Papst Franziskus. Sollte die Kirche, insbesondere ihre mit leitenden Aufgaben betrauten Mitglieder, stattdessen nicht viel mehr aus sich herausgehen und in ganz konkreten Belangen stärker in die Welt hineinwirken?

Ist es ihr – um ein Beispiel zu nennen – egal, wenn die Bundesstraße 12 von Buchloe nach Kempten zu einer vom Tempolimit befreiten De-facto-Autobahn mit über 40 Metern Breite (inklusive der Schallschutzwände) ausgebaut wird? Damit geht eine ungeheure Menge an natürlicher Fläche (Gottes Schöpfung!) verloren. Kann die Kirche angesichts des Klimawandels und der rasant fortschreitenden Bodenversiegelung einfach schweigen oder sich auf unverbindlich wirkende Appelle zur Wahrung der Schöpfung beschränken?

Wie ernst nehmen die deutschen Christen die Enzyklika „Laudato si“? In ihr ruft der Papst „angesichts des unersättlichen und unverantwortlichen Wachstums, das jahrzehntelang stattgefunden hat“, dazu auf, „die Gangart ein wenig zu verlangsamen, indem man einige vernünftige Grenzen setzt und sogar umkehrt, bevor es zu spät ist“ (IV, 193).

Eine glaubhafte Kirche müsste, wenn sie sich derart vehement für das ungeborene Leben einsetzt, auch mehr Mut und Engagement bei der Bewahrung der natürlichen Grundlagen künftigen Lebens auf diesem Planeten zeigen – und zwar in ganz konkreten Worten und Taten. Es ist Erfüllung des Schöpfungsauftrags.

Martin Stenzenberger, 86807 Buchloe

So erreichen Sie uns:

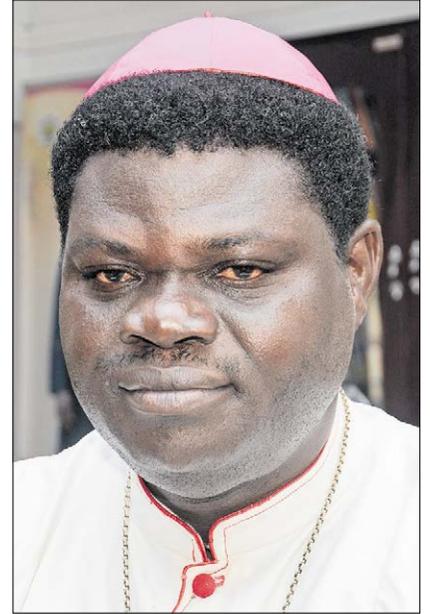
Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Eine Schande

Zu „Nigeria tief in der Krise“ in Nr. 39:

Es ist eine Schande, dass es im 21. Jahrhundert noch immer keine echte Religionsfreiheit gibt. Mich stimmt es sehr traurig, dass in Nigeria Christen verfolgt und sogar wegen ihres Glaubens getötet werden. Da werden nicht einmal Geistliche geschont, sondern brutal umgebracht. Bischof Wilfred Chikpa Anagbe kann stolz sein auf die nigerianischen Priester, die stets mit Begeisterung das Evangelium verkünden und leben. Mit Jesus an Bord gibt es keinen Schiffbruch. Das hat auch der Augsburger Bischof Bertram Meier in seinem exzellent verfassten Hirtenbrief geschrieben.

Brigitte Darmstadt,
87600 Kaufbeuren



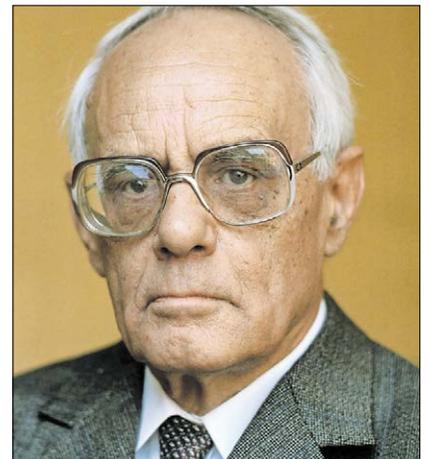
▲ Wilfred Chikpa Anagbe ist Bischof von Makurdi in Nigeria. Im Interview mit unserer Zeitung hat er die Krisensituation in seiner Heimat analysiert. Foto: KNA

Einer kommt zu kurz

Zu „Die ‚Neue Deutsche Welle‘“ in Nr. 40:

In dem informativen Artikel von Alexander Brüggemann zu den prägenden deutschen Bischöfen und Theologen des Zweiten Vatikanischen Konzils kommt, was die „Periti“, also die theologischen Berater der Bischöfe angeht, ein Name zu kurz: Karl Rahner. Rahner, einer der bedeutendsten Theologen des 20. Jahrhunderts, war Berater von Kardinal Franz König und mit Sicherheit einer der einflussreichsten Theologen des Konzils.

Es gilt das Zitat von Johann Baptist Metz, dem Begründer der Neuen Politischen Theologie und seinerseits bedeutenden Rahner-Schüler: „Karl Rahner hat den Horizont entworfen,



▲ Karl Rahner. Foto: KNA

aus dem wir alle katholische Theologie in dieser Zeit treiben“.

Martin Freytag, 46325 Borken

Nicht mehr tragbar

Zu „Dunkle Nacht, eisige Nacht“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 40:

Die rot-grünen Volksvertreter in Berlin, die große Sprüche klopfen über Energie-Einsparungen, sollten sich lieber mal Gedanken über die Menschen machen. Oder über die Unternehmer, deren Betriebe angesichts der immensen Teuerung ihre Strom- und Gasrechnung kaum noch bezahlen können, geschweige denn die Löhne ihrer Mitarbeiter, und die nun schließen oder ins Ausland abwandern.

Die Deutsche Umwelthilfe leistet dieser falschen Politik nun auch noch

„Schützenhilfe“. Rot-Grün sollte sich schämen für dieses Verhalten gegenüber den Bürgern. Diese Regierung ist nicht mehr tragbar. Bei der Vereidigung im Bundestag haben der Kanzler und alle Minister geschworen, ihre Kraft dem Wohle des deutschen Volkes zu widmen und Schaden von ihm abzuwenden. Sie strafen sich selbst der Lüge!

Dies erinnert mich an eine Zeile von Heinrich Heine: Sein Satz „Denk ich an Deutschland in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht“ ist heute noch so aktuell wie 1844.

Peter Eisenmann,
68647 Biblis

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

31. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Weish 11,22 – 12,2

Herr, die ganze Welt ist ja vor dir wie ein Stäubchen auf der Waage, wie ein Tautropfen, der am Morgen zur Erde fällt. Du hast mit allen Erbarmen, weil du alles vermagst, und siehst über die Sünden der Menschen hinweg, damit sie umkehren. Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von dem, was du gemacht hast; denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht geschaffen.

Wie könnte etwas ohne deinen Willen Bestand haben oder wie könnte etwas erhalten bleiben, das nicht von dir ins Dasein gerufen wäre? Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Herr, du Freund des Lebens.

Denn in allem ist dein unvergänglicher Geist. Darum bestrafst du die Sünder nur nach und nach; du mahnst sie und erinnerst sie an ihre Sünden, damit sie sich von der Schlechtigkeit abwenden und an dich glauben, Herr.

Zweite Lesung

2 Thess 1,11 – 2,2

Schwestern und Brüder! Wir beten immer für euch, dass unser Gott euch eurer Berufung würdig mache und in seiner Macht allen Willen zum Guten und das Werk des Glaubens vollende. So soll der Name Jesu, unseres Herrn, in euch verherrlicht werden und ihr in ihm, durch die Gnade unseres Gottes und Jesu Christi, des Herrn.

Brüder und Schwestern, wir bitten euch hinsichtlich der Ankunft Jesu Christi, unseres Herrn, und unserer Vereinigung mit ihm: Lasst euch nicht so schnell aus der Fassung bringen und in Schrecken jagen, wenn in einem prophetischen Wort oder einer Rede oder in einem Brief, wie wir ihn geschrieben haben sollen, behauptet wird, der Tag des Herrn sei schon da!

Evangelium

Lk 19,1–10

In jener Zeit kam Jesus nach Jéricho und ging durch die Stadt. Und siehe,

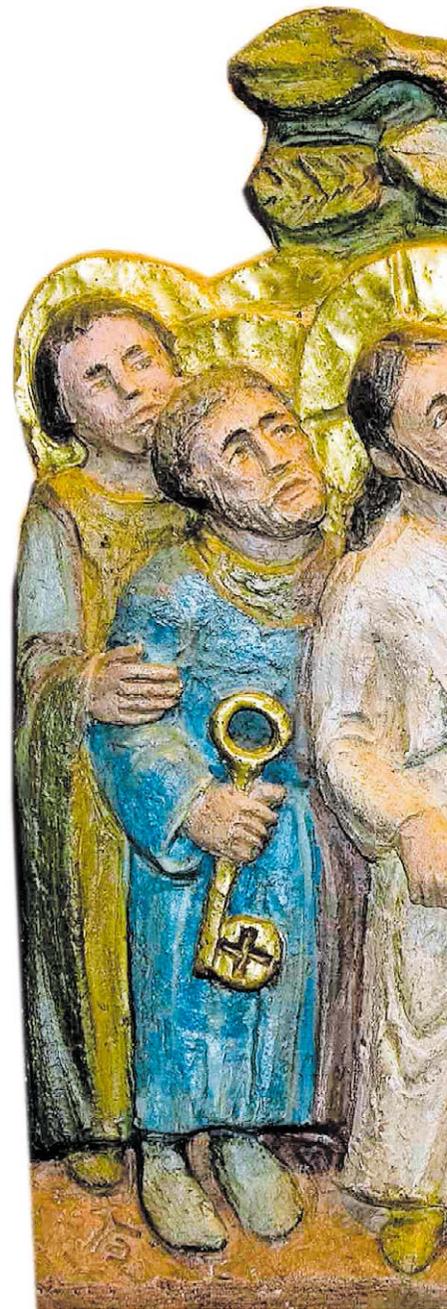
da war ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zollpächter und war reich. Er suchte Jesus, um zu sehen, wer er sei, doch er konnte es nicht wegen der Menschenmenge; denn er war klein von Gestalt. Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste.

Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus bleiben.

Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf. Und alle, die das sahen, empörten sich und sagten: Er ist bei einem Sünder eingekehrt.

Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: Siehe, Herr, die Hälfte meines Vermögens gebe ich den Armen, und wenn ich von jemandem zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück.

Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist. Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.



Gedanken zum Sonntag

Es geht aufwärts!

Zum Evangelium – von Weihbischof Florian Wörner



nach unten zeigen.

Mit Zachäus geht es aufwärts; zunächst einmal ganz einfach deswegen, weil er einen Baum besteigt. Er muss da hinauf wegen seiner geringen Körpergröße. Zachäus war klein und hätte deswegen in der Menschenmenge Jesus nicht sehen können. Und den wollte er um alles in der Welt zu Gesicht bekommen.

Warum? Was treibt ihn an, als erwachsener Mann so eine Kletteraktion durchzuführen, die vermut-

lich nur den Spott der Leute nach sich zieht? Den nimmt er offensichtlich in Kauf; denn was sein Ansehen anbelangt, kann es ohnehin nur aufwärtsgehen mit ihm. Als Oberzöllner, der mit den heidnischen Römern gemeinsame Sache macht und den Leuten das Geld aus der Tasche zieht, macht er sich nicht gerade beliebt. Er gilt als Verräter und öffentlicher Sünder.

Hinzu kommt noch, dass er dabei auch in die eigene Tasche gewirtschaftet hat. Selbst wenn es finanziell steil bergauf ging mit ihm: Mit seiner Lebenssituation war er wohl nicht zufrieden. Wer nach Erfüllung und Sinn in seinem Leben sucht, braucht mehr als nur ein dickes finanzielles Polster. Die Sünde zieht einen nach unten, macht die Menschen klein und entwürdigt sie.

Vermutlich spürt Zachäus, dass sich etwas ändern muss. Innerlich kann es nur noch aufwärtsgehen mit ihm. Er muss Jesus sehen. Vielleicht kann der helfen.

Vermutlich spürt Zachäus, dass sich etwas ändern muss. Innerlich kann es nur noch aufwärtsgehen mit ihm. Er muss Jesus sehen. Vielleicht kann der helfen.

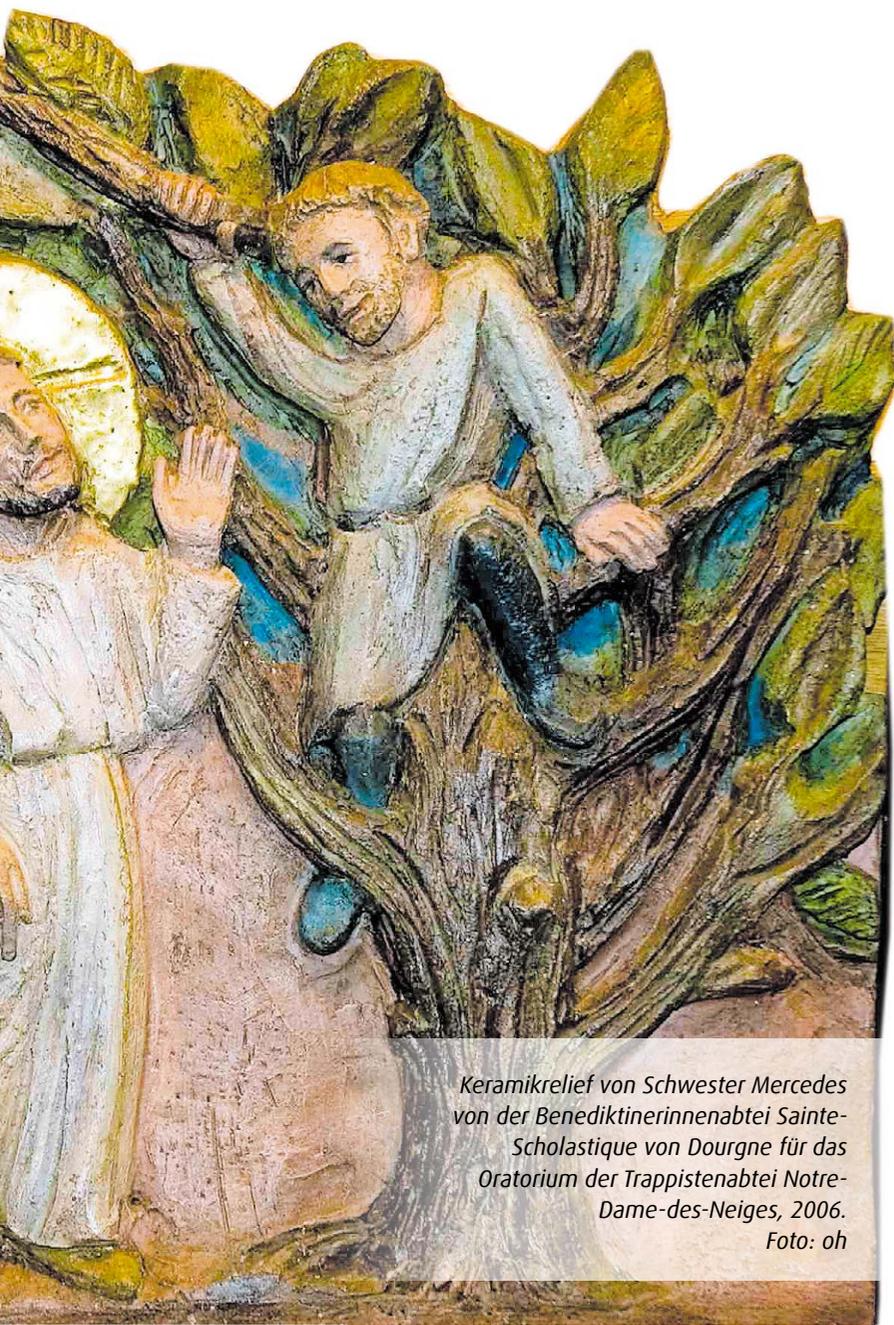
Totale Erniedrigung

Auch Jesus steht ein Weg bevor, der steil aufwärtsgeht. Jericho wird seine letzte Station vor dem Anstieg hinauf nach Jerusalem gewesen sein, wo ihn sein Opfertod am Kreuz erwartet. Am Kreuz erhöht zeigt sich, wie Gott in seiner Liebe zu den Menschen vorgeht. Um uns herauszuholen aus Sünde und Tod, geht Jesus den Weg der totalen Erniedrigung bis zur Drangabe seines Lebens und verdeutlicht uns am Beispiel des Zachäus, welche großartigen Folgen das für uns haben kann.

So macht er auf der Durchreise nach Jerusalem in Jericho einen sehr bedeutsamen Zwischenstopp. Wie er bei der Fußwaschung zu den Jüngern aufschaute, so blickt er jetzt zu Zachäus hinauf, der auf dem Baum sitzt.

Zachäus ist überglücklich und wächst über sich hinaus. Er braucht den Baum nicht mehr, um Jesus zu sehen, weil dieser bei ihm als Gast einkehren und dafür sorgen wird, dass es mit ihm aufwärtsgeht. Zachäus bekehrt sich: Die Hälfte seines Vermögens und das Vierfache dessen, was er gestohlen hat, möchte er zurückgeben. „Heute ist diesem Haus Heil geschenkt worden“, sagt Jesus.

Nicht nur wirtschaftlich und finanziell soll es wieder aufwärtsgehen, sondern vor allem auch religiös. Der Blickkontakt mit dem Herrn, die regelmäßige Begegnung mit ihm, nicht zuletzt auch im Dienst an denen, die arm dran sind, machen uns wirklich reich und bringen uns nach „oben“.



Keramikrelief von Schwester Mercedes von der Benediktinerinnenabtei Sainte-Scholastique von Dourgne für das Oratorium der Trappistenabtei Notre-Dame-des-Neiges, 2006.
Foto: oh

Gebet der Woche

Herr, unser Gott,
nimm die Gaben entgegen,
die wir am heutigen Fest darbringen.
Wir glauben, dass deine Heiligen bei dir leben
und dass Leid und Tod sie nicht mehr berühren.
Erhöre ihr Gebet
und lass uns erfahren, dass sie uns nahe bleiben
und für uns eintreten.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Gabengebet zum Hochfest Allerheiligen

Glaube im Alltag

von Schwester Carmen Tatschmurat OSB



In diesen Tagen habe ich mit einigen Schwestern eine Wallfahrt nach Weihenlinden unternommen. Zu einer der vielen wunderschönen Barockkirchen, die in Bayern an so vielen Stellen stehen und sich zu kleinen oder größeren Wallfahrtsorten entwickelt haben. Nicht von irgendwoher geplant oder gar angeordnet, sondern entstanden aus der Mitte der Menschen, aus ihren innigsten Gebeten um Hilfe und Trost. Gebete, die ihren Weg zu Gott finden sollen, vermittelt über Maria oder die Heiligen. Im Außengang der Kirche wie in dem kleinen Museum unterm Dach finden sich zahlreiche Motivtafeln, die bildlich darstellen, wo Maria geholfen hat.

Beten wir nicht alle ab und zu um Gesundheit für uns und die uns Anvertrauten? Oder um eine gute Lösung für eine schwierige Situation? Da stellt sich wieder einmal die Frage: Hilft Beten? Hilft mehr Beten mehr? Manche Bibelstellen scheinen dies zu belegen, so heißt es etwa bei Lukas 18,1, dass Jesus seinen Jüngern sagte, sie sollen nicht nachlassen und allezeit beten. Und dann folgt die Geschichte von einer erfüllten Bitte. Da ist die Gefahr groß, dass wir in eine Enge geführt werden, die Beten mit Bitten eins zu eins gleichsetzt. Und je mehr wir beten, desto eher werden unsere Bitten erfüllt.

Im Umkehrschluss hieße das dann, dass, wenn Kriege, Gewalt und Unterdrückung auf der Welt nicht aufhören oder wenn etwas in meinem Leben einfach nicht so gelingen mag, wie ich es mir wünsche, dass dann einfach nicht genug gebetet worden ist. Hier heißt es vorsichtig zu sein.

Beten bedeutet in erster Linie: im Gespräch mit Gott bleiben. In den 70er Jahren sprach man von „Beziehungs-Arbeit“. An einer Beziehung, sei es eine Liebesbeziehung, eine Freundschaft oder eine berufliche Arbeitsbeziehung, müsse man beständig arbeiten, um sie lebendigzuhalten. Es ist wichtig, dass ich meine Persönlichkeit mit all ihren Facetten sowie meine Wünsche und Fähigkeiten, meine Sorgen und Hoffnungen in die Beziehung einbringe, damit der Andere eine Chance hat, mich immer besser kennenzulernen. Umgekehrt ist es existentiell wichtig, dass ich die Persönlichkeit des Anderen wahrzunehmen und zu verstehen suche, soweit es eben geht. So können wir uns aufeinander zubewegen und unser Leben gemeinsam gestalten. Ähnliches gilt für das Leben mit Gott. Wenn in der Bibel gesagt wird: Er erkannte sie, ist damit immer auch der Vollzug der Liebe gemeint.

Was heißt das für das Bittgebet? Was will Gott von mir? Was erhoffe ich mir von ihm? Will ich meinen Weg gehen, und er soll mir ab und zu Steine aus dem Weg räumen? Oder lasse ich mich darauf ein, dass es ein Weg ist, den wir gemeinsam gehen? Und was hat das mit meinem Beten zu tun? Bete ich: Zeige mir, wie ich meinen Weg möglichst ohne Hindernisse gehen kann? Oder: Zeige mir deinen Weg und lass mich mit dir gemeinsam gehen?

Spüren Sie dem bei der nächsten Wallfahrt einmal genau nach, wie Sie dabei mit Gott im Gespräch, im Bitten, im Gebet sein können!

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 31. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 30. Oktober

31. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün); 1. Les: Weish 11,22 – 12,2, APs: Ps 145,1-2.8-9.10-11.13c-14, 2. Les: 2Thess 1,11 – 2,2, Ev: Lk 19,1-10

Montag – 31. Oktober

Hl. Wolfgang, Bischof v. Regensburg
Messe vom Tag (grün); Les: Phil 2,1-4, Ev: Lk 14,12-14; **Messe vom hl. Wolfgang** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 1. November

Allerheiligen

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, in den Hg I-III eig. Einschub, feierlicher Schlusssegen (weiß); 1. Les: Offb 7,2-4.9-14, APs: Ps 24,1-2.3-4.5-6, 2. Les: 1Joh 3,1-3, Ev: Mt 5,1-12a

Mittwoch – 2. November

Allerseelen

Messe von Allerseelen I-III, Prf Verstorbene, feierl. Schlusssegen (violett/schwarz); Les u. Ev: freie Auswahl a. dem Lektionar für die Verstorbenen

Donnerstag – 3. November

Hl. Hubert, Bischof v. Lüttich – Hl. Pirmin, Abtbischof, Glaubensbote am Oberrhein – Hl. Martin v. Porres, Ordensmann – Sel. Rupert Mayer, Ordenspriester – Priesterdonnerstag
M. v. Tag (grün); Les: Phil 3,3-8a, Ev: Lk 15,1-10; **M. v. hl. Hubert/v. hl. Pirmin/v. hl. Martin/v. sel. Rupert/um geistliche Berufe** (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Freitag – 4. November

Hl. Karl Borromäus, Bischof von Mailand

Herz-Jesu-Freitag

M. v. hl. Karl (weiß); Les: Phil 3,17-4,1, Ev: Lk 16,1-8 o. a. den AuswL; **M. v. Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

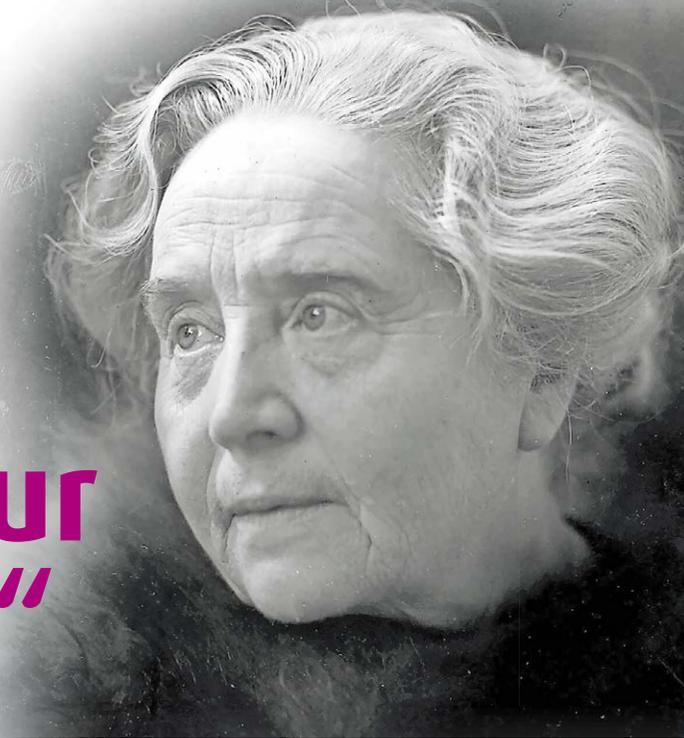
Samstag – 5. November

Marien-Samstag – Herz-Mariä-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Phil 4,10-19, Ev: Lk 16,9-15; **Messe Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:
GERTRUD VON LE FORT

„Alle,
die dich
lästern,
leben nur
von dir!“



Glaubenszeugin der Woche

Gertrud von le Fort

geboren: 11. Oktober 1876 in Minden
gestorben: 1. November 1971 in Oberstdorf
Gedenken: 1. November

Gertrud von le Fort stammte aus einem hugenottischen Adelsgeschlecht und war die Tochter eines preußischen Offiziers. Seit 1908 studierte sie in Heidelberg, Marburg und Berlin evangelische Theologie, Geschichte, Kunstgeschichte, Literatur und Philosophie. Unter den Auslandsreisen war für ihr weiteres Leben besonders der Aufenthalt in Rom 1907 bedeutsam. Seit 1922 lebte sie in Baierbrunn bei München. 1926 konvertierte sie zur katholischen Kirche. 1939 siedelte sie nach Oberstdorf über, von 1946 bis 1949 lebte sie bei Freunden in der Schweiz. Sie hatte Kontakt zu vielen, vor allem christlichen Autoren und gilt selbst als eine der bedeutendsten katholischen Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt ihrer zahlreichen Werke stehen Glaubensfragen. *red*

1924, noch vor ihrer Konversion, erschienen ihre „Hymnen an die Kirche“.

Darin spricht die personifizierte Kirche: „Ich habe noch Blumen aus der Wildnis im Arme, ich habe noch Tau in meinen Haaren aus Tälern der Menschenfrühe,

Ich habe noch Gebete, denen die Flur lauscht, ich weiß noch, wie man die Gewitter fromm macht und das Wasser segnet.

Ich trage noch im Schoße die Geheimnisse der Wüste, ich trage noch auf meinem Haupt das edle Gespinst grauer Denker,

Denn ich bin Mutter aller Kinder dieser Erde: Was schmähest du mich, Welt, dass ich groß sein darf wie mein himmlischer Vater?

Siehe, in mir knien Völker, die lange dahin sind, und aus meiner Seele leuchten nach dem Erw'gen viele Heiden!

Ich war heimlich in den Tempeln ihrer Götter, ich war dunkel in den Sprüchen aller ihrer Weisen.

Ich war auf den Türmen ihrer Sternsucher, ich war bei den einsamen Frauen, auf die der Geist fiel.

Ich war die Sehnsucht aller Zeiten, ich war das Licht aller Zeiten, ich bin die Fülle der Zeiten.

Ich bin ihr großes Zusammen, ich bin ihr ewiges Einig.

Ich bin die Straße aller ihrer Straßen: Auf mir ziehen die Jahrtausende zu Gott!“

„Du hast einen Mantel aus Purpurfäden, die sind nicht auf Erden gesponnen.

Deine Stirn ist mit einem Schleier geschmückt, den haben dir unsre Engel geweint:

Denn du trägst Liebe um alle, die dir gram sind, du trägst große Liebe um die, welche dich hassen.

Deine Ruhe ist immer auf Dornen, weil du ihrer Seelen gedenkst.

Du hast tausend Wunden, daraus strömt dein Erbarmen; du segnest alle deine Feinde.

Du segnest noch, die es nicht mehr wissen.

Die Barmherzigkeit der Welt ist deine entlaufene Tochter, und alles Recht der Menschen hat von dir empfangen.

Alle Weisheit der Menschen hat von dir gelernt.

Du bist die verborgene Schrift unter all ihren Zeichen. Du bist der verborgene Strom in der Tiefe ihrer Wasser.

Du bist die heimliche Kraft ihres Dauerns.

Die Irrenden gehen nicht unter, weil du noch den Weg weißt, und die Sünder werden verschont, weil du noch betest.

Dein Gericht ist die letzte Gnade über den Verstockten.

Wenn du einen Tag verstummtest, so würden sie auslöschen, und wenn du eine Nacht schliefest, so wären sie dahin!

Denn um deinetwillen lassen die Himmel den Erdball nicht fallen: Alle, die dich lästern, leben nur von dir!“

Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: KNA, ob

Gertrud von le Fort finde ich gut ...



„... wegen der literarischen Qualität ihrer Texte. Nicht von ungefähr hat sie vielfache Auszeichnungen erhalten, hatte Hermann Hesse sie für den Literaturnobelpreis vorgeschlagen. Ihre Erzählungen sind unterhaltsam und spannend. Und sie thematisiert zugleich existentielle Grundfragen der Menschen, die 51 Jahre nach ihrem Tod noch immer hochaktuell sind. Sie verliert sich nicht in Hirngespinnste, sondern regt eine Antwort aus den ursprünglichen, zentralen Aussagen der Botschaft Jesu an.“

Manfred Schäfer, Vorsitzender der Literaturgesellschaft Gertrud von le Fort e.V., Ofterschwang

Zitate

von Gertrud von le Fort

„Je lauter unsere heutige Welt wird, je tiefer scheint Gott zu schweigen. Schweigen ist die Sprache der Ewigkeit. Doch Lärm geht vorüber.“

„Gerechtigkeit ist nur in der Hölle; im Himmel ist Gnade, und auf Erden ist das Kreuz.“

„In der Verzeihung des Unverzeihlichen ist der Mensch der göttlichen Liebe am nächsten.“

„Was der heutigen Welt trotz allen äußeren Glanzes, ihrer Erfindungen und Wirtschaftswunder fehlt, ist jenes Mindestmaß an Güte, Mütterlichkeit, Erbarmen, Takt und Zartgefühl, welches der Welt des Mannes durch die Frau zugeordnet ist.“

„Es sind nicht die Gottlosen, es sind die Frommen seiner Zeit gewesen, die Christus ans Kreuz schlugen.“

„Feindseligkeit schadet dem am meisten, der feindselige Gefühle hegt. Deshalb ist es zum eigenen Besten, schnell und großmütig zu verzeihen.“

„Zwischen Sündern und Gerechten gibt es eine Gemeinschaft, denn es gibt überhaupt keine Gerechten.“



DAS ULRICHSBISTUM

Singen, tanzen und musizieren

WIES – Eine volksmusikalische Familienwoche veranstaltet die Beratungsstelle für Volksmusik Schwaben vom 2. bis 6. Januar in der Landvolkshochschule Wies bei Steingaden. Es wird gesungen, getanzt und musiziert. **Anmeldung:** Telefon 08282/622-42, www.volksmusik.bezirk-schwaben.de.

Loslassen und Leichtigkeit erleben

MAIHINGEN – Der Kurs „Reifes Leben – Reisen mit leichtem Gepäck“ findet vom 11. bis 13. November im Kloster Maihingen statt. Die Teilnehmer werden zum Loslassen ermutigt und sollen Leichtigkeit erfahren. **Anmeldung:** Telefon 09087/929990, www.kloster-maihingen.de.

Kräutermedizin in viralen Zeiten

ROGGENBURG – Wie man mit Heilkräutern Viren und Bakterien beikommt, erklärt Christine Wiedemann in der „Wilde Kräuter Werkstatt“ am Freitag, 11. November, von 14.30 bis 17 Uhr im Bildungszentrum des Klosters Roggenburg. **Anmeldung** unter Telefon 07300/92192-0.

AUGSBURG – Offen, einfühlsam und kompetent – so erlebt man Martin Linder an seiner Wirkungsstätte in Königsbrunn (Kreis Augsburg). Der 42-Jährige ist neuer Leiter der Notfallseelsorge im Bistum Augsburg. Er hat die Nachfolge von Edgar Krumpfen angetreten, der – nach 22 Jahren – im September in die Auslandsseelsorge nach Südkorea gegangen ist.

Linder war bereits seit Anfang 2022 stellvertretender Fachbereichsleiter. Hier hatte er die in den Ruhestand gegangene Stefanie Drewes beerbt. „Edgar Krumpfen hinterlässt ein bestens bestelltes Feld“, sagt er. „Aus der gemeinsamen Zeit nehme ich viel mit.“ Richtlinie für ihn bleibt das von seinem Vorgänger geprägte Motto: „Hingehen, da sein, aushalten.“

Unterstützt wird Linder von Pastoralreferentin Sina Pitschen, die das Amt der Stellvertreterin innehat, und von Diözesanreferentin Sabrina Jehle. Pitschen wohnt in Kissing und war bereits zuvor im Leitungsteam der Notfallseelsorge tätig, während Jehle mehrere Jahre als Gemeindefreferentin in der Pfarrei Mering wirkte.

Linder wohnt in Bad Wörishofen und ist Vater von vier Kindern. Als Fachbereichsleiter arbeitet er dort, wo er getauft wurde: in Königsbrunn. Gefragt, welche neuen Ak-



▲ Diözesanreferentin Sabrina Jehle (links) und Pastoralreferentin Sina Pitschen (rechts) unterstützen Linder.

BLAULICHT-EINSATZ

Mit Verbandsset und Bibel

Martin Linder ist neuer Leiter der Notfallseelsorge im Bistum Augsburg



▲ Martin Linder organisiert an seinem Arbeitsplatz in der Leitstelle in Königsbrunn die Notfallseelsorge der Diözese Augsburg.

Fotos: Schmidt

zente er in der Fachbereichsleitung setzen möchte, nennt Linder drei Punkte, die das Team verstärkt in den Fokus nehmen möchte: Achtsamkeit, Seelsorge und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Mitarbeiter der Notfallseelsorge gehen dorthin, wo sie gebraucht werden. Darunter sind Unfall- und Unglücksstellen, Todesfälle, Suizide, Umweltkatastrophen und lebensbedrohliche Lagen. Auch das Überbringen von Todesnachrichten an Angehörige gehört dazu. Auch Linder selbst wird, da er zugleich Leiter der Psychosozialen Notfallversorgung Unterallgäu ist, als Einsatzkraft gerufen, um bei größeren Unglücksfällen die Arbeit vor Ort zu leiten. Er betrachtet sei-

ne Arbeit in der Notfallseelsorge als „zutiefst diakonischen Dienst“, der auf Christus hin orientiert ist.

Die Notfallseelsorge arbeitet mit den Richtlinien und Qualitätsstandards der Psychosozialen Notfallversorgung, ist ökumenisch beziehungsweise interreligiös. Entsprechend befinden sich im Notfallrucksack, den die Einsatzkräfte dabei haben, neben einem Verbandsset, einer Decke und einem Teddybär für Kinder auch eine Bibel, Kerzen sowie ein kleines Weihrauch-Set. Auch religiöses Abschiednehmen ist so möglich.

Die Notfallseelsorge des Bistums Augsburg ist in 14 sogenannte Systeme (Dekanatsgebiete) aufgeteilt, die Linder personell, strukturell und

organisatorisch koordiniert. Dabei kooperieren er und sein Team stets eng mit den verschiedenen Blaulichtorganisationen.

Wie Linder die an Unglücksstellen erlebte und begleitete Leiderfahrung verarbeitet? Ihm helfen lange Spaziergänge und das Stundengebet. Und oft, erzählt er, nehme er die Betroffenen mit in sein persönliches Gebet.

Martin Schmidt

Information

Interessierte, die als Notfallseelsorger arbeiten möchten, können einen Ausbildungskurs zur Grundqualifizierung absolvieren. Start ist am 27. Januar 2023 in Kempten. Anmeldung bis 1. Dezember, Telefon 08231/965124, www.notfallseelsorge-augsburg.de.

Missio-Aktion für Kenia

Schwester Modhester schilderte Lage in Nairobi

AUGSBURG – Der Monat der Weltmission steht heuer unter dem Motto „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“ (Jer 29,11). In den Mittelpunkt rückt das ostafrikanische Land Kenia. Die Missio-Aktion ist die größte Solidaritätsaktion von Katholiken weltweit. Schwester Modhester Karuri aus Nairobi berichtete in Augsburg von ihrer Arbeit und der Situation vor Ort.

Eine „Powerfrau“ sei Schwester Modesther Karuri, sagte Bischof Bertram Meier. Das habe ihm bereits bei einem persönlichen Treffen sein kenianischer Amtskollege, Bischof Dominic Kimengich aus der Diözese Del Doret, erzählt.

Mit Mut und Optimismus setzt sich Karuri für die Belange von Flüchtlingen ein. Im Blick hat die stellvertretende Leiterin der Caritas Nairobi dabei vor allem alleinerziehende Mütter, Kinder mit Behinderung sowie Jugendliche, die nach dem Schulabschluss eine Berufsausbildung beginnen.

Tour durchs Bistum

Die 37-Jährige berichtete von ihrer Arbeit und der Situation vor Ort. Seit Mitte Oktober ist sie dafür im Bistum Augsburg unterwegs – in Schulen, Vereinen und Ausschüssen. In Augsburg begrüßten sie neben dem Bischof der Bischöfliche Beauftragte für weltkirchliche Aufgaben, Anton Stegmair, und Peter Fräsch, Theologischer Referent des Bischofs.

Kenia hat eine Bevölkerung von 52 Millionen Menschen. Es ist ein junges Land: Menschen zwischen 18 und 34 machen ein Viertel der

Bevölkerung aus, 43 Prozent sind unter 15 Jahre alt. Darüber hinaus beherbergt das Land mehr als 600 000 Flüchtlinge und Asylbewerber. Sie suchen Schutz vor Krieg und Hunger. Dazu kommen Binnenflüchtlinge, die mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft ebenfalls in die Metropole Nairobi strömen.

Die Slums wachsen. Die Corona-Pandemie und die durch den Ukrainekrieg gesteigerten Getreidepreise sowie die Energiekrise tragen zu einer Zuspitzung der hohen sozialen Spannungen in den Elendsvierteln bei.

Zunehmende Kriminalität

Immer mehr Männer und Frauen gleiten in die Kriminalität und Prostitution ab, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. „Inmitten all dieser Probleme ist und war die Kirche in Kenia ein Zeichen der Hoffnung“, sagt Schwester Modesther.

Wichtige Felder der Hilfe sind Ernährungssicherheit, wirtschaftliche Hilfe, eine Stärkung der Geschlechtergleichstellung und Jugendarbeit sowie der Aufbau karitativer Nothilfe-Zentren. Eine besondere Rolle spielt dabei das „Beacon Boys“-Programm, wo Männer Jungen betreuen, um sie, auch in Geschlechterfragen, zu verantwortungsbewussten Menschen zu machen.

Schwester Modhester erinnerte an die Aussage von Papst Franziskus, dass das größte Übel heute die Gleichgültigkeit sei. Beim Presse-termin schaute die Glaubensfrau in die Runde der Medienvertreter und fragte: „Wenn Ihr Kind um ein Brot bittet, können Sie ihm dann einen Stein anbieten?“ *Martin Schmidt*



▲ Nach dem Festgottesdienst suchte Bischof Bertram Meier bei der weltlichen Feier im Feuerwehrhaus das Gespräch mit den Gästen. *Fotos: Schubert*

In Aufbruchstimmung

Wielenbacher feierten 50. Kirchenjubiläum

WIELENBACH – In der kleinen Gemeinde Wielenbach (Kreis Weilheim-Schongau) herrschte Feststimmung, als Bischof Bertram Meier kam, um mit der Gemeinde das 50. Jubiläum der Erweiterung ihrer Kirche zu feiern.

Das starke Bevölkerungswachstum von Wielenbach nach dem Zweiten Weltkrieg hatte dazu geführt, dass das Gotteshaus, das dem heiligen Petrus geweiht ist, zu klein geworden war.

Während die Kirche heute oft mit Rückbau beschäftigt sei, habe damals noch Aufbruchstimmung geherrscht, sagte Bischof Bertram in seiner Predigt. Die Kirche habe auf die steigende Zahl von Mitgliedern in der Pfarrei reagiert.

Es wurde keine neue Kirche gebaut, sondern ein Teil der Bausubstanz des bestehenden Gotteshauses weiter genutzt. Der Altarraum und der Turm blieben stehen. Dahinter wurde ein großzügiger Neubau im Stil der damaligen Zeit errichtet. So konnte die Kirche an ihrem angestammten Platz in der Mitte des Dorfs bleiben.

Mit Lichtluken

Das Kirchenschiff von St. Peter wurde durch einen breiteren Neubau ersetzt. Dieser Neubau, der aus rohem Beton mit der Oberfläche der Brettschalung besteht, hat an den Seitenwänden schräge Lichtluken, die tagsüber für Helligkeit sorgen, aber keinen Blick nach außen ermöglichen. Im oberen Bereich fällt durch zusätzliche schmale Schlitz-Tageslicht ein. Der schlichte Altar steht in der Mitte des Raums. Um ihn herum sind die Bänke für die

Gottesdienstbesucher in U-Form angeordnet. Der Neubau hebt sich durch seine Gestaltung unübersehbar vom Altbestand ab.

Auch kritische Worte fand Bischof Bertram. Diese Worte galten nicht den Gläubigen, sondern der Kirche. Diese stehe jetzt in der Zerreißprobe. Schuld daran sei ein Reformstau. „Die Kirche steht in einer Krise“, würden die Spatzen von den Dächern pfeifen. „Gott ist nicht die Kirche“, sagte der Bischof, „und die Kirche ist nicht Gott, auch wenn sie sich manchmal so aufgeführt hat.“ Nicht gegeneinander debattieren sei jetzt angesagt, sondern miteinander. So habe die Kirche Zukunft.

Erfreut war der Bischof über die vielen Trachtler, die in ihren prächtigen Gewändern zum Festgottesdienst gekommen waren. Die Trachten des Vereins seien zwar viel schöner als die schlichten Ministrantengewänder, die die Tracht der Kirche seien, beide seien aber kompatibel, erklärte der Bischof. Er rief die Kinder und Jugendlichen auf, sich zu engagieren, in Vereinen ebenso wie in der Kirche. Als ein Beispiel für solches Engagement nannte er Josef Schmid, der seit 73 Jahren Mesner von St. Peter ist.

Alfred Schubert



▲ Bischof Bertram Meier bezeichnete die stellvertretende Leiterin der Caritas Nairobi, Schwester Modhester Karuri, als starke Frau. *Foto: Schmidt*



▲ Die Kirche St. Peter hat eine außergewöhnliche Beton-Architektur.

Starterpaket zum Ulrichsjubiläum

Informationen und Werbeartikel für Pfarreien stehen für die Festjahre bereit

AUGSBURG (pba) – In Vorbereitung auf das Ulrichsjubiläum in den Jahren 2023/24 hat das St.-Ulrich-Komitee „Starterpakete“ mit Informationen und Werbeartikeln an die Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen des Bistums Augsburg verschickt.

Mit dem Paket soll die Vorbereitung der Pfarreien auf das bevorstehende Festjahr einen weiteren wichtigen Impuls erhalten. Pfarrer Christoph Hänslers aus der Pfarrei St. Ulrich und Afra nahm es stellvertretend für alle Pfarreien entgegen.

Für den Vorsitzenden des Bischöflichen St.-Ulrich-Komitees, Domkapitular Thomas Groll, ist das Starterpaket ein Weg, das Wirken des Bistumspatrons „auch im Alltag ein Stück weit präsent zu halten“. Neben verschiedenen Werbeartikeln wie Kerzen, USB-Sticks, Blöcken oder einem kleinen Würfel mit Eigenschaften des heiligen Ulrich ist auch ein Tuch mit dem Abdruck eines Kunstwerks der chilenisch-deutschen Künstlerin Lilian Moreno Sánchez in dem Paket enthalten.

Das Tuch, das den Ulrichsgedanken mit den Krisen und Fragen der heutigen Zeit künstlerisch verbindet, sei mit dem beigelegten Begleitheft „sehr gut für liturgische Feiern und meditative Betrachtungen geeignet“, erklärt Groll. Das Kunstwerk bildet auch die Grundlage für das Jubiläumslogo.

In Werkstätten verpackt

Die mit Hilfe der Ulrichswerkstätten Augsburg verpackten und versandten Starterpakete sollen nicht nur auf das Doppeljubiläum hinweisen, sondern den Pfarreien und anderen kirchlichen Einrichtungen die Möglichkeit geben, sich darauf vorzubereiten. Über einen beiliegenden Bestellschein können die Artikel in größerer Stückzahl nachbestellt werden.

2023 und 2024 begeht das Bistum Augsburg gleich zwei Jubiläen mit Bezug auf das Leben des heiligen Ulrich (890 bis 973), nämlich den 1100. Jahrestag seiner Bischofsweihe am 28. Dezember 923 sowie den 1050. Todestag am 4. Juli 973. Unter dem aus der frühmittelalterlichen Ulrichsvita entnommenen Leitwort „Mit dem Ohr des Herzens“ finden im Lauf des Festjahrs im gesamten Bistum zahlreiche Gottesdienste, Wallfahrten, Vorträge, Tagungen, Ausstellungen und an-



dere Veranstaltungen statt, die den Bistumspatron näherbringen und neu vermitteln sollen.

Auf der Webseite www.ulrichsjubilaem.de sind bereits viele Termine zu finden. Dazu kommen umfangreiche Informationen zum heiligen Ulrich sowie weitere Materialien zur Vorbereitung auf das bisstumsweite Glaubensfest.

◀ Domkapitular Thomas Groll, Bischof Bertram Meier und Pfarrer Christoph Hänslers (von links) nahmen das erste Starterpaket zum Ulrichsjubiläum in Augsburg in Empfang.
Foto: Schnell/pba

Verschiedenes

Beilagenhinweis:
Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** bei.

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-sonntagszeitung.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg



- Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme • Alarmanlagen
- Videoüberwachung • Rauchmelder • Schließanlagen • Fenster- + Türsicherungen
- Tresore + Waffenschränke • Briefkastenanlagen • Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 · 86157 Augsburg · Tel. 0821/50920-0 · Fax 0821/50920-90 · E-Mail: schluesssel-fritz@augustakom.net

Ihre Immobilie, Ihre Zeit
– unsere Kompetenz!



Haus & Grund hilft seinen Mitgliedern

- Erstellung von Mietverträgen
- kostenlose Rechtsberatung
- SCHUFA Mieter-Bonitäts-Check
- Betriebskostenabrechnungen und vieles mehr ...

Informationen und Fragen:
www.hugaugsburg.de oder Tel. 0821 34527-0



Haus & Grund®
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Augsburg

Energie-Ratgeber



Manche Möglichkeiten, die Energiekosten so niedrig wie möglich zu halten, liegen auf der Hand. Sie werden aber nicht immer konsequent umgesetzt. Dabei lässt sich auch mit vielen kleinen Maßnahmen einiges sparen.

Foto: djd/Minol/Getty Images

Bei Stromfressern sparen

Viele werden die größten ihnen bekannten Energieverbraucher im Haushalt längst überprüft haben und wollen nun vielleicht weitere Sparpotenziale ausloten: vom Computer über den Fernseher bis hin zum Smartphone.

Um einschätzen zu können, wo und wie man noch Energie sparen kann, hilft es, sich einen Überblick darüber zu verschaffen, wofür im Schnitt wie viel Strom verbraucht wird.

Ein durchschnittlicher Zwei-Personen-Haushalt kommt etwa auf 3050 Kilowattstunden im Jahr – das entspricht rund 80 Euro Stromkosten monatlich, erklärt die Energieberatung der Verbraucherzentralen.

Auf Unterhaltungselektronik, also etwa Fernseher und Spielekonsolen, entfallen dabei 28 Prozent, also etwas mehr als ein Viertel des gesamten Stromverbrauchs. Das hat der Bundesverband der

Energie- und Wasserwirtschaft für das Jahr 2021 erhoben.

Zum Vergleich: Laut dieser Studie sollen Waschen und Trocknen 14 Prozent des Stroms verbrauchen, Licht 13 Prozent und Kühl- und Gefriergeräte elf Prozent. Mit neun beziehungsweise acht Prozent folgen die Anwendungsfelder Kochen und Spülen. Macht zusammen 55 Prozent. Natürlich sind das alles nur Durchschnittswerte, die nicht jeden Haushalt exakt abbilden. Schließlich besitzt nicht jeder die gleichen Geräte und nutzt sie im gleichen Ausmaß.

In der Kategorie Unterhaltungselektronik gibt es aber auch noch einmal deutliche Unterschiede beim Verbrauch, weiß Joshua Jahn von der Verbraucherzentrale Brandenburg: „Die größten Stromfresser sind Fernseher und Spielekonsolen.“ So koste der Betrieb eines durchschnittlichen Fernsehers etwa 80 Euro im Jahr.

Spielekonsolen schlagen mit etwa 50 Euro jährlich zu Buche, wenn man sie täglich nutzt.

Wie viel Strom ein Gerät verbraucht, hängt dabei neben seiner Energieeffizienzklasse oft auch von seiner Größe ab, erklärt Jahn: „Ein sehr großer Fernseher mit der besten Energieeffizienzklasse verbraucht noch immer deutlich mehr Strom als ein kleinerer Fernseher in der schlechtesten Klasse.“

Zu großer Bildschirm

Tatsächlich können ältere Fernseher und solche mit über einem Meter Bildschirmdiagonale durchschnittlich 200 Kilowattstunden im Jahr verbrauchen. Laut Umweltbundesamt ließen sich damit zum Beispiel zwei effiziente Kühlschränke betreiben.

Das Größe in Sachen Stromverbrauch relevant ist, zeigt sich auch bei Computern. Denn ein Desktop-PC verbraucht deutlich mehr Strom als ein Laptop, sagt Jahn. „Ein Desktop-PC mit Tower kostet mich etwa 35 Euro jährlich, ein Laptop gerade mal zehn Euro.“ Der Verbrauch eines Computers wird darüber hinaus auch entscheidend von seiner Ausstattung bestimmt, erklärt Sebastian Klöß vom IT-Branchenverband Bitkom: „Ein hochgezüchteter Gaming-PC mit Hochleistungsprozessor und riesengroßer Grafikkarte braucht unter Volllast einfach mehr Strom als ein Standard-PC oder ein Notebook, das aufs Stromsparen getrimmt wurde.“

Das Gerät, das sich kaum auf die Stromrechnung auswirkt, ist das Smartphone. Wer sein Telefon täglich auflädt, verbraucht etwa 7,5 Kilowattstunden im Jahr, hätte bei früheren Strompreisen also etwa 2,80 Euro jährlich für den Betrieb seines Smartphones bezahlt, so Klöß. Ähnlich wenig Einfluss auf die Stromrechnung hätten etwa auch smarte Lautsprecher.

Zudem lohnt es sich, nachts den Router abzuschalten, wenn er nicht gebraucht wird, wenigstens aber das WLAN. „So ein Router hat zwar keine hohe Leistung, aber dass er das ganze Jahr 24 Stunden am Tag läuft, verursacht auch locker 40 Euro an Kosten im Jahr“, erklärt Jahn. Bei vielen Routern lassen sich Abschaltzeiten in den Einstellungen automatisieren.

Kleine Geräte sind besser

Wer beim Streaming daheim Strom sparen will, kann das, indem er die Helligkeit reduziert und kleinere Geräte nutzt, erklärt Klöß. Die Liebesserie auf dem Laptop oder Smartphone statt auf dem Fernseher zu schauen, verringere auf jeden Fall die Stromkosten. Und wer bei neueren Fernsehern auf die Hochkontrast-Funktion (HDR) verzichtet, verringere ebenfalls den Verbrauch. *dpa*

LEW



Wie nachhaltig bin ich?

Jetzt ganz einfach herausfinden:

QR-Code scannen, Online-Test machen und erfahren, welcher Nachhaltigkeits-Typ man ist.

Viele hilfreiche Tipps und Informationen, um nachhaltiger zu werden, gibt's auf:

bessermachen.lew.de

Gemeinsam
besser MACHEN

Weniger Wasserverbrauch

Luft kann beim Senken der Energiekosten helfen. Und zwar Luft, die mit Wasser gemischt wird – das streckt die Menge Warmwasser, die aus den Leitungen an Spüle und Waschtisch kommt.

Dazu braucht man Strahlregler, das sind kleine Siebe, die vor den Wasserhahn geschraubt werden. Sie reduzieren den Durchfluss von Wasser und mischen dabei die besagte Luft in den Wasserstrahl – so benötigt man für den üblich starken Strahl weniger Wasser.

Die kleinen Helfer werden auch Perlstrahler oder Luftsprudler genannt oder mit dem Markennamen Perlator bezeichnet. Man findet sie zum Beispiel im Baumarkt. Sie können laut der gemeinnützigen Beratungsorganisation co2online den Wasserverbrauch um bis zu 50 Prozent reduzieren. Und das senkt beim Gebrauch von Warmwasser entsprechend die Energiekosten.

Ein weiteres Puzzlestück beim Energiesparen ist der Sparduschkopf. Wassersparende Brausen haben eine Durchflussmenge von etwa fünf bis sechs Litern pro Minute, herkömmliche Duschköpfe verbrauchen mindestens zwei- bis dreimal so viel. Trotzdem merkt man beim Duschen kaum einen Unterschied zwischen den Modellen. *dpa*

Kochwäsche ist nicht nötig

Wäsche sollte am besten nur mit 20, 30 oder 40 Grad gewaschen werden. Aus hygienischer Sicht ist es unnötig geworden, mit heißen Programmen zu waschen. Kochwäsche braucht man in aller Regel nicht mehr. Und sie ist auch um ein vielfaches teurer als Waschgänge mit 20, 30 oder 40 Grad.

Der Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel (IKW) hat berechnet, dass man 49 Cent mehr ausgibt, wenn man mit 90 statt 30 Grad reinigen lässt – mit einer Waschmaschine, die jünger ist als Baujahr 2014, und durchschnittlichen Stromkosten von 40 Cent je Kilowattstunde. So kostet eine Waschladung mit 90 Grad 61 Cent, mit 60 Grad 38 Cent, mit 40 Grad 20 Cent, mit 30 Grad zwölf Cent und mit 20 Grad neun Cent.

Waschmittel und Geräte sind so gut, dass sie auch bei niedrigen Temperaturen von 30 oder 40 Grad den Schmutz packen. Ausnahmen sind laut IKW Unterwäsche und Waschlappen, die man bei nicht weniger als 40 Grad reinigen sollte. Küchentextilien wie Spül- und Geschirrtücher werden am besten mit 60 Grad in die Trommel gesteckt. Außerdem sollte man bei ansteckenden Krankheiten sowie Pilzinfektionen 60 Grad wählen. Zur Reinigung der Maschine wird empfohlen, zweimal im Monat 60 Grad zu nutzen. Sonst können sich Mikroorganismen in der Maschine ansiedeln. *dpa*

Heizkosten reduzieren

Angesichts der drastisch gestiegenen Energiepreise sollten sich Hausbewohner überlegen, mit welchen Maßnahmen sie Heizenergie sparen können.

Thermostatventile sollten eine voreingestellte Raumtemperatur halten. Alte, möglicherweise nicht mehr voll funktionsfähige Thermostatventile sollte man durch elektronische Ventile mit Arbeitswochen- und Wochenendschaltung ersetzen.

Wenn es, vor allem in Altbauten, in der Wohnung bei geschlossenen Fenstern und Türen trotzdem noch zieht, ist das ein Zeichen für mangelhafte Dichtungen. Kunststoffdichtungen in Fenstern und Türen werden im Lauf der Jahre porös und damit undicht. Eine Erneuerung ist dann nötig, sonst kann es teuer werden. 35 bis 60 Prozent relative Luftfeuchte

werden von den meisten Menschen als angenehm empfunden. Man spart damit nicht nur Heizenergie, sondern tut auch etwas für die Gesundheit und das Wohlbefinden. Tipp: Zur Raum- und Feuchtigkeitskontrolle im Winter sogenannte Thermo- und Hygrometer für die wichtigsten Zimmer anschaffen. Damit lässt sich auch Schimmel effektiv verhindern. Eine Raumtemperatur von 20 Grad Celsius genügt. Aber Achtung: Geht der Spargedanke beim Heizen zu weit, kann es zu Schäden am Bau kommen, im schlimmsten Fall mit geplatzten Heizkörpern oder Wasserrohren. Eine Mindesttemperatur sollte also gehalten werden.

Am besten ist es, mit Durchzug zu lüften und die Fenster nicht dauern zu kippen, auch nicht in Kellern und Treppenhäusern. Die Rollläden sollten abends herun-

tergelassen, unbenutzte Räume weniger beheizt und die Türen geschlossen werden. Um Wärmestau am Heizkörper zu vermeiden, ist eine gute Luftzirkulation notwendig.

Vermieter können ihre Mieter beim Energiesparen unterstützen, indem sie ihnen monatliche Verbrauchsinformationen zur Verfügung stellen. Bei einer ungünstigen Entwicklung können die Bewohner sofort Gegenmaßnahmen ergreifen. Laut neuer Heizkostenverordnung (HKVO) müssen Vermieter ihren Mietern solche Informationen sogar monatlich zur Verfügung stellen. Voraussetzung: Es muss eine fernauslesbare Messausstattung vorhanden sein. Die Messwerte werden dabei mit einem Funksystem erfasst. Infos dazu gibt es unter www.minol.de/emonitoring. *djd*



Mit der Kraft
der Sonne selbst
Strom produzieren

Sonnenenergie von Schwabens Dächern





▲ Am Einweihungstag gab es für die Kinder im Kindergarten Don Bosco Schwabegg viele Spiele. Fotos: Fischer

Viel Platz zum Fröhlichsein

Kindergarten Don Bosco in Schwabegg saniert und erweitert

SCHWABEGG – Einfach spitze!, fanden es die Kinder des Kindergartens Don Bosco in Schwabegg, dass der neue Anbau und die Umbaumaßnahmen am alten Teil ihres Kindergartens nun vorbei sind. Nun haben sie viel Platz und eine großzügige Gartenanlage.

Pfarrer Christoph Leutgäb freute sich gleich mit und meinte: „Ich höre oft, wie mit glänzenden Augen vom Kindergarten in Schwabegg erzählt wird.“ Das sei ein Kompliment für die dort geleistete großartige Arbeit. Träger des Kindergartens ist die Katholische Kirchenstiftung St. Michael Schwabmünchen.

Warum man denn ausgerechnet einer Kirchenstiftung den Betrieb des Kindergartens anvertraue, wollte Pfarrer Leutgäb von Bürgermeister Lorenz Müller wissen. Denn die Stadt Schwabmünchen habe ja die Kosten für die 2,7 Millionen Euro teure Maßnahme getragen.

Für Müller eine klare Sache: „Meine Tochter schwärmt mit ihren 20 Jahren immer noch von ihrem Kindergartenbesuch – da gibt es wohl nichts Schöneres.“ Seit gut einem Vierteljahrhundert würden im Kindergarten Don Bosco die Kinder liebevoll betreut und erzogen – nun habe man gerne investiert.

Maximal hat der Kindergarten in seinen drei Gruppen Platz für 75 Kinder, die Krippe für bis zu zwölf, je nach Betreuungsbedarf. Der Umbau schaffte zudem neue Therapie- und Personalräume, eine großzügige Garderobenlösung und einen großen Mehrzweckraum, der sich an das Kinderrestaurant anschließt und bei Bedarf gemeinsam mit diesem genutzt werden kann.

Kindergartenleiterin Barbara Angerstein freut sich besonders über diesen großen Raum, der viel Platz für Bewegung und Begegnung

lässt. „Insgesamt bin ich sehr froh, dass wir wieder alle in einem Haus haben“, meint sie. Die Zeit, in der Turnhalle und Therapieräume ausgelagert waren, sei doch recht anstrengend gewesen. Im Großen und Ganzen sei der Um- und Neubau nun vorüber, nur ein paar Kleinigkeiten fehlten noch.

Anfang Mai 2019 kam Architektin Birgit Dreier zum ersten Mal in die Einrichtung. „Es war mir ein Anliegen, zur Beruhigung und als



harmonisierendes Element die Farbe Grün zu verwenden und eine einheitliche Struktur zu schaffen“, erklärte sie im Rückblick auf die Findungsphase. Schnell sei auch klar gewesen, dass der neue Baukörper ein Satteldach haben und sich zum Bestandsbau in die Umgebung einfinden müsse. Freundlich und mit grünem Farbkonzept – so präsentiert sich der Kindergarten auch von außen (*kleines Foto*).

Da die Erschließungssituation nicht ganz einfach war, habe man kurzerhand den Eingangsbereich verlegt und so vor dem Gebäude eine private Hofsituation geschaffen. Baubeginn sei dann im April 2021 gewesen. „Uns war klar, dass wir einen Holzbau wollen, der damit sehr ökologisch ist“, erklärte Dreier. Man habe die höchste Stufe beim Energiestandard und mit den eingebauten Akustikdecken auch eine angenehme Raumlautstärke für die Erzieherinnen geschaffen.

Mit den Kindergartenkindern, Eltern, Großeltern und der Nachbarschaft wurde nun das Ende der Baumaßnahme gefeiert. Dazu gab es die Möglichkeit, den Kindergarten zu besichtigen. *Anja Fischer*

Nachruf



Pater Johannes Stegmaier CPPS
Wollte immer Seelsorger werden

Die Gemeinde Westerheim im Dekanat Memmingen hat ihren Seelsorger Pater Johannes Stegmaier schon vor Jahren zum Ehrenbürger gemacht, wohl in der Hoffnung, dass er ihnen lange erhalten bleibt angesichts der immer größer werdenden Pfarreiengemeinschaften. Das war eine kluge Entscheidung. Die Pfarreiengemeinschaft Erkheim-Günztal entstand.

Pater Johannes Stegmaier wirkte weiter in Westerheim und Egg an der Günz und dies bis zu seinem Tod. Nach kurzer schwerer Krankheit starb der Missionar vom Kostbaren Blut. Wie sehr er mit seiner Pfarrei verwachsen war, drückte sich auch in dem Wunsch aus, in Westerheim begraben zu werden.

Pater Johannes Stegmaier stammte aus Geroldsbach, das zur Erzdiözese München-Freising gehört, aber an der Grenze zur Diözese Augsburg liegt. 1939 geboren, wuchs er mit zahlreichen Geschwistern auf dem elterlichen Hof auf. Eine Volksmission weckte in dem Elfjährigen den Wunsch, Priester zu werden. Die Prediger gehörten zur Ordensgemeinschaft der Missionare vom Kostbaren Blut. Ihnen vertraute sich Hansi an. Sie redeten mit den Eltern und erreichten, dass der Bub das Seminar des Ordens in Feldkirch besuchen konnte.

1961 machte er die Matura und trat noch im gleichen Jahr bei den Missionaren vom Kostbaren Blut ein. Frater Johannes studierte in Salzburg Philosophie und Theologie und wurde 1968 zum Priester geweiht. Zu seiner Primiz in Geroldsbach strömten Tausende von Gläubigen.

Die erste Stelle von Pater Johannes Stegmaier wurde Maria Baumgärtle, doch schon bald kam er nach Salzburg-Parsch. Er lebte sich rasch ein.

Seelsorger wollte er immer werden. Nach fünf erfüllten Jahren benötigte man ihn als Erzieher im Paulinum in Straßberg bei Augsburg, keine ganz leichte Aufgabe. Der Wechsel nach Mendig bei Koblenz fiel ihm später nicht schwer, noch leichter fiel ihm 1981 der Wechsel ins schwäbische Westerheim im damaligen Dekanat Ottobeuren und nahe bei Maria Baumgärtle.

Jetzt war Pater Stegmaier Pfarrer und er war es gerne. Vier Jahre später kam zu Westerheim noch Egg an der Günz dazu. Aus Egg stammte der Gegenspieler Martin Luthers Johannes Eck, dem Weihbischof Max Ziegelbauer eine Biographie widmete.

Pater Johannes Stegmaier war ein begnadeter Prediger, der zu allen Anlässen das rechte Wort fand. Nie verletzte er jemanden. Er konnte sagen: „Ich kenne in meinen Pfarreien keine schwarzen Schafe.“ Viel Freude bereitete ihm der Religionsunterricht. Er konnte begeistern. Immer wollte er ein Verkünder der Frohen Botschaft sein, wie auch der Provinzial Pater Ferdinand Zech beim Requiem hervorhob.

Bischof Bertram nannte den Missionar „einen guten Hirten und verlässlichen Wegbegleiter. Er war vertraut mit Jung und Alt“ und dies bis ins hohe Alter. Bei aller Sorge um die Erhaltung von Kirchen und Kapellen ging es ihm immer um den Aufbau einer lebendigen Gemeinde und die Weitergabe des Glaubens an die nächste Generation. Dass ihm dies gelungen ist, zeigen zwei Primizen, die er erleben durfte. Ihm war es auch wichtig, die Missionare seines Ordens in Brasilien zu unterstützen. Dies wird seinen Gemeinden auch nach seinem Tod ein Anliegen sein. *Ludwig Gschwind*

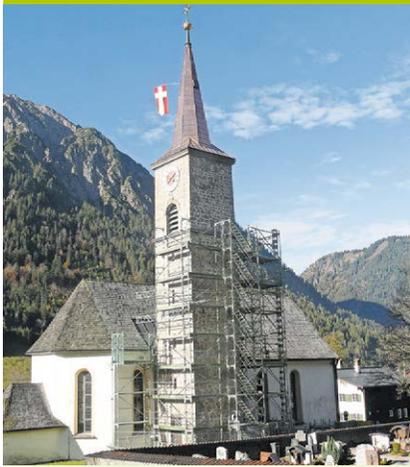
Orgelvesper zum Fest Allerheiligen

ST. OTTILIEN – Die Erzabtei St. Ottilien lädt an Allerheiligen, 1. November, um 15.30 Uhr zur Orgelvesper in die Klosterkirche ein. Norbert Düchtel bringt Werke von Fritz Werner, Gabriel Fauré, Louis Vierne, Johann Sebastian Bach und Marcel Dupré sowie eigene Kompositionen zu Gehör. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Wo Liebe das Elend überwindet

ST. OTTILIEN – Zugunsten des Hospizes der Brotherhood of Blessed Gérard und des Kinderheims in Südafrika findet am Sonntag, 6. November, um 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien ein Benefizkonzert statt. Unter Leitung von Erika Sommer treten die Bel-Voce Gesangssoolisten und Norbert Henß am Klavier auf. Infos: www.erzabtei.de.

Kunst & Bau



Die Pfarrkirche St. Antonius in Hinterstein wurde von 1803 bis 1805 erbaut. Der 36 Meter hohe und schlanke Turm kam um 1901 dazu. Die Ausstattung des Kircheninneren erinnert an das ausgehende Rokoko, den Klassizismus und den Nazarenergeist. Nun muss die Kirche saniert werden. Der Neuaufbau der Natursteinkonstruktion des Turms war sehr aufwendig.

MIT NATURSTEIN UND KUPFERSCHINDELN

Nun glänzt der Turm wieder

Pfarrkirche St. Antonius feiert Ende des ersten Sanierungs-Abschnitts

HINTERSTEIN – Zu übersehen war die Sanierung des Kirchturms der Pfarrkirche St. Antonius in Hinterstein im Oberallgäu nicht: Ein Jahr lang war der 36 Meter hohe Turm eingerüstet. Mitten im Ort und direkt an der Dorfstraße von allen Himmelsrichtungen sichtbar. Jetzt wurde das Ende des ersten Bauabschnitts gefeiert.

„Irgendwann häuften sich die Fragen, wie lange es denn noch dauern werde“, erinnert sich Kirchenpfleger Otto Wechs. Die Sanierung war eigentlich abgeschlossen. Nur das Gerüst blieb am Turm – quasi bis zum Kirchweihsonntag, an dem Dankgottesdienst gefeiert wurde. Für Wechs sozusagen der Wermutstropfen der Geschichte, hatte er doch bis zuletzt versucht, das Gerüst loszuwerden. Doch die Arbeiten verliefen sehr gut, stellt Wechs fest: „Allesamt Top-Firmen.“

Im Jahr 2016 hatte er eine undichte Stelle im Querdach zwischen Turm und Kirchenschiff entdeckt. Doch dabei blieb es nicht. „Die umfassende Begutachtung der Kirche und eine anschließende Bauwerksprüfung ergaben, dass weitere Schadstellen am Kirchturm dringend behoben werden mussten“, berichtet Wechs.

Im ersten Bauabschnitt war der Turm an der Reihe. Im zweiten soll das Kirchenschiff drankommen, wo vor allem das geschindelte Dach neu gedeckt werden muss. Die Arbeiten



▲ Ausbrechende Mörtelfugen und undichte Stellen machten die Sanierung notwendig: Zum Kirchweihfest war der Turm von St. Antonius eingerüstet. Fotos: Wechs

am Turm begannen im Frühjahr 2021. „Am aufwendigsten war der Neuaufbau der Natursteinkonstruktion des Turms, der im Jahr 1901 erbaut wurde“, sagt der Kirchenpfleger.

Auch die Turmspitze, seit jeher mit Kupferblech gedeckt, musste erneuert werden. Vor allem die Ausführung der Übergänge verlangt viel Erfahrung und Fingerspitzengefühl.

Beim ersten Abschnitt kamen Gesamtkosten von rund 300 000 Euro zusammen. Das Bistum Augsburg übernahm davon 235 000 Euro. Die Marktgemeinde Bad Hindelang

brachte 25 000 Euro ein, der Landkreis Oberallgäu 1000, die Sparkasse Allgäu 3000 und der Bezirk Schwaben gut 2000 Euro. Der Eigenanteil der Pfarrei Hinterstein wird rund 35 000 Euro betragen.

Damit der zweite Bauabschnitt im kommenden Jahr durchgeführt werden kann, hofft Wechs auf großzügige Unterstützung. Für den langjährigen Kirchenpfleger gilt: „Was unsere Vorfahren unter sehr schwierigen Voraussetzungen geschaffen haben, sollten wir als Nachkommen zumindest erhalten.“ Josef Gutsmiel



▲ Die mächtigen Natursteinblöcke stammen aus einer nahen Bergflanke.

Mir wünschet allna Hintschtuiner
viel Freid am grichtete Kirchturm!

STEIN?

HARTMUT SCHMID

STEINMETZE BILDHAUER RESTAURATOREN
88167 RÖTHENBACH, T. 0171-3505150, STEIN-FRAGEZEICHEN.DE

Wir bedanken uns für den Auftrag!

ALLGÄUER LANDSCHAFTSPFLEGE
GERD-HEINZ BUCHELT GMBH
WIESACHWEG 2
87544 BLAICHACH-GUNZESRIED
TEL. 0 83 21 / 800 29 84
WWW.BUCHELT-BAU.COM



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
ZUR GELUNGENEN SANIERUNG

BENNINGHOFF

HOLZBAU-PERFEKTION
SPEZIALHOLZBAU

www.holzbau-benninghoff.de
info@holzbau-benninghoff.de

“VERGEALT 'S
GOTT”
FÜR IHREN
AUFTRAG

Herzlichen Glückwunsch
zur gelungenen Sanierung und
vielen Dank für den Auftrag!

– seit 1898 –
soeldner

Spenglerei · Dach- und Fassadenbau

Burgberg/Fürstenfeldbruck · Tel. 08321 2100
www.soeldner.info

Wir gratulieren von
Herzen



© sasel77 - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Karl Häutle (Ursberg) am 30.10., zum 81.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

90.



Eduard Stöckl (Augsburg; Foto) am 2.11.; herzlichen Glückwunsch von der Ulrichspfarrrei.

85.

Veronika Gutter (Weißenhorn) nachträglich am 24.10.; herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Gottes Segen.

80.

Paul Gastl (Walda) am 29.10.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünscht die Familie und noch viel Freude beim Radfahren!



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

MISSBRAUCHSOPFER

Gedenkfeier in der Moritzkirche

AUGSBURG – Eine Gedenkfeier für Opfer von Missbrauch findet am Freitag, 18. November, um 19 Uhr in der Augsburger Moritzkirche, Moritzplatz 5, statt. Der Unabhängige Betroffenenbeirat Augsburg lädt dazu ein.

FRAUENCHOR

Christkönigmesse in der Klosterkirche

ST. OTTILIEN – Die Christkönigmesse von Joseph Haas führt der Münchner Frauenchor am Sonntag, 21. November, um 15 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien auf. Die Orgel spielt Professor Norbert Düchtel.

Musik für den Frieden

Benefiz-Konzert zugunsten der Ukraine im Augsburger Dom

AUGSBURG (pm) – Unter der Schirmherrschaft von Bischof Bertram Meier findet am Montag, 31. Oktober, um 19 Uhr im Augsburger Dom ein Friedenskonzert zugunsten der Ukraine statt.

Domkapellmeister Stefan Steine mann und Benjamin Comparot, Leiter von Europas großem Hornfestival „Carnaval du Cor“, haben ein ansprechendes Konzertprogramm zusammengestellt. Neben der gleichnamigen Choralkantate

„Verleih uns Frieden gnädiglich“ von Felix Mendelssohn Bartholdy führen der Augsburger Domchor, die Sopranistin Gerlinde Sämann, rund 70 Festivalteilnehmer sowie Hornsolisten namhafter Orchester Kompositionen unter anderem von Leopold Mozart, Ludwig van Beethoven und Maurice Duruflé auf. Viele Werke wurden exklusiv für das Konzert für Hornensembles arrangiert. Der Eintritt ist frei, um großzügige Spenden zugunsten der Caritas Ukraine wird gebeten.

UNTERWEGS SEIN

Besonderer Adventskalender

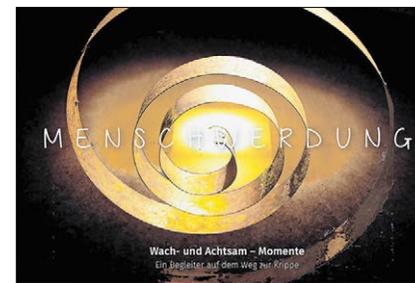
„Begleiter auf dem Weg zur Krippe“ bietet tägliche Impulse

AUGSBURG (la) – Der Fachbereich Geistliches Leben der Diözese Augsburg hat unter dem Titel „Menschwerdung“ einen Adventskalender herausgegeben, der durch die Zeit vor Weihnachten führt.

„Der Kalender will einladen, vier Wochen auf dem Weg zu sein – mit unseren Sinnen gerade in einer so reizüberfluteten Zeit“, erklärt Gemeindereferentin Ursula Lobmaier vom Fachbereich Geistliches Leben. Man könne für sich alleine unterwegs sein, in Gruppen oder in Pfarrgemeinden und in den Austausch gehen.

Der „Begleiter auf dem Weg zur Krippe“ ist eine Kooperation des Bistums Augsburg und des Erzbistums Bamberg. Vier Wochen bietet er täglich Bild- und Textimpulse. Es gilt, immer wieder innezuhalten, sich Unterbrechungen im Alltag zu gönnen und sich auf Gottes Kommen, seine Menschwerdung vorzubereiten. Dabei werden mit Hören, Fühlen, Schmecken, Riechen und Sehen alle Sinne angesprochen.

Der Adventsbegleiter kann für sich alleine genutzt werden, aber es gibt dazu auch vier Online-Treffen mit Impulsen und der Möglichkeit zum anschließenden gemeinsamen Austausch. Die Online-Treffen sind jeweils mittwochs um 19.30 Uhr am 30. November sowie 7., 14. und 21.



Dezember. Die Abende sind in zwei Teile gegliedert: Sie beginnen mit einem 30-minütigen Adventsimpuls mit Stille, Wahrnehmungsübung, Gedanken, Gebet und Segen zur entsprechenden Woche. Anschließend werden allen, die im Meeting bleiben und in den Austausch gehen wollen, kleine Gesprächsgruppen angeboten. Interessenten können auch Einzelbegleitgespräche vereinbaren.

Der ansprechend gestaltete Adventsbegleiter mit stimmungsvollen Fotos ist als Aufstellkalender sowie online per E-Mail als täglicher Impuls erhältlich.

Info: Der Aufstellkalender kostet vier Euro zzgl. Versandkosten. Die Online-Version ist kostenlos. Kalenderbestellung und Anmeldung zur Einzelbegleitung: Telefon 08 21/31 66-33 01, E-Mail exerzitionen-im-alltag@bistum-augsburg.de. Anmeldung zum Onlinetreffen unter Telefon 09 51/502-2106, E-Mail spiritualitaet@erzbistum-bamberg.de.



Steinerne Zeugnisse erhalten

BLINDHEIM – Das älteste Grabmal in Blindheim (Kreis Dillingen) an der südlichen Fassade der Pfarrkirche St. Martin war stark verwittert und kaum noch lesbar. Es wurde von Kirchenmalermeister Wolfgang Lorenz (rechts) restauriert. Die Kalksteinplatte erinnert an Georg Deginger, Bürger und Gerichtsmann, gestorben am 15. November 1683. Ein weiteres von zehn erhalten gebliebenen Grabdenkmälern wurde auf Initiative des Heimatvereins restauriert und hat nun einen Platz im neuen Friedhof: Der Kalkstein mit Kreuzifix trägt den Namen Maria Catharina Rissen „Ihres Alters 58 Jahr, gestorben 9. Jenner 1758“. Sie war Wirtin im Gasthaus Zum Kreuz. An ihrem Grabstein (von links): Kirchenpfleger Günther Haas und Erwin Mayer vom Heimatverein Blindheim neben dem Maler.

Foto: privat

Kardiologisches Angebot erweitert

Zum Oktober hat sich die Klinik Vincentinum im Bereich der Kardiologie neu aufgestellt. Dr. Axel Strehle, erfahrener Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, übernimmt als Chefarzt die Leitung der kardiologischen Hauptabteilung. Mit seinem Team bietet er eine breite kardiologische Versorgung. Schwerpunkte sind die Koronare Herzerkrankung, also verengte Herzkranzgefäße, Herzinsuffizienz, Herzklappenfehler sowie Herzrhythmusstörungen einschließlich elektronischer Herzrhythmusimplantate. Dass kardiologische Erkrankungen meist nicht für sich alleine entstehen, sondern zusammen mit oder infolge anderer Erkrankungen auftreten, hat Strehle besonders im Blick. Ihm sind deshalb nicht nur eine exakte Diagnostik und Anamnese wichtig, sondern auch der enge Austausch mit den behandelnden niedergelassenen Ärzten sowie mit Experten anderer Kliniken und Fachrichtungen.

Es geht ihm und seinem Team um die individuelle und ganzheitliche Betrachtung der Patienten, um für jeden einzelnen die bestmögliche Therapielösung nach aktuellstem Kenntnisstand zu finden. „Neben einer erstklassigen medizinischen Versorgung setzen wir dabei auch



▲ Drei Chefarzte freuen sich über eine gute Zusammenarbeit bei Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen (v.l.n.r.): Carsten Schön (Gefäßchirurgie), Tobias Meinhold (Venenchirurgie) und Dr. Axel Strehle (Kardiologie). Foto: Andreas Brücklmair

auf pflegerische Qualität und verpflichten uns der menschlichen Atmosphäre und einfühlsamen Herangehensweise in der Klinik Vincentinum, die von unseren Patienten besonders geschätzt wird“, sagt der Kardiologe.

Mit einem hochmodern ausgestatteten Herzkatheterlabor und aktuellster Ultraschall Diagnostik kann er auf eine sehr

gute medizintechnische Ausrüstung sowohl für die Diagnosestellung als auch für die Therapie zurückgreifen. So führt das Team alle Arten von Koronarinterventionen durch, also Behandlungen der Herzkranzgefäße, wenn sie durch Arteriosklerose verengt, verkalkt oder gar verschlossen sind. Ebenso sorgt die kardiologische Abteilung für Neuimplan-

tation, Revision, Aufrüstung, Programmierung und Optimierung von Herzschrittmachern, Defibrillatoren (ICD) und Resynchronisations-Implantaten (CRT), wenn dies durch Herzrhythmusstörungen notwendig wird.

Vor seinem Wechsel nach Augsburg war Dr. Strehle jahrelang in kardiologischen Fachabteilungen verschiedener Kliniken tätig, so unter anderem an der Charité in Berlin und dem Klinikum München Schwabing. Zuletzt war er sechs Jahre als Oberarzt im Klinikum Dachau tätig. Hier hat er unter anderem die Chest Pain Unit (Brustschmerzeinheit) aufgebaut und geleitet sowie die Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie (DGK) begleitet. Er verfügt über die Zusatzqualifikation Herzinsuffizienz der DGK und Zusatzbezeichnungen in den Bereichen Intensiv- und Notfallmedizin.

Mit erweitertem Spektrum der Abteilung für interventionelle Kardiologie, der Neugründung der Abteilung für Arterielle Gefäßchirurgie im September 2022 und der Abteilung für Phlebologie und Venenchirurgie als zertifiziertem Venen-Kompetenzzentrum setzt die Klinik Vincentinum nun einen Schwerpunkt in der Behandlung von Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen.

Wissen. Werte. Wohlergehen.

Patientendialog *digital*

Ärzte informieren über aktuelle Themen aus der Medizin

live-Vorträge
online



Vom Besenreiser bis zur Krampfadern

Neue und bewährte Methoden in Diagnostik und Therapie

Montag, 14. November 2022, 17.00 - 18.00 Uhr

Dr. med. Juliane Liebetrau, Funktionsoberärztin Phlebologie und Venenchirurgie, Fachärztin für Chirurgie und Allgemeinmedizin



Neues aus der Diagnostik und Therapie der Makulaerkrankungen

Montag, 14. November 2022, 18.30 - 19.30 Uhr

PD Dr. med. Philipp Müller, Facharzt für Augenheilkunde an der Klinik Vincentinum



Teilnahme: Die Vorträge finden **online** statt. Wir bitten um **Anmeldung** via QR Code oder per Mail unter **sekretariat@klinik-vincentinum.de**. So erhalten Sie die Einwahldaten für die **Online-Veranstaltungen**.

Franziskanergasse 12
86152 Augsburg

www.klinik-vincentinum.de

 **VINCENTINUM**
Klinik



▲ Auf alten Grabsteinen kann man nicht nur Name, Geburts- und Sterbedaten lesen, sondern auch Berufsbezeichnungen oder die Umstände des Todes. Foto: Heinisch

FAMILIENGESCHICHTE VEREWIGT

Was Grabsteine erzählen

Weitgehend unbekannt ist heute die Bezeichnung „Privatier“

KRUMBACH – Konnte man früher an der Größe eines Grabdenkmals die Bedeutung einer Familie und ihren Reichtum ablesen, ist heute weitgehend Einfachheit gefragt. Bei Urnenbegräbnissen wird oft auf einen Grabstein verzichtet. Bei anonymen Gräberfeldern ist nicht einmal der Name vorhanden. Bei der Erneuerung des Friedhofs oder einer Grabauflösung wird der alte Grabstein entsorgt und damit ein Stück Familiengeschichte der Vergessenheit anheimgegeben.

Niemand wird mehr lesen, dass drei Söhne im Krieg geblieben sind oder die junge Mutter bei der Geburt ihres Kindes starb. Niemand wird mehr an den Herrn Oberlehrer erinnern oder an den Schreinermeister. Priestergräber bilden eine wohlthuende Ausnahme.

Vor 100 Jahren, oder ist es gar schon länger her, war auf Grabsteinen als Berufsbezeichnung „Privatier“ zu lesen. Das sagte, dass der Verstorbene zuletzt ein Rentner war und nicht mehr im Berufsleben stand. Auf dem Krumbacher Westfriedhof kann man eine Tafel in der Mauer mit der Aufschrift entdecken: „Zum ehrenden Gedenken! Herr Eugen Gresser, Privatier, geb. 15. Juli 1835, gest. 14. Juni 1895“.

Bei Eugen Gresser handelt es sich um den ehemaligen Besitzer des Krumbades, das er 1891 an Pfarrer Dominikus Ringeisen verkauft hatte. Jeder Austragsbauer war damals ein Privatier. Er hatte das Wohnrecht in seinem „Stüble“, zudem standen ihm laut Übergabevertrag verschiedene Naturalien zu.

Manche Privatiers lebten vom Erbe ihrer Eltern. Sie gingen keiner geregelten Arbeit nach. Sie waren

treue Wirtshausbesucher und fühlten sich am Stammtisch am wohlsten. Von hier aus betrachteten sie mit kritischem Blick den Gang der Weltgeschichte. Sie sparten nicht mit klugen Ratschlägen, die aber die Entscheidungsträger nicht erreichten.

Der Schriftsteller Gustave Flaubert war etwa einer dieser Privatiers, die vom Erbe lebten. Durch die Inflation nach dem Ersten Weltkrieg wurden sie hart getroffen. Plötzlich war ihr Vermögen weg. Weder Aktienpapiere noch Sparbücher sicherten mehr den Lebensunterhalt. Man musste sich nach einer Verdienstmöglichkeit umsehen. In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit war man der Armut ausgeliefert. Dass in diesem Klima radikale Bewegungen großen Zulauf fanden, überrascht nicht.

Da hatten es die bäuerlichen Privatiers besser. Nach wie vor hatten sie ihr Anrecht auf Brot, Butter, Milch und Eier. Mögen die städtischen Privatiers vor dem Weltkrieg den Kopf recht hoch getragen haben, waren sie jetzt froh, wenn sie einen Vetter auf dem Land hatten, der ihnen etwas von seinen Naturalien abgab.

Heute spricht niemand mehr von einem Privatier, obwohl es Leute gibt, die vom Vermögen ihrer Eltern gut leben können. Die Gefahr allerdings besteht, dass man sich Anlageberatern anvertraut, die einem sagen, wie man aus seinem Geld noch mehr machen kann, am besten unter Umgehung der Steuer. Viele haben auf diesem Weg ihr Vermögen verloren und sich verschuldet.

Auch wenn der Name „Privatier“ der Vergangenheit angehört, sind sie nicht ausgestorben, denn „am Gelde hängt, nach Gelde drängt doch alles“. Ludwig Gschwind

KLJB-DIÖZESANVERSAMMLUNG

Weitermachen wird belohnt

Teilnehmer wollen Geflüchtete in Gemeinschaft einbinden

BERNBEUREN (kljb) – „Flucht in eine neue Heimat“: Unter diesem Leitwort hat vom 7. bis 9. Oktober die Diözesanversammlung der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) stattgefunden. Rund 30 Teilnehmer beschäftigten sich mit persönlichen Fluchtgeschichten.

Nach den digitalen Sitzungen und Treffen der vergangenen beiden Jahre wurde diese Versammlung im Landjugendhaus Kienberg bewusst analog, ohne Smartphone, Power-Point-Präsentation und Laptop, stattdessen mit Tischspielen, Plakaten und handschriftlichen Notizen abgehalten.

Richtig und falsch

Jens Hase, dem als 19-Jährigem im Spätsommer 1989 die Flucht aus der DDR gelungen ist, erzählte seine Geschichte: eine Kindheit geprägt von Mobbing durch die Mitschüler, in einem jedoch regimekritischen Haushalt mit viel Angst, Unsicherheit und der Frage nach richtig und falsch. „Trotz meiner großen Liebe, die ich als Jugendlicher zur DDR verspürte“, entschied er sich aus familiären Gründen alleine zur Flucht über die deutsche Botschaft in Prag in die BRD. Nach zahlreichen Strapazen „betrat ich schließlich bayerischen Boden und fühlte mich wie Neil Armstrong, der den Mond betritt“.

Auch vom Ankommen in der neuen Heimat und dem Zurechtfinden in einer ihm als feindlich angekündigten Welt berichtete der Referent. Gebannt und zum Teil gerührt hörten die KLJBler zu, ehe im

Anschluss der Raum für Nachfragen und Diskussion geöffnet wurde.

Obwohl der heute 52-Jährige erklärte, eigentlich kein gläubiger Mensch zu sein, spürte er immer wieder eine Kraft und Unterstützung, „die wohl nur Gott sein konnte“. Den Jugendlichen gab er mit auf den Weg: „Jeder kommt im Leben an Grenzen, an denen er glaubt, es ginge nicht weiter, aber Mut und Weitermachen werden belohnt.“

Darum, den eigenen Weg zu finden und nicht verlorenzugehen, ging es auch in der Predigt des Gottesdienstes mit KLJB-Seelsorger Bernd Udo Rochna. Dabei betonte er die Bedeutung, dankbar Rückschau für die Unterstützung durch Gott zu halten.

Im Weiteren setzten sich die Teilnehmer mit den Möglichkeiten auseinander, wie KLJB-Ortsgruppen geflüchtete Jugendliche in ihre Gemeinschaft aufnehmen können. Das vom BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) Ostallgäu etablierte Programm „Kulturschock“, das sich mit der Bildung und Sensibilisierung interkultureller Kompetenz von Jugendlichen beschäftigt, wurde als positives Beispiel vorgestellt.

Nach zwei Amtszeiten verabschiedete sich Kilian Gump (Kreis Dillingen) aus dem Diözesanvorstand. Der 24-jährige Raphael Heinze aus dem Kreis Neuburg-Schrobenhausen wurde für eine zweite Amtszeit wiedergewählt. Julia Spornitz (Kreis Nördlingen) übernimmt den Posten des weiblichen Beirats des Kienberg e.V. aus der Region Nord für eine weitere Amtszeit. Die nächste Diözesanversammlung findet vom 14. bis 26. März 2023 im Landjugendhaus auf dem Kienberg statt.



▲ Die Katholische Landjugendbewegung freute sich, dass sie ihre Herbstdiözesanversammlung in diesem Jahr wieder analog abhalten konnte. Foto: KLJB

WICHTIGES SIGNAL

In der Krisenzeit hochaktuell

Europatag in Niederrieden mit Bischof Bertram und Ministerpräsident Markus Söder

NIEDERRIEDEN – Dass Europa gerade in Krisenzeiten hochaktuell ist, wurde beim 31. Europatag in Niederrieden betont. Als Festprediger war Bischof Bertram Meier ins Unterallgäu gekommen. Die Festrede hielt Ministerpräsident Markus Söder.

Bis 1980 reichen die Ursprünge des Europatags zurück. Zu den Mitbegründern zählen der damalige Bürgermeister Benedikt Büchler, der damalige Pfarrgemeinderatsvorsitzende Hans Keller sowie Staatsminister a. D. Josef Miller. Auch Pfarrer i. R. Josef Nowak unterstützte die Idee. Zahlreiche hochrangige Festprediger, darunter Bischof Josef Stimpfle (†) sowie Äbte und Weihbischöfe, und bekannte Politiker konnten die Niederriedener über die Jahre begrüßen.

„Der Europatag sollte von Anfang an etwas Besonderes, Festliches sein“, sagte Bürgermeister Michael Büchler – deshalb der Festzug und die Blasmusik. Für ihren Einsatz um den Tag dankte er besonders Josef Miller sowie dem Staatsminister für Gesundheit und Pflege, Klaus Holetschek, und der Europabeauftragten der Gemeinde, Manuela Jocham.

Auf das heutige Europa, das inmitten einer von Krieg und Krisen erschütterten Zeit ein „Sorgenkind“ sei, ging Bischof Bertram in seiner Predigt während des Festgottesdienstes ein: „Noch hält die Einheit um die Sanktionen, doch wie lange noch? Gas, Energie und Strom; Inflation und Rezession, diese Worte geistern durch die Welt und machen vielen Angst.“ Das „Haus Europa“ habe Risse bekommen. „Und immer mehr Länder scheinen in diesem Gebäude zu fremdeln“, sagte Meier. Er blicke sorgenvoll auf „die neuen Nationalismen und Egoismen“.

Wie ein Brunnen

Der Bischof erinnerte an Papst Franziskus, der sich zu Europa bekannt, es aber auch klar als müde und altersschwach bezeichnet habe. Franziskus rufe Europa zu: „Finde zu dir selbst! Entdecke deine Ideale wieder, die tiefen Wurzeln haben!“

Um überleben zu können, brauche Europa einen „Brunnen“, aus dem es schöpfen kann. Und dieser sei wesentlich der christliche Glaube. In seiner Geschichte sei Europa durch das Christentum mehr geformt worden als andere Konti-



Bischof Bertram Meier (Mitte) sowie Pfarrer i. R. Josef Nowak (links) und Pater George Valiyamangalam kommen mit dem Festzug an der Festhalle an. Zuvor hatte sich der Bischof im Pfarrstadel ins Goldene Buch der Gemeinde eingetragen.

nente. In Europa sei dem Christentum die Rolle zugewachsen, zahllose Menschen zu formen, die „wie Leuchttürme“ in die heutige Zeit hineinwirkten. Der Bischof erinnerte an den Patron Europas, Benedikt von Nursia, und weitere Wegbereiter wie Teresa von Ávila, Mutter Teresa oder Papst Johannes Paul II. „Das Christentum machte also das aus, was man metaphorisch die Seele Europas genannt hat.“

Zugleich aber sei in Europa auch Dunkles aus dem Christentum gewachsen. Bischof Bertram nannte unter anderem die Behandlung von Sklaven aus Afrika, Ketzerverbrennung und Antisemitismus. Insbesondere Papst Johannes Paul II. habe kritische Rückschau auf die Fehler von Christen in der Vergangenheit gehalten. Meier nahm auch Bezug auf den Missbrauchsskandal und dadurch zerstörtes Vertrauen.

Er bat zugleich darum, wahrzunehmen, „was die beiden großen christlichen Kirchen leisten, gerade für Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen“. Sie würden sich als Anwälte für die Würde der Menschen verstehen – von der Zeugung bis zum natürlichen Tod.

Trotz aller Skandale zeigte sich Meier überzeugt: „Noch immer gibt es in den Kirchen Europas millionenfach glaubhaftes christliches Leben.“ Erfahren habe er dies kürzlich auch bei seinem Besuch in Litauen, wo die Menschen trotz Not und hoher Inflation den Mut nicht verlieren

(siehe Seite 2/3). Mitunter habe er aber den Eindruck, dass einige der Kirche „die Sterbeglocken läuten“ wollen. Doch die Kritiker würden zu kurz greifen. Bei Erneuerung gehe es um mehr als Strukturen: „Wir brauchen eine geistliche Erneuerung, eine spirituelle Offensive.“

Gefährliche Hybris

Gott wolle, dass der Mensch frei und gut lebt und seine gottgegebenen Talente zum Wohle anderer entfaltet. Der Mensch aber mache die Rechnung zu oft ohne Gott. „Und der Wahn, wie Gott sein zu wollen, macht uns unmenschlich“, warnte Meier. Die Gefahr eines Atomkriegs sei dabei nur die Spitze des Eisbergs.

Von Gott erhalte der Mensch seine absolute Würde. Diese kraftvolle Botschaft sei eine der vordringlichsten Aufgaben der Kirche und des zusammenwachsenden Europas. Sie werde in gelebter Nächstenliebe sichtbar. Nur ein gemeinschaftlich agierendes Europa könne die Probleme bewältigen, sagte der Bischof auch mit Blick auf die Pandemiejahre. Auch die gute Aufnahme der Flüchtlinge aus der Ukraine stimme ihn hoffnungsvoll. „Ich spüre als Bischof eine tiefe europäische Verbundenheit aus dem christlichen Geist.“

Am Ende seiner Predigt gedachte Bischof Bertram der kürzlich verstorbenen ehemaligen Bayerischen Landtagspräsidentin Barbara Stamm, die das soziale Gewissen und

das „karitative Herz“ Bayerns gewesen sei.

Dass es gerade in dramatisch veränderten Zeiten Fürsprecher für ein geeintes Europa braucht und dass von ihm das Signal „Frieden“ ausgehen muss, wurde in den Grußworten betont. Ministerpräsident Markus Söder lobte in seiner Ansprache das Europa-Engagement der Unterallgäuer Gemeinde. Bayern und Europa lebten gerade auch von den ländlichen Räumen – dort sei die Seele Europas. Vom Europatag gehe ein Zeichen der Hoffnung in „schweren und bleiernen Jahren“ aus.

Festlich umrahmt wurde der Tag vom Kirchenchor Niederrieden, der Jugendkapelle Illertal sowie der Blasmusik Boos und den Musikanten „Allzeit bereit“.

Susanne Loreck



▲ Ministerpräsident Markus Söder lobte das Engagement für Europa. Fotos: Loreck



Ein Apfel für den Nikolaus

UNTERALLGÄU (jd) – Einen Sommer lang durften an der Günz die Äpfel am Streuobstbaum reif werden. Nun galt es, die etwa fünf Meter über dem Boden hängenden Früchte zu ernten. Mit einer langen Leiter ließen sie sich greifen. Sie sollen nach altem Brauch für den Nikolaus sein. Die rotbackigen Äpfel wie der Bohnapfel bekommen einen guten Platz auf dem Teller. Die Früchte des Bohnapfels sind meist kleiner als bei anderen Sorten. Während die Äpfel an der Nordseite wenig rote Sprenkel bekamen, hat die Sonne sie auf der Südseite schön rot gefärbt. Auch der Fruchtgeschmack ist nicht säuerlich wie sonst, sondern knackig und leicht süßlich. *Foto: Diebold*



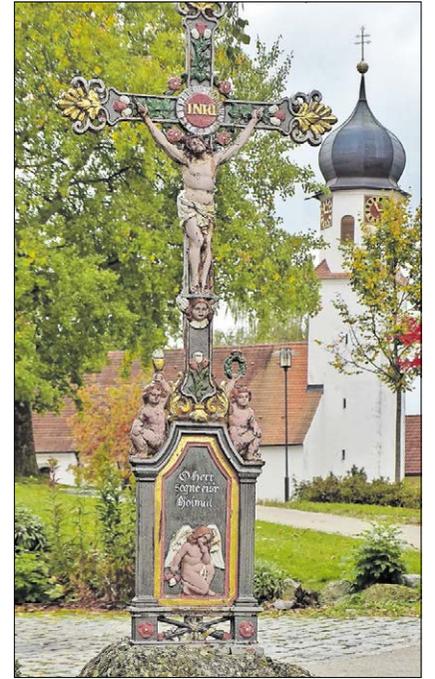
Bischof Bertram besuchte SKM

KAUFBEUREN (tl) – Bei der Eröffnung des Martinuswegs (*wir berichteten*) besuchten Bischof Bertram Meier und Weihbischof Matthäus Karrer aus der Nachbardiözese Rottenburg-Stuttgart (*links*) den gemeinnützigen Verein SKM, einen Fachverband der Caritas, und würdigten dessen Arbeit. Leiterin Gabriele Boscaroli (*rechts*) betonte die Bedeutung der Unterstützung von Stadt, Diözese sowie weiterer Organisationen und die Spenden der Bevölkerung. Das Haus im Herzen der Stadt verfügt über Räume für Kurzzeit-Übernachtungen. In der hauseigenen Wärmestube finden Bedürftige in geschütztem Raum unverbindlich Kontakt und Ansprechpartner. Es werden Getränke zum Selbstkostenpreis und Brotzeiten ausgegeben. Die Besucher können duschen und ihre Wäsche waschen. Die Leiterin stellte auch mehrere ehrenamtliche Kräfte vor. Eine von ihnen ist Ursula Till, die von Anfang an aktiv ist. Sie verstehe ihr Tun als gelebte Nächstenliebe, erzählte sie. *Foto: T. Ledermann*

GROSSE VIELFALT

Ökumenische Nacht der Kirchen

KAUFBEUREN – „Kaufbeurer Kirchen neu erleben“ heißt es am Freitag, 28. Oktober, bei der Ökumenischen Nacht der Kirchen in Kaufbeuren. Um 19 Uhr läuten die Glocken der Gotteshäuser der Stadt. Danach gibt es bis 23 Uhr in den Kirchen ein spezielles Programm. Das Angebot reicht von Improvisationen mit Orgel und Saxofon über Gospel-Gesang und Taschenlampenführungen für Kinder bis zum Austausch über Kirche heute. Folgende Gotteshäuser beteiligen sich: Crescentiakloster, Dreifaltigkeitskirche, Heilige Familie, St. Blasius, St. Martin, St. Peter und Paul, St. Thomas (Hirschzell), St. Ulrich und die Thomaskirche (BKH). Den Abschluss bildet um 23 Uhr eine ökumenische Lichterfeier in der Innenstadt (Kirchplatz). Eine Übersicht aller Programmpunkte findet sich unter www.crescentiakloster.de.



Ein Blickfang vor der Börwanger St.-Leonhardskapelle ist dieses schöne alte Wegkreuz. „O Herr, segne eis' Hoimat“ ist darauf zu lesen. *Foto: Nothelfer*

PROGRAMM SOLL BREIT GEFÄCHERT SEIN

Locker und ideenreich

Neue Kreisbäuerinnen stellten sich in Sontheim vor

SONTHEIM – Beim ersten Treffen der Unterallgäuer Landfrauen gab es zum besseren Kennenlernen eine Mitmach- und Ideenwerkstatt. Die neue Kreisbäuerin Irmgard Maier und ihre Stellvertreterin Margit Rauh freuten sich über Johanna Schwägle als Referentin. Die Hauswirtschaftsmeisterin, die Mitglied der Kreisvorstandschaft ist, hatte praktische Tipps für den Alltag dabei.

Besonders wertvoll ist Schwägle ein gutes Haushaltsmanagement. Es helfe, Zeit besser zu nutzen.

Für Maier und Rauh war es Ziel, ein Bildungsprogramm auf die Beine zu stellen. Das erste große Ereignis

soll am ersten Adventssonntag, 27. November, um 13.30 Uhr ein Adventssingen in der Pfarrkirche in Egg an der Günz mit anschließender Begegnung bei Plätzchen und Glühwein sein. Gestaltet wird es vom Allgäuer Bauernchor, dem Allgäuer Bauernchor und dem Unterallgäuer Bäuerinnenchor.

Landfrauenfrühstück

Beim Auftakttreffen durften alle ihren familiären und landwirtschaftlichen Hintergrund vorstellen. Ebenfalls „festgezurr“ wurde ein Landfrauenfrühstück am 3. November ab 9.30 Uhr im Gasthaus Schwanen. *Josef Diebold*



Die neuen Kreisbäuerinnen Irmgard Maier (*rechts*) und Margit Rauh leben eine neue Lockerheit mit ihren Kolleginnen. Alle durften sich am Pult vorstellen.

Foto: Diebold

VORBEREITUNGSGOTTESDIENST

Bischof Bertram kommt nach Seeg

SEEG – Als Auftakt der Vorbereitungsgottesdienste auf das diözesane Festjahr zum großen Ulrichs-Doppeljubiläum 2023/24 kommt am Freitag, 28. Oktober, Bischof Bertram Meier nach Seeg. Der Vorbereitungsgottesdienst mit den Augsburger Domsingknaben beginnt um 18.30 Uhr (18 Uhr Rosenkranz) in der Pfarrkirche St. Ulrich und wird auf K-TV live übertragen. In seiner Predigt erläutert der Bischof, warum das Hören auf Gott und andere so wichtig ist. Hier war der heilige Ulrich Vorbild. In der Folge gibt es jeweils an den Freitagen am Monatsende weitere Vorbereitungsgottesdienste mit Liveübertragung. Die nächsten Termine: 25. November (mit Domkapitular Thomas Groll) und 23. Dezember (Domvikar Ulrich Müller). Beginn ist jeweils um 18.30 Uhr (18 Uhr Rosenkranz).

AM 5. NOVEMBER

Preisschafkopfen im Pfarrsaal St. Ulrich

KEMPTEN (stc) – Die Pfarrei St. Ulrich lädt am 5. November um 14 Uhr zum Preisschafkopfen ein (Einsatz: zehn Euro). Veranstaltungsort ist der Pfarrsaal St. Ulrich.

**Ein blühender Baum als Symbol**

HAWANGEN (jd) – Seit der Renovierung ziert ein blühender Baum den Jugendraum der Pfarrjugend Hawangen. Beim Jubiläumsfest zum 20-jährigen Bestehen trugen alle Ehemaligen ihre Namen auf dem Stamm ein. Die pastorale Mitarbeiterin Silvia Diebold (*hinten, im roten Pulli*) und Religionslehrerin Renate Weickmann stießen im Jahr 2000 mit Pater Maurus Mayer die Pfarrjugend an. Heute hat sie einen festen Platz im Dorf. 18 junge Frauen leiten die Gruppen. In ihren Räumen basteln sie mit den Kindern für ihren Oster- oder den Weihnachtsbasar oder planen Ausflüge. Zum Jubiläum, 22 Jahre nach der Gründung, das mit einem Gottesdienst gefeiert wurde, wurde die Band „Oneway“ gegründet. Das Bild zeigt die Gruppenleiterinnen Daniela Diebold (*von links*), Emma Weinl, Clarissa Fischer, Emelie und Lena Holzheu, Theresa Diebold, Sabrina Karrer und Sophia Pösl. *Foto: Diebold*

ÖKUMENISCHE VERBUNDENHEIT

„Hauptsache Jesus“ wird gefeiert

MINDELHEIM – Die katholische Pfarreiengemeinschaft Mindelheim und die evangelisch-lutherische Gemeinde laden am Sonntag, 30. Oktober, um 17 Uhr zu einem ökumenischen Dankgottesdienst in die Stadtpfarrkirche St. Stephan ein. Danach ist ein Umtrunk mit Begegnung auf dem Kirchplatz geplant. Anlass ist das ökumenische Projekt „Hauptsache Jesus“, das vor fünf Jahren zum Reformationsgedenken initiiert wurde. Das Zeichen der ökumenischen Verbundenheit und Glaubenszeugnis für den gemeinsamen Herrn Jesus Christus wirkt bis heute nach. Christen aller Konfessionen sind eingeladen, als Schwestern und Brüder Gott zu danken und sich im Glauben zu stärken.

ABENDÖFFNUNG

Sternenbummel in der Kunstaussstellung

MARKTOBERDORF – Während der Einkaufsnacht „Sternenbummel“ lädt das Künstlerhaus Marktoberdorf am 28. Oktober ab 18 Uhr zur Abendöffnung ein. Dabei kann die Ostallgäuer Kunstaussstellung, die ab 27. Oktober zu sehen ist, bis 22 Uhr bei freiem Eintritt besucht werden.



▲ Bei der Seligsprechungsgottesdienst für Pater Philipp Jeningen im Juli in Ellwangen feierte auch Bischof Bertram Meier (Dritter von rechts) mit. *Foto: KNA*

SELIGER WIRKTE AUCH IN MINDELHEIM

Er stand Menschen in Not bei

Gedenkgottesdienst erinnert an Pater Philipp Jeningen

MINDELHEIM – Die katholische Pfarreiengemeinschaft Mindelheim lädt am Samstag, 29. Oktober, um 18 Uhr zu einem Gedenkgottesdienst in die Jesuitenkirche ein. Anlass ist die Seligsprechung des Jesuitenpaters Philipp Jeningen (1642 bis 1704).

Pater Philipp Jeningen war von 1673 bis 1675 als Lehrer am Jesuitenkolleg in Mindelheim tätig. Danach ging er für einige Jahre nach Dillingen und wirkte dann ab 1680 im Bereich der Fürstpropstei Ellwangen, wo er in den Wirren nach dem Dreißigjährigen Krieg das Evangelium verkündete und den Menschen in ihrer äußeren und inneren Not beistand.

Der „gute Pater Philipp“, wie ihn die Menschen in dieser Region nennen, wird seit seinem Tod im Jahr 1704 bis in die Gegenwart hinein von unzähligen Menschen verehrt und in vielfältigen Anliegen und Notlagen um Beistand und Fürsprache angerufen. Am 16. Juli 2022 wurde er in Ellwangen selig gesprochen.

Als Hauptzelebrant und Prediger des Gedenkgottesdienstes kommt Pfarrer Michael Windisch, Vizepostulator im Seligsprechungsprozess, nach Mindelheim. Bundestagsabgeordneter a. D. Robert Antretter spricht ein Grußwort. Musikalisch wird die der Gedenkgottesdienst von den „Wildsteiger Weisenbläsern“ gestaltet.

AUSTAUSCH UND EUCHARISTIEFEIER

„Nicht ohne meine Kirche“

Ignatianischer Impulstag findet am 5. November statt

KEMPTEN (pdk) – Zu einem Ignatianischen Impulstag lädt die Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) am Samstag, 5. November, von 9 bis 13 Uhr, ins kirchlich-soziale Zentrum Christi Himmelfahrt in Kempten, Freudental 12, ein. Unter dem Titel „Nicht ohne meine Kirche“ geht es bei dem Besinnungstag um deren aktuelle Situation.

„Was wäre, wenn wir die Kirche nicht hätten? Die gegenwärtige Kirche ist in der Krise, nicht ohne eigene Schuld. Wie können wir damit umgehen?“, lautet die Fragestellung. In eine ähnlich schwierige Situation hi-

nein hat Ignatius von Loyola (1491 bis 1556), von dessen Spiritualität sich bis heute Menschen leiten lassen, sein „Mit der Kirche fühlen“ gesprochen. Kann dieses Grundwort ignatianischer Spiritualität noch ernst genommen werden?

Elemente des Tages sind Impulse, Austausch und eine Eucharistiefeier. Die Leitung haben die Referentin der GCL-Diözesangemeinschaft Augsburg, Ingeborg von Grafenstein, und Mechthild Enzinger, kirchliche Assistentin der GCL-Augsburg. Anmeldung sind bis spätestens 31. Oktober unter folgender E-Mail-Adresse möglich: gemeindepastoral@bistum-augsburg.de.

Menschen im Gespräch



Für sein 30-jähriges Wirken als Kirchenpfleger in der Pfarreiengemeinschaft Dirlewang ist **Max Henle** (*Zweiter von rechts*) geehrt worden. Verwaltungsleiterin Brigitte Wißmiller (*rechts*) dankte im Auftrag von Pater Julius Ferrao (*links*), der Pfarreiengemeinschaft sowie des Pfarrbüros und der Kirchenverwaltung für seinen Einsatz. Sie hob Henles „Kümmern“ um vielfältige Aufgaben bei den Kirchenrenovierungen von St. Michael in Dirlewang und der Filiarkirche St. Maria vom Berge Karmel sowie um Pfarrheim und Pfarrhof hervor. Er koordiniert die Abläufe bei

Angeboten, besorgt Zuschüsse und sichert die Finanzierung der meist sehr umfangreichen Sanierungsarbeiten. Auch organisiert er Spenden für die Projekte seines Herzens. Ferner sind zahlreiche Aufgaben im Hintergrund zu organisieren, darunter Wartungsarbeiten und Personalentscheidungen. Wißmiller, die Henle auch Glückwünsche zum 75. Geburtstag überbrachte, dankte für unzählige Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit in drei Jahrzehnten. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Klaus Ehrhard (*Zweiter von links*) überreichte ein Präsent. *Text/Foto: Josef Kößler*

Entdeckungstour im Dunkeln

Kinder erkunden ihre Pfarrkirche mit der Taschenlampe

NESSELWANG – „Kennt Ihr unsere Pfarrkirche im Dunkeln? Eine Entdeckungstour mit der Taschenlampe“: Dieser Einladung des Pfarrgemeinderats St. Andreas in Nesselwang folgten über 30 Kinder und Jugendliche.

Begleitet wurden sie von Anton Schreiegg, der als langjähriger Mesner so ziemlich alles über die Pfarrkirche weiß. Auch Gemeinde-

referentin Rita Eberle sowie Pfarrgemeinderatsmitglieder und einige Eltern waren dabei.

Nach einer kurzen Einführung im Pfarrheim mit Christine Haug, Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, und einem gemeinsamen Lied begann die Tour. Mit ihren Taschenlampen begaben sich die Buben und Mädchen im dunklen Gotteshaus auf die Suche nach „unentdeckten“ Kostbarkeiten.

Bei Anton Schreiegg konnten sie ihre Fragen stellen: Was weiß man über den Namenspatron der Kirche? Was hat es mit den Kreuzwegstationen auf sich? Es gab viel zu staunen. Wer wusste schon, dass im Altar die Reliquien der heiligen Valeria sowie des heiligen Simpert, dem dritten Bistumspatron neben Ulrich und Afra, „eingebaut“ sind? Oder dass die Zunftzeichen wie eine Brezel oder ein Mühlrad, die einst bei Prozessionen durch die Kirche getragen wurden, noch heute im Gotteshaus zu finden sind?

Um den Altar versammelt, beteten alle das Vaterunser, bevor Christine Haug Leuchtarmbänder verteilte – als Erinnerung, dass Gott immer da ist. Linus Klotz ließ zum Abschied die Orgel ertönen. *Dorothee Endras*



▲ Im Schein der Taschenlampen erlebten die Kinder und Jugendlichen die Kirche St. Andreas. *Foto: Endras*

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

Das Netzwerk stärken

Aufgaben von Caritas und Diakonie in Erinnerung gebracht

SONTHOFEN (pdsf) – Über die vielfältigen Aufgaben und Angebote der Caritas und der Diakonie informierten sich die pastoralen Mitarbeiter des katholischen Dekanats Sonthofen sowie der evangelischen Dekanatsregion Oberallgäu im Gemeindezentrum der Täufer-Johannis-Gemeinde.

In der ökumenischen Pfarrkonferenz unter Leitung des evangelischen Pfarrers und Regionssprechers Gerhard Scharrer und des katholischen Dekans Karl-Bert Matthias stellten Vertreter ihre beiden konfessionellen sozialen Organisationen vor.

Christoph Nunner, Geschäftsführer des Caritasverbands Kempten-Oberallgäu, Miriam Schnitzler, zuständig für die Unternehmenskommunikation bei der Caritas, sowie Martin Rüster, Leiter des Sozialpsychiatrischen Zentrums Oberallgäu der Diakonie im Immenstadt, gaben einen Einblick in ihre Aufgaben. Katharina Wagner sprach über das Thema Alterspsychiatrie.

„Der Bedarf steigt enorm“, betonte Nunner zum Bereich der ambulanten sowie stationären Pflege. Der Kreis-Caritasverband Oberallgäu sei der größte von 14 Verbänden in der Diözese und biete unter anderem Beratung, Hilfe und Pflege an. Zum Angebot gehörten ferner Einrichtungen wie Tafelläden, der offene Mittagstisch oder Wärmestuben und die allgemeine Beratung, die auch Schuldner-, Alltags- und Lebensberatung oder Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen beinhalte.

Zwar erhalte die Caritas Unterstützung durch die Diözese, sie sei aber zugleich auf Spenden angewiesen, betonte der Geschäftsführer.

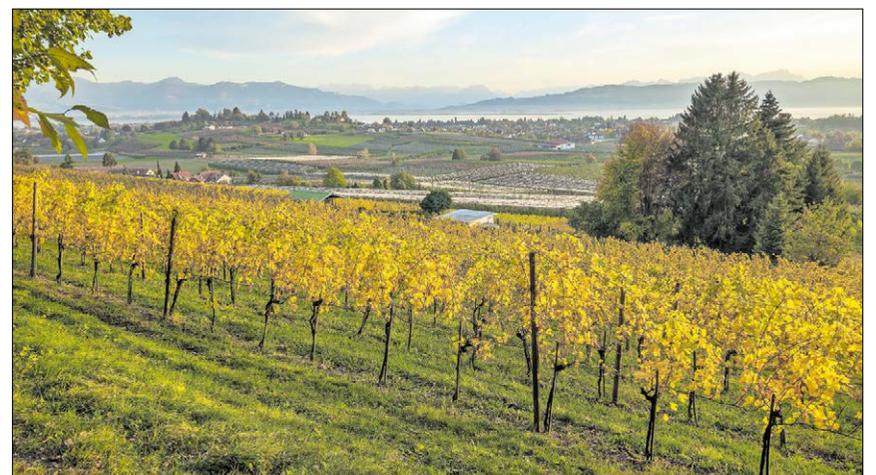
„Wir sind da, wenn Menschen in Not sind“, sagte Nunner. Er bestätigte die enge Zusammenarbeit mit den Pfarreien. Miriam Schnitzler erklärte: „Der Staat lagert immer mehr aus. Beim Ausfüllen von Anträgen für Hartz-IV oder zur Existenzsicherung helfen wir, aber wir kommen an unsere Grenzen.“

Schnelle Hilfe bei Krisen

Martin Rüster stellte neben den Aufgaben der Diakonie die Arbeit des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) Immenstadt vor, das eine Anlaufstelle für Menschen mit langen, psychischen Erkrankungen sei. Die Hilfesuchenden erhielten mit kurzen Wartezeiten Termine und würden auch bis zur Vermittlung eines Therapeuten begleitet. Seit 2021 gebe es in der Region zudem den Krisendienst mit der ständig erreichbaren Rufnummer 0800/65 53 00 00 – mobile Einsatzteams können von der Leitstelle Augsburg vor Ort in die Haushalte geschickt werden. Über die Notwendigkeit solcher psychiatrischen Hilfen in Notsituationen wusste auch Pfarrer Matthias zu berichten, der nach dem Unfalltod eines Kindes nur schwer Unterstützung für die traumatisierten Eltern gefunden hatte.

Das Feld der Alterspsychiatrie beleuchtete Katharina Wagner. Besonders Frauen seien betroffen. Bei den Erkrankungen handele es sich nicht um Formen einer Demenz, sondern um Depressionen, um Angst-, um Zwangs- oder bipolare Störungen.

Angeregt wurde bei dem Treffen die weitere Netzwerkbildung, etwa über den Besuch bei Seniorennachmittagen der Pfarreien.



Herbstlicher Weinberg am See

LINDAU – Buntes Weinlaub in der tief stehenden Sonne: So zeigte sich der Weinberg am Ringoldsberg unserem Fotografen. *Foto: W. Schneider*

PORTRÄT

Glaube modern vermitteln

Michaela Hertl ist das neue Gesicht der Jugendkirche OpenSky

KEMPTEN (pdk) – „Ich möchte das Gute aus der Kirche weitergeben und zeigen, dass Kirche und Glaube nicht altmodisch, sondern heute noch relevant sind“, sagt Michaela Hertl. Die 28-jährige Pastoralreferentin ist das neue Gesicht der Jugendkirche OpenSky in Kempten. Außerdem wirkt sie als Dekanatsjugendseelsorgerin in den Dekanaten Kempten und Sonthofen.

Seit ihrer Kindheit war Hertl in ihrer Heimatpfarre Herz-Jesu in Augsburg-Pfersee aktiv, zunächst als Ministrantin, dann in der Jugendarbeit. Die lebendige Gemeindearbeit hat sie geprägt. Mit ihren beiden älteren Geschwistern machte sie bei Gruppenstunden und Jugendfahrten mit und erlebte im kirchlich-christlichen Umfeld Gemeinschaft. Früh sei der Gedanke aufgekommen, „etwas mit Theologie“ zu machen. Die Idee sei dann nach dem Abitur wieder aktuell geworden. „Zu der Zeit hatte ich viele Begegnungen mit kirchenkritischen Personen“, erzählt Hertl. Sie aber habe „ein anderes Bild von Kirche geben“ wollen.

Hertl begann in Augsburg Theologie zu studieren und war weiter in ihrer Heimatgemeinde aktiv. „Wie lebe ich Gemeinschaft und Glaube?“ – diese Frage beschäftigte die junge Frau. Immer mehr habe sich für sie herauskristallisiert, dass Gemeinschaft nichts Statisches ist, sondern ständig neu aufgebaut werden muss und Glaube kein Zwang, sondern eine Botschaft ist.

An der Uni kam Hertl auch mit dem Thema Jugendkirchen in Kontakt. 2017 absolvierte sie als Studentin ein Praktikum in der Cityseelsorge in Kempten. Damals war im kirchlich-sozialen Zentrum Christi Himmelfahrt die erste Jugendkirche im Bistum, OpenSky, aus der Taufe gehoben worden. „Meine Magister-

arbeit habe ich dann über OpenSky geschrieben“, erzählt Hertl. Erfahrungen in der praktischen Arbeit sammelte sie in ihrer dreijährigen Assistentinnenzeit in Neuburg/Donau.

In der Jugendkirche in Kempten gebe es bereits zahlreiche bewährte Angebote, sagt die neue Referentin. Brunch- und Jugendgottesdienste werden veranstaltet, Jugendleitertreffs vorbereitet. Im Programm sind auch Angebote wie eine Nacht der Lichter (16. Dezember). „Die erste Zeit werde ich alles kennenlernen und wahrnehmen, welche Wünsche die Jugendlichen an uns haben“, kündigt sie an.

Arbeit im Team

„Wir sind keine Einzelkämpfer, sondern ergänzen uns bei den Aufgaben“, schildert sie die Arbeit in der Jugendstelle. Dieser gehören auch Jugendreferentin Monika Hiller, Jugendpfarrer Johannes Prestele, Verwaltungsangestellte Andrea Wild sowie Magdalena Laarmann an, die ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert.



▲ Michaela Hertl.

Foto: pdk

MIT JAGDHORNBLÄSERN

Hubertusmesse in der Kirche St. Ulrich

KEMPTEN (stc) – Die Pfarreiengemeinschaft Kempten-Ost lädt zur Hubertusmesse ein. Sie findet am Sonntag, 30. Oktober, um 9 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Ulrich, Schumacherring 65, statt. Die musikalische Gestaltung übernehmen die Jagdhornbläser der Kreisgruppe Memmingen.

IM KURSAAL

Pianokonzert mit Hauke Ströh

BAD GRÖNENBACH – Werke von Simon & Garfunkel, Leonard Cohen, Sting und anderen erklingen am 3. November um 20 Uhr beim Pianokonzert mit Hauke Ströh im Kursaal (Haus des Gastes), Marktplatz 5. Einlass ist ab 19 Uhr. Karten können in der Kur- und Gästeinformation erworben werden.



▲ Beim Martinsritt in Hopfen wird traditionell die Mantelteilung nachgespielt.

Fotos: Winkler

SEGEN FÜR ROSS UND REITER

Augen öffnen für die Not

Martinsritt als Appell zur Solidarität in schweren Zeiten

STIEFENHOFEN – Über 60 Reiter sowie Hunderte Gottesdienstbesucher haben am traditionellen Martinsritt in Hopfen (Gemeinde Stiefenhofen) teilgenommen. Sowohl Bürgermeister Christian Hauber als auch Pfarrer Karlheinz Müller gingen auf aktuelle Ereignisse ein: Hauber auf die Flüchtlingssituation, Müller auf die Situation der Kirche. Beides mündete in den Appell, „die Liebe untereinander spüren zu lassen“, wie es der Geistliche formulierte.

Seit 1935 findet der Martinsritt in Hopfen statt. Zum Ablauf gehört das Nachspielen der Szene, in der der heilige Martin seinen Mantel teilt und eine Hälfte einem Armen gibt. Dies habe angesichts des Leids von Flüchtlingen nichts von seiner Aktualität verloren, hob der Bürgermeister hervor.

Der Heilige habe nicht gefragt, woher der Leidende komme. „Er wollte nur helfen“, sagte Hauber. Hierzulande habe es eine „beispiellose Solidarität“ mit den Flüchtlingen aus der Ukraine gegeben. Aber: „Auch andernorts gibt es viel Leid.“

Pfarrer Müller forderte die Gottesdienstbesucher auf, die „Liebe untereinander spüren zu lassen“, wie es einst der heilige Martin getan habe. Dabei gelte es, die „Augen vor der Not zu öffnen“ und mit dem richtigen Wort und der richtigen Tat darauf zu reagieren. So werde Kirche lebendig. „Es liegt in unserer Hand“, sagte er. So könne die Kirche zu einem „Ort der Wahrheit, des Friedens und der Gerechtigkeit“ werden.

Ein Höhepunkt im Jahr

Für Hopfen war der Martinsritt einmal mehr ein Höhepunkt im Jahr. Die Musikkapelle und die Alphornbläser aus Stiefenhofen umrahmten die Heilige Messe im Freien – und auch im Anschluss blieben die Einheimischen und ihre Gäste bei schönstem Herbstwetter beisammen.

Die Reitergruppen waren heuer bis aus Steibis und Rätzenried nach Hopfen gekommen. Sie erhielten am Ende der Heiligen Messe den Segen von Pfarrer Müller.

Olaf Winkler

► Ein gekranzter Torbogen empfing die Mitglieder der zehn Reitergruppen.



23 Es dauerte eine geraume Zeit, bis wir endlich eine Wohnung im gegenüberliegenden Kloster Marienheim bekamen. Hier gefiel es uns schon viel besser. Das Haus, freundlich und gepflegt, wurde von fünf Mällersdorfer Schwestern bewohnt. Neben der alten Frau Oberin gab es eine Krankenschwester, die die Kranken im Ort pflegte, eine Nähschwester, die im Haus eine Nähsschule betrieb, eine Kinderschwester, die den kleinen Kindergarten leitete, und eine Küchenschwester.

Wir waren, wie damals allgemein üblich, zwangseingewiesen worden und stießen anfangs auf Ablehnung. Man ließ uns spüren, dass wir das Klosterleben störten. Die Schwestern wiederum hatten Bedenken, was für Leute ihnen da ins Haus gekommen waren. So hatten wir beide Angst voreinander. Aber es ging alles gut. Wir benahmen uns ordentlich, die Schwestern gewöhnten sich an uns, und alle waren zufrieden. Sogar der männliche Duft, der gelegentlich durchs Haus zog, wenn Franz seine geliebte Pfeife rauchte, wurde akzeptiert. Wir bekamen eine kleine Küche vorne und ein Schlafzimmer hinten an einem langen Gang zugeteilt, beides bescheiden, doch ausreichend möbliert.

Das große Los hatte Peter gezogen. Er durfte in den Kindergarten gehen und wich der Kinderschwester nicht von der Seite. Waren die Spielstunden aus und die Kinder nach Hause gegangen, half er ihr noch Stunden beim Aufräumen und äußerte mit großer Überzeugung, dass sie die Arbeit ohne seine Hilfe nie schaffen würde. Schwester Fidelia, wie sie hieß, war ein fröhliches, lachendes, immer vor sich hin summendes und singendes Wesen. Wir konnten es Jahre später nicht fassen, als wir erfuhren, dass sie, 50-jährig, ihrem Leben ein Ende gesetzt hatte. Was für ein trauriges Schicksal!

Am Sonntagmorgen gingen alle erwachsenen Hausbewohner in die Frühmesse. Peter schlief da immer noch tief und fest. Doch als wir einmal aus der Kirche kamen, hörten wir schon von Weitem ein klägliches Weinen. Peter stand in seinem Nachthemdchen mitten im Hof, ein Bild des Jammers. Während unserer Abwesenheit war er aufgewacht und vor lauter Angst aus dem Fenster geklettert. Von da an ließen wir ihn nie wieder allein.

Hunger war unser steter Gast, denn von den Lebensmittelzuteilungen konnte man nicht satt werden. Wohl hätte es manches auf dem Schwarzmarkt zu kaufen gegeben, aber wir hatten kein Geld. Gelegentlich schenkten uns die Schwestern einige Rohrnudeln oder einen Teller



Sie haben Glück: Franz bekommt eine Stelle als Lehrer in Eichendorf. Dort wird die Familie allerdings nicht gerade mit offenen Armen empfangen. Zu viert wohnen sie äußerst beengt in einem dunklen, kalten Zimmer. Alles hier ist unwirtlich und fremd für die Neankömmlinge.

mit Sauerkraut aus dem Fass. Wir waren für alles dankbar. Unsere trockenen Brotscheiben wurden abgezählt, es gab eine Scheibe pro Kopf, keinen Bissen mehr, auch wenn der Magen noch so knurrte.

Manchmal zog meine Mutter mit dem Rucksack übers Land und erbetelte mal hier ein Ei, mal dort einen Löffel Fett oder ein paar Kartoffeln. An manche Tür freilich klopfte sie vergebens, erntete böse Worte oder man hetzte gar den Hofhund auf sie. Oft kam sie müde und deprimiert ohne Beute nach Hause. Wir waren nicht die Einzigen, die bei den Bauern bettelten, es waren schlicht zu viele, die auf diese Weise versuchten, ihren Hunger zu lindern.

Sonderzuteilungen waren kleine Lichtblicke, selbst wenn man für ein paar Gramm Fett oder Fleisch stundenlang Schlange stehen musste. Freitags gab es gelegentlich eine dünne Würstbrühe in der Metzgerei, seltener und umso begehrter eine Scheibe Blutwurst ohne Marken, die zusammen mit Kartoffeln gekocht ein Festessen ergab.

Besonders unangenehm war meiner Mutter und mir der Bettengang in die Mühle. Der Müller war nämlich ein finster dreinblickender Mann, der einen stets eine geraume Weile unbeachtet in der Ecke stehen ließ. Plötzlich stapfte er auf einen zu und riss einem wortlos das Mehlsäckchen aus der Hand, um es grimmig mit Roggenmehl zu füllen. Hastig bezahlte man ein paar Groschen, wenn man welche hatte, und lief so schnell wie möglich davon. Aber auch wenn er meistens brummig war, so hatte er doch ein gutes Herz, denn er schickte nie jemanden

ohne etwas Mehl weg, selbst wenn man nichts bezahlen konnte.

Nach einiger Zeit mieteten wir uns ein Stück Feld an der Vils, wo wir Gemüse und Kartoffeln pflanzten. Franz durfte im Gartenhäuschen des Klosters sogar Hasen züchten. So ging es in winzigen Schrittschritten voran.

In der Schule und mit seinen Kollegen war Franz zufrieden. Er übernahm den Vorsitz beim Roten Kreuz und der männlichen Pfarrjugend, studierte Theaterstücke ein und organisierte Wohltätigkeitsveranstaltungen. Daneben bereitete er sich intensiv auf seine zweite Lehramtsprüfung vor. Da es keine Lehrmittel gab, schrieb ich entliehene Bücher für ihn mit der Hand ab.

Dann kam der große Tag. Wir marschierten zum Bahnhof, Franz in seinem einzigen guten Anzug, mit einem Koffer anstelle einer Aktentasche in der Hand und der Prüfungsangst im Nacken. So vieles stand für uns auf dem Spiel, unsere ganze Zukunft hing vom Bestehen seiner Prüfung ab, denn ohne die zweite Lehramtsprüfung würde er keine weitere Anstellung bekommen. Als er abends zurückkam, lief ich ihm erwartungsvoll entgegen. Strahlend nickte er, er hatte es geschafft. Was waren wir glücklich und voller Hoffnungen auf eine bessere Zukunft. Wieder waren wir einen Schritt weiter.

In Sicherheit, Eichendorf 1949

Franz' monatliches Gehalt war freilich alles andere als üppig. 170 Mark bekam er, davon mussten wir alle leben. Wir begannen, unsere Einkünfte durch Englischstunden

für zwei Mark aufzubessern und hatten viel Zulauf. Bisweilen herrschte sogar ein regelrechter Lehrbetrieb bei uns.

Dennoch reichte das Geld gerade für die notwendigsten Bedürfnisse, doch es gab ohnehin nichts zu kaufen. Die Situation war so trostlos, dass ich überzeugt davon war, nie mehr in meinem Leben ein neues Kleid oder einen neuen Mantel zu bekommen. Dabei hätte ich doch so gern etwas Schönes zum Anziehen gehabt, nicht nur meine abgetragenen und geflickten Sachen.

Die Anstellung im Büro eines Gutsbetriebes, wo ich neben dem Gehalt täglich begehrte Naturalien in Form eines halben Liters Milch oder einigen Kartoffeln erhielt, war nur ein kurzes Gastspiel. Ich wurde angezeigt und musste die Stelle wegen „Doppelverdienertums“ aufgeben, da Franz eine Anstellung hatte. Neid und Missgunst gab es auch hier. Doch ich wollte unbedingt mitverdienen, denn das Gehalt von Franz reichte keinesfalls, um uns vier einigermaßen gut zu ernähren.

Ich erfuhr, dass eine Seifenfabrik in Aufhausen, zehn Kilometer von Eichendorf entfernt, eine Kraft mit Kenntnissen in der tschechischen Sprache suchte. Diese Chance wollte ich mir nicht entgehen lassen, da mein Tschechisch durch meine Jugendzeit in Ostrau perfekt war.

Hoffnungsvoll fuhr ich hin und hielt nach Schloten einer Fabrik Ausschau, fand aber keine. Bei Nachfragen sagte man mir, dass die Firma im Hinterhof eines Wirtshauses ansässig sei. Man muss sich vieles in der damaligen Zeit gänzlich anders vorstellen, als es heute ist. Viele Betriebe waren ausgebombt und versuchten, in provisorischen Gebäuden einen Neuanfang zu starten.

Über eine Treppe in einem dunklen Nebengebäude stolperte ich ins Büro. Die „Fabrik“ bestand aus einer Scheune, in der Säcke mit Schlammkreide lagerten. „Für die Zahnpasta-Herstellung“, sagte der Chef. Es war äußerst merkwürdig, denn weit und breit gab es keine Maschine, die Zahnpaste herstellen könnte. Ich wurde sofort eingestellt, entdeckte aber bald, dass es sich bei der „Fabrik“ um eine Schwindelfirma handelte, oder, anders ausgedrückt, um einen Scheinbetrieb.

► Fortsetzung folgt

Viktoria Schwenger:
Meine verlorene
Heimat
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55455-1



Kürbis-Orangen-Suppe

Zutaten:

- 1,5 kg Hokkaido-Kürbis
- 300 g Karotten
- 3 Orangen
- 1 Liter Gemüsebrühe
- 1 Becher süße Sahne
- Salz
- Pfeffer
- Kresse



Zubereitung:

Den Kürbis waschen, halbieren, entkernen und in Würfel schneiden. Die Karotten schälen und in Stücke schneiden. Das Gemüse in einen Topf geben, mit Brühe aufgießen und zum Kochen bringen. Bei mittlerer Temperatur etwa 20 Minuten garen lassen, anschließend pürieren.

Die Orangen auspressen, den Saft zur Suppe geben. Mit Sahne aufgießen und die Suppe erneut erhitzen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Mit Kresse garnieren.

Dazu schmeckt Walnussbrot mit Safran-Knoblauchbutter.

Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Claudia Rampp, 86473 Roppeltshausen

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept. Geben Sie dafür Ihre Bankverbindung an. Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

Orgel temperaturempfindlich

Denkmal-Stiftung: Manche Kirchen müssen beheizt werden

HANNOVER (epd) – Nicht alle Kirchengebäude vertragen es gut, im Winter ungeheizt zu bleiben. Gerade moderne Kirchen seien nicht dafür gebaut, sagt Reinhard Greulich von der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (KiBa).

Die Bausubstanz der meisten Kirchen, vor allem die der älteren, vertrage kalte Temperaturen und den Wechsel zwischen kalt und warm hingegen recht gut, erläutert der Referent für den Spendenbereich in der Stiftung. Wie anfällig ein Kirchengebäude sei, hänge von der Art seiner Konstruktion und des verwendeten Baumaterials ab. Das Risiko am besten einschätzen könnten

jeweils die Architekten, die mit dem Gebäude befasst seien.

„Das Problem beim Heizen ist meist die Orgel“, sagt Greulich. „Die mag keine Temperaturschwankungen.“ Daher dürfe die Raumtemperatur nicht zu schnell steigen, wenn Kirchengemeinden kalte Gotteshäuser für einen Gottesdienst aufheizen. Auch schnelle Veränderungen der Luftfeuchtigkeit seien für die Instrumente und die Bausubstanz oft abträglich.

Vor dem Hintergrund der Energiekrise haben viele evangelische Landeskirchen und katholische Bistümer ihren Gemeinden empfohlen, Energie zu sparen. Zu den Empfehlungen zählt, die Temperatur in Kirchenräumen abzusenken.

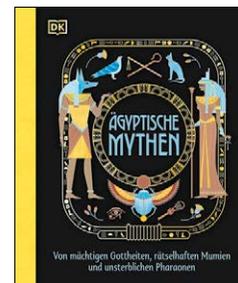
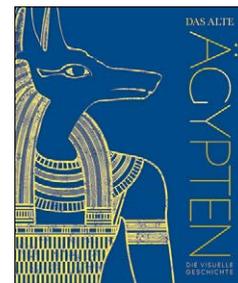


▲ In „Das alte Ägypten“ veranschaulichen große, detaillierte Illustrationen beispielsweise, wie das Grab des Tutanchamun ausgestattet wurde. Foto: V. Fels

Tutanchamun und mehr

Neue Bücher über Ägypten für Alt und Jung

Nur wenige Länder sind so eng mit einer international bekannten Geschichte und Mythologie verwoben wie Ägypten. Die Entdeckung des Grabs von Pharao Tutanchamun jährt sich dieser Tage zum 100. Mal (siehe „Die Woche“); das Bildnis seiner goldenen Totenmaske ziert bis heute Becher, Taschen und Wandposter. Doch wer waren die Pharaonen, die Ägypten jahrhundertlang regierten? Woran glaubten sie und was passierte nach ihrem Tod mit ihnen? Antworten darauf geben zwei neu erschienene Bücher: „Das alte Ägypten“ sowie „Ägyptische Mythen“, welches sich speziell an jüngere Leser richtet.



„Die visuelle Geschichte“ lautet der Untertitel des ersten Buchs – entsprechend prachtvoll ist der Band gestaltet und illustriert. Er umfasst die ungeheure Zeitspanne von 4400 vor Christus bis 395 nach Christus und beschreibt, wie die Pha-

raonen, also die Herrscher Ägyptens, ihr Ziel verfolgten, ein Erbe für die Ewigkeit zu hinterlassen: Sie ließen mächtige Pyramiden als Grabkammern bauen und schufen eine Kultur, die bis heute die Menschheit fasziniert. Dabei prägten die alten Ägypter ihre religiöse Hingabe und ihr Glaube an ein Leben nach dem Tod – eine Gemeinsamkeit mit den späteren christlichen Kulturen.

Für Kinder ab acht Jahren geeignet ist „Ägyptische Mythen“, das sich mit farbenfrohen Illustrationen der mythologischen Geschichte des Landes widmet. Geschaffen wurde es demnach vom Urgott Atum. Dieser schuf zudem aus seinen Tränen die ersten Menschen. Kindgerecht wird erzählt, wie die ägyptische Mythologie Tag und Nacht erklärt, wie Isis, Osiris, Horus und andere bekannte Gottheiten vor den Menschen die Welt regierten und wie der schakalköpfige Gott Anubis die Mumifizierung erfand.

Fazit: Zwei sehr empfehlenswerte Bücher, die jeweils auf ihre Weise den Zauber Ägyptens lebendig werden lassen.

Victoria Fels

Verlosung

Wir verlosen je zwei Exemplare von „Das alte Ägypten“ und „Ägyptische Mythen“! Wenn Sie gewinnen möchten, schicken Sie bis zum 9. November eine Postkarte oder E-Mail mit dem Stichwort „Ägypten“, Ihrem Namen und Ihrer Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg; nachrichten@suv.de. Bitte geben Sie an, welches Buch Sie gewinnen möchten. Viel Glück!

Information

Das alte Ägypten – Die visuelle Geschichte, Steven Snape, DK Verlag Dorling Kindersley, 320 Seiten, ISBN 978-3-8310-4517-4, 39,95 Euro. Ägyptische Mythen – Von mächtigen Gottheiten, rätselhaften Mumien und unsterblichen Pharaonen, Jean Menzies & Katie Ponders, DK Verlag Dorling Kindersley, 144 Seiten, ISBN 978-3-8310-4571-6, 19,95 Euro.

Damit überhaupt jemand kommt

Vater und Sohn besuchen jedes Jahr ehrenamtlich um die 50 Bestattungen

Ein Berliner Vater und sein Sohn besuchen ehrenamtlich 50 Begräbnisse pro Jahr – bei einigen sind sie die einzigen Trauergäste. 2021 wurden in der Hauptstadt rund 2600 Menschen ordnungsbehördlich bestattet.

Wer war Brigitte Paul (Name geändert)? Wen hat sie geliebt? Was hat sie gern gemacht? Worüber konnte sie wütend werden? Bei ihrem Begräbnis an einem herbstlich-kalten Donnerstag Ende September auf dem Sankt-Philippus-Apostel-Kirchhof in Berlin-Wedding bleiben diese Fragen unbeantwortet. Die 81-Jährige wird bestattet, und niemand ist da, der etwas über sie erzählen könnte. Der mit ihr zur Schule ging, im Nachbarhaus wohnte, mit ihr befreundet oder gar verheiratet war.

Ein „innerer Antrieb“

Auch Georg und Johannes Mesus kannten sie nicht. Trotzdem sind sie zur Stelle, als an diesem grauen Mittag die Glocke der Friedhofskapelle bimmelt und zur Trauerfeier für die Verstorbene ruft. Johannes, 38 Jahre alt, hat über den Kapuzenpulli sein schwarz-weißes Messdienergewand gezogen und trägt ein langstieliges Kreuz. Er steht neben Dominikanerpater Thomas Treutler vor der Urne, die mit roten Blumen geschmückt ist und vor der Kerzen brennen. Johannes' Vater, 68 Jahre alt, in dunkelblauer Windjacke, hält sich im Hintergrund. Um 13 Uhr schließt der Urnenträger die Tür. Alle Stühle in der Kapelle sind leer.



▲ Georg und Johannes Mesus sind der Meinung, dass jeder Mensch eine würdige Beerdigung verdient – und besuchen ehrenamtlich „ordnungsbehördliche Bestattungen“.

50 Bestattungen pro Jahr besuchen Vater und Sohn Mesus ehrenamtlich, jede zehnte davon findet ohne Angehörige und Freunde des Toten statt. Sie kämen „aus einem inneren Antrieb“ heraus, sagt Georg Mesus. „Jeder Mensch, der gelebt hat, muss auch würdig bestattet werden“, findet der Familienvater.

Sein Sohn Johannes, der das Down-Syndrom hat und seit mehr

als 20 Jahren Messdiener ist, ergänzt: „Es ist traurig. Aber es macht auch Spaß.“ Von der Behindertenwerkstatt, wo er Etiketten auf Popcorn-Tüten klebt, wird er für die Teilnahme an den Beerdigungen eigens freigestellt. Ab und zu gibt es auch ein paar Euro Trinkgeld von den Angehörigen – wenn denn welche kommen. Johannes greift nach der Hand seines Vaters, während er erzählt. Er weiß um den Schutz, den eine Familie bieten kann.

Keine Angehörigen

Ein einsames Begräbnis ist ein Phänomen, das – zumindest für Berlin – zuzunehmen scheint: Im Jahr 2017 gab es rund 2180 ordnungsbehördliche Bestattungen, im Jahr 2021 waren es etwas mehr als 2600. Eine solche Bestattung erfolgt, wenn keine Angehörigen des Verstorbenen zu ermitteln sind, keine Vorsorge getroffen wurde und auch kein anderer für die Bestattung sorgt.

Meist finden solche Begräbnisse auf dem Domfriedhof Sankt Hedwig in Berlin-Mitte statt, den eine Berliner Tageszeitung einmal „den Armenfriedhof der Stadt“ nannte – auch wenn hier ebenso Berliner Prominente wie etwa die Hotelier-Familie Adlon ihre Grabstätte haben.

„Die Single-Gesellschaft setzt sich auch im Tod fort“, sagt Olaf Tuszewski, Diakon der Gemeinde Sankt Elisabeth. Er kennt Georg und Johannes Mesus schon lange. Gemeinsam hatten sie die Idee für die ehrenamtliche Begräbnisbegleitung. Diese funktioniere aber nur, wenn die Gemeinde rechtzeitig davon erfahre.

Gebetswunsch notiert

So wie bei Brigitte Paul. Sie hinterließ bei ihrem Bestatter, als sie im vergangenen Jahr vorsorglich alles für ihren Tod regelte, eine handschriftliche Notiz, dass ein katholischer Priester bei ihrem Tod die Gebete sprechen soll. „Vaterunser im Himmel“, betet Dominikanerpater Treutler an ihrem Grab, der zwar Brigitte Paul nie gesehen aber dank des Bestatters ihren letzten Wunsch kennt.

Ihr Name steht neben vielen anderen auf einer Stele des Urnengrabs auf dem Berliner Friedhof, der mit seinen großen alten Bäumen, dem Geruch nach Erde, Laub und Schnittblumen ein Ort des Friedens an der belebten Müllerstraße ist. Dönerbuden und Geschäfte reihen sich hier aneinander, Autos hupen und die Menschen, die hier zu sehen sind, stammen aus unterschiedlichen Ecken der Welt.

Im Getümmel der Großstadt kann man einsam sein. Auch Angehörige sind keine Garantie. Das weiß Diakon Tuszewski, der schon viele Menschen beerdigt hat. Ihm geht es vor allem darum, die Menschen füreinander zu sensibilisieren – auch im Tod. „Wir suchen noch mehr Leute, die sich vorstellen können, ehrenamtlich das letzte Geleit zu geben“, sagt der 60-Jährige.

Nina Schmedding



▲ Zu Allerheiligen werden die Gräber von den Angehörigen oft liebevoll geschmückt. Aber nicht jeder Verstorbene hinterlässt Familie oder Freunde, die sich um die Grabstelle kümmern können. Immer mehr Menschen sterben einsam. Fotos: KNA

Film-Tipp

AACHEN – Nicht nur in Berlin, auch in anderen Großstädten gibt es ordnungsbehördliche Bestattungen und Freiwilligendienste: In der Reihe „Echtes Leben“ schildert das Erste am Allerheiligentag, Dienstag 1. November, um 23.35 Uhr unter dem Titel „Einsamer Tod – wenn der Staat beerdigen muss“ die Situation in Aachen. Dort organisiert das Ordnungsamt Beerdigungen, ein Projekt mit der Kirche stellt Beerdigungsteilnehmer.

Gutes tun mit Stifterdarlehen



Eine enorme Zahl, die weiter wächst, denn immer mehr Menschen wollen sich für die Gesellschaft einsetzen und langfristig Gutes tun: Bundesweit gibt es mehr als 24 000 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. 90 Prozent davon verfolgen gemeinnützige Zwecke. Diese können durch Spenden, Zustiftungen oder ein Stifterdarlehen unterstützt werden.

Geld verleihen – Gutes tun

Viele Menschen tragen sich mit dem Gedanken, eine Hilfsorganisation zu unterstützen. Dabei muss es sich nicht immer um eine Geldspende handeln. Auch mit einem Stifterdarlehen kann man sinnvoll helfen.

„Bei einem sogenannten Stifterdarlehen handelt es sich rechtlich um ein klassisches Darlehen“, sagt Verena Staats, Justiziarin beim Bundesverband Deutscher Stiftungen in Berlin. Allerdings stellt der Darlehensgeber der gemeinnützigen Stiftung den vereinbarten Geldbetrag zinslos zur Verfügung. Die Stiftung wiederum legt dieses Geld an und verwendet nur die daraus erzielten Zinsen für die Verwirklichung ihrer Zwecke. Schließlich ist sie dazu verpflichtet, die zur Verfügung gestellte Summe in vollem Umfang zurückzuerstatten. Die Höhe des Darlehens kann zwischen Stifter und Stiftung frei ausgehandelt werden. Weil aber die Stiftung nur die Zinsen aus der Anlage des Darlehens für ihre satzungsgemäßen Zwecke verwenden darf und sich dies für die Stiftung auch lohnen muss – immerhin hat sie auch einen gewissen buchhalterischen Aufwand –, geben Stiftungen meist eine Untergrenze vor, sagt Staats. Für die Deutsche Stiftung für Uno-Flüchtlingshil-

fe in Bonn hat ein Stifterdarlehen erst ab einem Betrag von 5000 Euro oder mehr Sinn. „Dann kann mit den Zinsen auch spürbare Hilfe geleistet werden“, heißt es dort. Die Welthungerhilfe bezeichnet wiederum erst ein Darlehen ab 10 000 Euro als sinnvoll.

Wenn jemand eine gemeinnützige Stiftung unterstützen möchte und gleichzeitig sicherstellen will, dass er etwa bei Renteneintritt wieder auf sein Geld zugreifen kann, kann das Stifterdarlehen eine gute Möglichkeit sein.

Auf Spendensiegel achten

Das Risiko eines Stifterdarlehens ist überschaubar. Bei der Deutschen Stiftung für Uno-Flüchtlingshilfe gilt etwa: „Die Rückzahlung des Darlehens wird mit einer Bankbürgschaft abgesichert.“ Und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz weist extra darauf hin, dass sie das Geld nach strengen und konservativen Maßstäben bei ihrer Hausbank anlegt, die wiederum ebenfalls eine Bürgschaft ausstellt. Letztlich ist es aber wie bei allen Geldgeschäften auch. „Man muss sich schon genau anschauen, wem man Geld leiht“, sagt Barbara Meyn, Stiftungsberaterin beim Deutschen Stiftungszentrum im Stifter-

verband für die Deutsche Wissenschaft. Spendensiegel können hier weiterhelfen, sind sie doch ein Indiz dafür, dass die ausgewählte Stiftung seriös ist.

Wichtig zu wissen ist aber, dass ein solches Darlehen in der Regel nicht gekündigt werden kann, wenn eine bestimmte Laufzeit vereinbart wurde. Um sein Geld auch zwischendurch ausgezahlt zu bekommen, sollten sich Stifter und Stiftung daher auf eine unbestimmte Laufzeit einigen. Dann wird meist ein Kündigungsrecht vertraglich vereinbart. Gibt es dies nicht, gilt eine gesetzliche Kündigungsregelung von drei Monaten.

Ein weiterer Vorteil für Stifter: „Da die erwirtschafteten Erträge nicht dem Darlehensgeber, sondern der Stiftung zugerechnet werden, muss der Darlehensgeber für die erwirtschafteten Zinsen keine Abgeltungssteuer für Kapitaleinkünfte entrichten“, erklärt Staats. Allerdings kann ihm weder in Höhe der Darlehenssumme noch in Höhe der entgangenen Zinsen eine Spendenbescheinigung ausgestellt werden. Steuerliche Vorteile kann er daher nur nutzen, wenn er sich dazu entschließt, die als Darlehen gewährten Mittel in eine Zustiftung oder Spende umzuwandeln – denn auch das ist möglich. dpa

Kinder helfen Kindern

Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ ist das internationale Kinderhilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland. Gemeinsam mit seinen Partnern vor Ort setzt es sich für benachteiligte und Not leidende Kinder ein und schützt sie vor Unterdrückung und Ausbeutung. Das Hilfswerk mit Sitz in Aachen unterstützt jedes Jahr mehr als 1300 Projekte in aller Welt.

Diese Projekte in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa sind vor allem eines: nachhaltig. Um die Lebenssituation von Kindern dauerhaft zu verbessern, arbeitet das Missionswerk langfristig daran, Bildung und soziale Integration zu ermöglichen, Ernährung zu sichern und Gesundheit zu fördern. Der verantwortliche Umgang mit den Spendengeldern wird dem Hilfswerk jährlich durch das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bescheinigt.

Gemeinsam mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ist das Kindermissionswerk Träger der Aktion Dreikönigssingen. Jedes Jahr um den 6. Januar beteiligen sich rund 300 000 Sternsinger und ihre Begleiter daran. Die Sternsingeraktion ist die weltweit größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder.

Eine Möglichkeit, das Hilfswerk zu unterstützen, ist das Programm „Zinsen den Kindern“. Hier kann man sein Geld für

Kinder in Not arbeiten lassen. Das Kindermissionswerk erklärt: „Ihr Geld bleibt in Ihrem Besitz, während wir es sicher, ethisch und gewinnbringend für Sie anlegen.“ Mit den so erwirtschafteten Zinsen werden jedes Jahr weltweit verschiedene Projekte für Kinder gefördert.

Das Kindermissionswerk ist von der Steuerpflicht befreit, so dass die Zinsen in vollem Umfang den Kindern zugutekommen. „Das Darlehen ist unbefristet. Sie können es jedoch jederzeit aufstocken oder auch kurzfristig kündigen“, betont das katholische Hilfswerk. „Mit einem Darlehen an die Sternsinger schenken Sie Ihre Zinsen den Kindern und geben Mädchen und Jungen in Not risikolos und nachhaltig die Chance auf eine bessere Zukunft!“



Foto: Kindermissionswerk/Martin Steffen

ZINSEN DEN KINDERN



Foto: Kindermissionswerk/Silke Fock-Kutsch



Werden Sie Darlehensgeber! Wir legen Ihr Geld sicher und gewinnbringend für Sie an. Mit den erwirtschafteten Zinsen schenken Sie Kindern in Not eine Zukunft.

Ihr Kontakt: Annika Lemke · Telefon: 0241. 44 61-9218
E-Mail: lemke@sternsinger.de · www.sternsinger.de



 **DIE STERNSINGER**
KINDERMISSIONSWERK



▲ Lord Carnarvon (von links), Evelyn und Howard Carter stehen an der Treppe zum Grab Tutanchamuns. Das kleine Bild zeigt dessen goldenen Sarg.

Vor 100 Jahren

Ein unversehrter Pharao

Verschüttete Treppe führte Forscher zum Grab Tutanchamuns

Das Tal der Könige, 650 Kilometer südlich der Pyramiden von Gizeh: Seit 1570 vor Christus ließen sich die Pharaonen hier in geheimen Felsengrüften bestatten. Sicherheit vor Grabräubern boten sie nicht. War auch das verschollene Grab Tutanchamuns, Pharao der 18. Dynastie, in Wahrheit längst aufgebrochen?

Jahrelang hatten der britische Archäologe Howard Carter und sein Finanzier George Herbert Earl of Carnarvon wie besessen nach Spuren gesucht. Carter erbat sich eine allerletzte Chance. Am 1. November 1922 startete er die neue Kampagne, beim Grab von Ramesses VI. Und tatsächlich: Am 4. November stieß ein Junge zufällig auf Stufen, den Beginn einer verschütteten Treppe in die Tiefe. An ihrem Ende befand sich eine versiegelte Tür – mit der Kartusche Tutanchamuns! Carter telegraphierte umgehend an Carnarvon.

Drei Wochen später standen die beiden vor dem Grabeingang. Carter schlug ein Loch in den Putz und hielt seine Lampe in die Öffnung. „Was sehen Sie?“, fragte Carnarvon. Nahezu sprachlos antwortete Carter mit einem geschichtsträchtigen Satz: „Ich sehe ... wunderbare Dinge.“

Es war die Vorkammer mit Beigaben für das Leben des Pharaos im Jenseits, darunter sein goldener Thronessel, drei Totenbetten in Tierform und goldene Streitwagen. Zwei riesige Kriegerstatuen hielten an einer verputzten Wand Wache, dem versteckten Eingang zur eigentlichen Grabkammer. Erleichtert stellten Carter, Carnarvon und dessen Tochter Evelyn fest, dass auch dieser Bereich unversehrt war. Im Februar 1923 öffneten sie offiziell jene

Kammer und erblickten erstmals die vier ineinandergesetzten, goldenen Schreine. Bis heute gibt es Spekulationen, Carter und Carnarvon hätten heimlich Grabbeigaben beiseitegelegt. Im Februar 1924 hatte sich Carter ins Innerste vorgekämpft: Mit Flaschenzügen hob er die Deckplatte vom Sarkophag. Zum Vorschein kam der prächtige äußere Sarg mit dem Antlitz Tutanchamuns. Im Inneren befanden sich verschachtelt zwei weitere Säрге, der letzte aus purem Gold. Er enthielt die Mumie des Pharaos, sein Gesicht bedeckt mit der weltberühmten Totenmaske.

Tutanchamun, Pharao von 1332 bis 1323 vor Christus, war Sohn des „Ketzerkönigs“ Echnaton, der mit seiner Hauptfrau Nofretete die alten Götter Ägyptens zugunsten des monotheistischen Sonnengottes Aton vom Thron gestoßen hatte. Echnatons Tod löste schwere Unruhen aus. Die Priester der alten Amun-Kulte ergriffen wieder die Macht: Der Geburtsname Tutanchaton wurde Tutanchamun. Mit acht oder neun Jahren bestieg der kleine Pharaon den Thron, mit etwa 19 starb er wohl durch einen Jagdunfall.

Bis heute gibt sein Grab Rätsel auf: Eigentlich ist es zu klein für ein Pharaonengrab. Gibt es weitere geheime Kammern, etwa das Grab Nofretetes? 1922 löste der Sensationsfund eine Medienhysterie aus, genährt durch Gerüchte vom „Fluch des Pharaos“, der angeblich in Carnarvon das erste Opfer gefunden hatte: Der Lord erlag einer Infektion durch einen Mospitostich. Carter starb 1939 einsam und vergessen: Viele Kollegen neideten ihm den Erfolg, den größten Fund in der Geschichte der Ägyptologie gemacht zu haben. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

29. Oktober Ermelinde, Berengar

Ihren 90. Geburtstag begeht Charlotte Knobloch. Versteckt überlebte sie als Kind den Holocaust und sorgt sich seither um die Präsenz des Judentums in Deutschland und seine Gefährdung. Seit 1985 ist sie Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern. Von 2006 bis 2010 war sie Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland. Ebenso war sie sowohl Vizepräsidentin des Jüdischen Weltkongresses als auch des Europäischen Jüdischen Kongresses.



520 Quadratmetern mit 115 überlebensgroßen Charakteren zeigen sie Szenen aus der Genesis. Der Ausschnitt „Die Erschaffung Adams“ (Foto unten) ist weltbekannt und wurde oft reproduziert.

2. November Willibold, Angela von Stolberg

In der zweiten Schlacht bei Breitenfeld besiegte ein schwedisches Heer unter Lennart Torstensson 1642, während des Dreißigjährigen Kriegs, ein kaiserlich-sächsisches Heer. Otfried Preußler verewigte den Feldherrn als „General Torsten Torstenson“ im Kinderbuchklassiker „Das kleine Gespenst“.



30. Oktober Dieter, Alfons Rodríguez

Vertreter von 23 Staaten unterzeichneten 1947 das „General Agreement of Tariffs and Trade“. Das sogenannte Gatt-Abkommen baute Handelsschranken ab und trug zur Globalisierung bei. Die Nachfolgeorganisation WTO steht in Kritik des Lobbyismus.

31. Oktober Wolfgang von Regensburg

Zum 505. Mal jährt sich der Jahrestag, an dem Pater und Professor Martin Luther seine 95 Thesen am Portal der Wittenberger Schlosskirche angeschlagen haben soll. Ihre Veröffentlichung löste die Reformation aus.

1. November Allerheiligen

Die Deckenfresken in der Sixtinischen Kapelle, gemalt von Michelangelo, wurden 1512 enthüllt. Auf

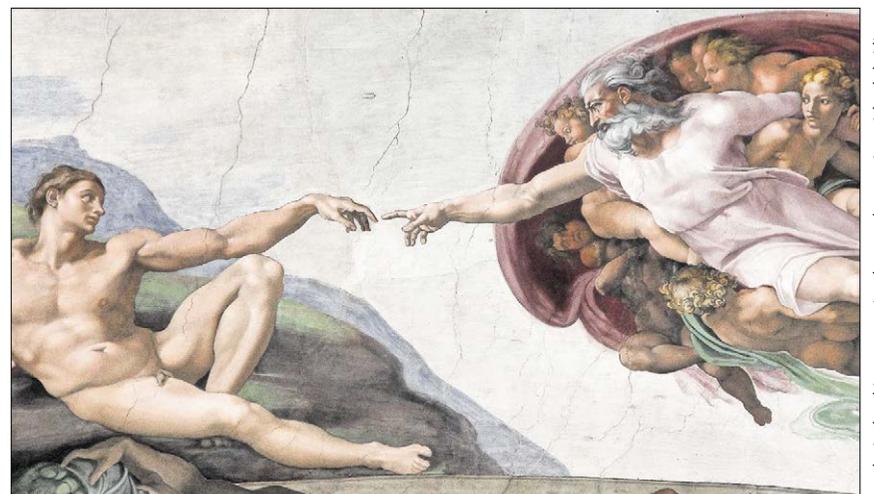
3. November Rupert Mayer, Hubert Pirmin

Zum 40. Jahrestag der Oktoberrevolution schossen die Sowjets 1957 die Hündin Laika als erstes Lebewesen ins All. Das Tier starb kurz nach dem Start vermutlich an Überhitzung in der Kapsel. Für die UdSSR war die Aktion dennoch eine Pionierleistung gegen die sich überlegende westliche Welt.

4. November Karl Borromäus

Überraschend starb der erst 38-jährige Felix Mendelssohn-Bartholdy 1847 in Leipzig. Zu den bedeutendsten Musikern der Romantik zählend, setzte er sich für die Aufführung von Werken Händels und Johann Sebastian Bachs ein und trug zur Wiederentdeckung der „klassischen“ Epoche der deutschen Musik bei.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ „Die Erschaffung Adams“ zeigt, wie Gottvater mit ausgestrecktem Finger Adam zum Leben erweckt. Das von Michelangelo gemalte Fresko ist eines der berühmtesten Werke der Welt und zielt als Kunstdruck viele Wohnungen.

SAMSTAG 29.10.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Benediktinerabtei Münsterschwarzach.
- 20.15 **Sat. 1: Knowing.** Beim Öffnen einer Zeitkapsel entdeckt Astrophysiker John auf einem Zettel ein Zahlenmuster, das Katastrophen voraussagt. Drei Ereignisse stehen noch aus. Thriller mit Nicolas Cage, USA 2009.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Andrea Wilke.

SONNTAG 30.10.

▼ Fernsehen

- 9.00 **ZDF: 37 Grad Leben.** Trauerbewältigung auf Sozialen Medien.
- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche Sankt Martin in Dresden zum Abschluss der Kinderchortage der Bistümer Dresden-Meißen und Görlitz. Zelebrant: Kaplan Przemek Kostorz.
- 20.15 **3sat: Maximilian.** Maria von Burgund muss nach dem Tod ihres Vaters 1477 heiraten. Ein Kandidat ist der Sohn von Kaiser Friedrich III. Drama.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Heiliger Geist in Bits und Bytes. Auf digitalen Wegen zum Glauben.
- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Der Koran und die Frauen. Wie muslimische Theologinnen an einem islamischen Feminismus arbeiten.
- 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche St. Anna in Kleve-Materborn. Zelebrant: Pfarrer Philip Peters.
- 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Stefan Mai, Gerolzhofen.
- 18.30 **Radio Horeb: Heilige Messe** vom Gebetstag für die Seligsprechung von Pfarrer Johannes Seidenbusch aus der Wallfahrtskirche Maria Schnee in Aufhausen, Bistum Regensburg. Zelebrant: Pater Rudolf Schaffgotsch.

MONTAG 31.10.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Kaiseradler in Gefahr.** Auf der Spur der Wilderer. Reportage.
- 20.15 **ARD: Trump, Biden, meine US-Familie und ich.** Ingo Zamperoni unterwegs in einem zerrissenen Land. Doku zu den US-Zwischenwahlen.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Pfarrer Christoph Seidl, Regensburg. Täglich bis einschließlich Samstag, 5. November.

DIENSTAG 1.11.

▼ Fernsehen

- 10.00 **ARD: Katholischer Gottesdienst** zu Allerheiligen aus der Herz-Jesu-Kirche in München. Zelebrant: Kardinal Reinhard Marx.
- 17.45 **ZDF: Lesch sieht Schwarz.** Einsam oder Gemeinsam. Harald Lesch und Thomas Schwartz sprechen über die Bedeutung von Gemeinschaft.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Jenseits der Zeit. Auf der Suche nach der Ewigkeit.
- 10.00 **BR1: Katholischer Gottesdienst** zu Allerheiligen aus der Herz-Jesu-Kirche in München. Zelebrant: Kardinal Reinhard Marx.

MITTWOCH 2.11.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Licht an, bitte! Über den Winterblues.
- 19.40 **Arte: Zwischen Hoffnung und Gewalt.** Frauen auf der Flucht. Doku.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** „Ich bete mich buchstabenweise ins Nichts.“ Die Schriftstellerin Marica Bodrozic.

DONNERSTAG 3.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Bibel TV: Drei Wege – Tres Caminos.** Als Großstadtpflanze fühlt sich Jana auf dem Jakobsweg vollkommen fehl am Platz. Doch dann trifft sie auf den Italiener Luca und andere Pilger. Start der Serie.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Geschwisterbeziehungen. Zwischen Liebe und Hass.

FREITAG 4.11.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Tolle Knolle.** Kartoffeln mit Zukunft. Reportage.
- 20.15 **3sat: Die Spiegel-Affäre.** Verteidigungsminister Franz-Josef Strauß lässt gegen den „Spiegel“ wegen Landesverrats ermitteln. Politkrimi.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Mikrokosmos.** In Beton gegossene Paranoia. 200 000 Bunker in Albanien.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Foto: WDR/Kineo Film/Michael Kotschi

Erzieherin am Rande des Abgrunds

Blau, Grau, Weiß, ab und zu ein kühles Grün. Das sind die zentralen Farben dieses Dramas. Sie alle zählen zum Spektrum der kalten Farben und unterstützen das Thema dieses Films: Kälte – die innere Kälte, wenn man sich zutiefst schuldig fühlt. Aber auch die zwischenmenschliche Kälte, wenn man zur Ausgestoßenen wird. Das Drama „Kalt“ (ARD, 2.11., 20.15 Uhr) zeigt sich sehr geschickt darin, nicht nur seine Hauptdarstellerin, sondern auch die Zuschauer beständig frösteln zu lassen. Alles beginnt mit einem Kita-Ausflug, bei dem ein Kind ums Leben kommt. Danach ist für Erzieherin Kathleen (Franziska Hartmann) nichts mehr, wie es war.

Foto: ARD Degeto/Sommerhaus Serien GmbH/Das Netz GmbH/Stephan Rabold



Krimiserie rund um das Fußball-Geschäft

Strafverteidigerin Lea Brandstätter (Birgit Minichmayr) muss mit ansehen, wie ihr Partner, ein Fußballtalentscout, mit einem Journalisten in seinem Auto auf dem Stadion-Parkplatz verbrennt. Mit Hooligan Marcel, der zuvor vergeblich versucht hatte, den beiden zu Hilfe zu kommen, will Lea die Wahrheit hinter dem Anschlag erkunden. Ihre Nachforschungen führen sie in den Korruptionssumpf rund um den Präsidenten der World Football Association. Die ARD-Krimiserie „Das Netz“ startet am Donnerstag, 3. November, um 20.15 Uhr mit vier Folgen. Die Fortsetzungen kommen am Freitag und Samstag jeweils um 21.45 Uhr.

Und plötzlich kam dieser Anruf

Der Allgäuer Religionslehrer Josef Epp verliert unerwartet seine Frau durch eine schwere Herzerkrankung und bleibt mit drei Kindern zurück. Als ihn ein Arzt fragt, ob er Klinikseelsorger werden will, stellt sich Josef dieser neuen Herausforderung und wird ein glaubwürdiger Begleiter für Patienten und ihre Angehörigen. In seinem neuen Beruf entdeckt er das Zuhören und Trösten als eine seiner Stärken. Doch Josef bleibt von weiteren Schicksalsschlägen nicht verschont. Die Sendung „Lebenslinien“ (BR, 31.10., 22 Uhr) porträtiert den rührigen Allgäuer, der auch als Referent in der Erwachsenenbildung tätig ist.

Senderinfo

katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.

Erzählung

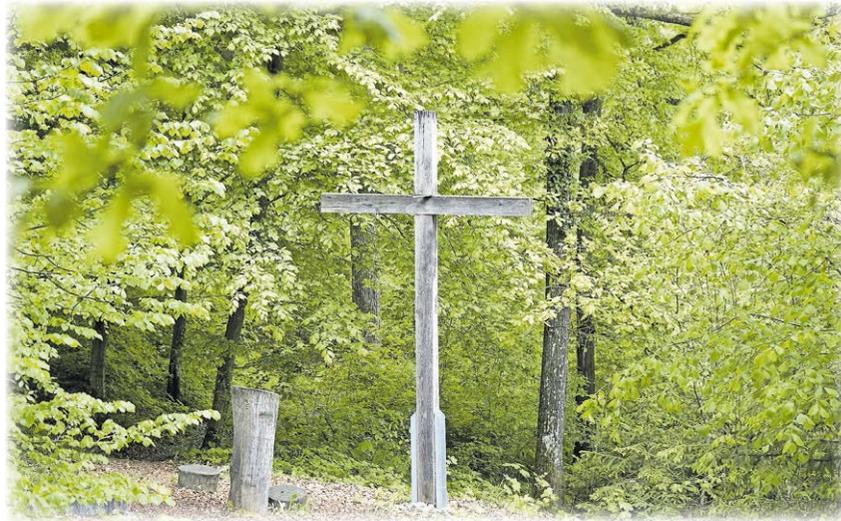
Der Ruhe-Hain

Er hatte sich die Ruhestätte gewünscht und vorgesorgt. Die Familie hatte seinem Wunsch entsprochen. Der Weg durch den Wald ist unwegsam. Um ein idyllisches, naturbelassenes Waldareal handle es sich, steht im Prospekt. Das ebene Landschaftsbild mache das Waldstück gut begehbar.

Ob der Verfasser sich davon überzeugt hat? Ob der Verstorbene den Weg vor seiner Erkrankung selbst gegangen ist? Für ihn ist es der letzte Weg. War ihm zu Lebzeiten bewusst, dass diejenigen, die seine sterblichen Überreste begleiten würden, auch diesen Weg gehen mussten, wenn es auch nicht ihr letzter sein würde?

Wohin führt der Weg, der kein Waldspaziergang ist? Zu einem der vielen Bäume. Trost und Zuversicht sollen Bäume im Einklang mit dem ständigen Wandel der Natur Angehörigen und Freunden des Verstorbenen spenden. Das steht im Prospekt. Ruhestätte als Ruhe-Biotop, als Ruhe-Hain. Ein Beitrag zum Umweltschutz.

Namensschilder sind an einigen Bäumen angebracht. Erinnerung an die Toten und Hinweis darauf, wessen Asche in biologisch abbaubarer Urne an den Wurzeln eines Baums beigesetzt wurde. Freundschaftsbäume, Partnerbäume, Familienbäume, Gemeinschaftsbäume. Um sie herum Urnengräber. Sie sollen die



Beziehung ehemals Lebender auch im Tod verdeutlichen.

Für den Pfarrer ist es nicht die erste Bestattung dieser Art. Diese versteht sich als Alternative zu anderen Bestattungsformen. Sie profitiert davon, dass bisherige Rituale an Bedeutung verlieren. Im „Komplettangebot Bestattung“ sind alle Kosten einschließlich Sarg, Abholung, Einäscherung und Beisetzungs-Gebühren enthalten. Keine Folgekosten. Die Natur übernimmt die Grabpflege. Sie erspart Angehörigen Arbeit. Preiswerte Bestattung, preiswerte Entsorgung des Verstorbenen.

Ein ungefähr 30 Zentimeter großes Erdloch vor einer Buche, mit Tannenzweigen bedeckt, deutet an, wo die Urne mit der Asche im Wald-

boden versenkt werden soll. Der Pfarrer würdigt den Verstorbenen, berichtet Positives aus dessen Leben. „De mortuis nisi bene.“ „Über Tote sagt man nur Gutes.“

Welchen Eindruck das Geschehen und die örtlichen Gegebenheiten bei den Anwesenden hinterlässt, bleibt unbeantwortet. Ein CD-Player sorgt für musikalische Zwischentöne. Der Verstorbene wollte es so, obwohl Musik hier grundsätzlich nicht erwünscht ist. Was zu sagen ist, sagt der Pfarrer mit einfühlsamen Worten. Was werden die Anwesenden sagen, wenn sie wieder zu Hause sind?

100 Kilometer und mehr legten viele zurück, um an der Bestattung teilzunehmen. Der „Treffpunkt Parkplatz“ ist mit öffentlichen Verkehrs-

mitteln nicht zu erreichen. Wer einen Baum mit der versenkten Urne bei widrigen Wetterbedingungen aufsuchen will, könnte auf Probleme treffen, wenn auch die genaue Position von Baum und Urne kartografisch festgehalten wird. Mancher von denen, die Abschied vom Verstorbenen genommen haben, tut es für immer, auch wegen der Entfernung.

Die Urnen im Waldboden ruhen fern von dem Ort, wo der Verstorbene gelebt hat. Für Sinti und Roma, die an Gräbern Sippentreffen veranstalten, undenkbar. Angehörige, die einen Blumenstrauß am Grab von Oma und Opa, am Grab des verstorbenen Vaters oder der tödlich verunglückten Mutter niederlegen wollen, erhalten die Information: Blumen und Grabschmuck passen nicht ins Biotop.

„Tempora mutantur, nos et mutamur in illis.“ „Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns mit ihnen.“ Der Wahlspruch eines fränkischen Kaisers sagt nicht, ob Änderung auch Verbesserung des Bestehenden bedeutet. Die alten Ägypter behandelten den Leichnam eines Verstorbenen so, dass er lange erhalten blieb. Als Mumie existierte er noch Tausende von Jahren. Manche Mumien werden in Museen bewundert, vielleicht auch von denen, deren Asche irgendwann im Waldboden liegt. Die Zeiten ändern sich.

Text: Peter Josef Dickers; Foto: gem

Sudoku

8	5		2	9		1		
3	6	7		8		4	8	3
7		6			5	3	9	8
6		3	9			2		1
1	8	2	7	3				
5	3	1			2	8		
4	9	8			1			7
7		1	3	4	9	5		

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 42.

	3		5	1	4			
	4	8				6	9	
	7			8		3	1	
8			3	4	9			2
7	6							9
2						5		1
		7		9	1			
		9	6		5		4	
		5	7				2	6





Hingesehen

Warum Schlaflieder müde machen: Mit dem Einfluss von Musik auf das Schlafverhalten befasst sich ein neues Forschungsprojekt der Technischen Universität (TU) Dresden. Dabei wird etwa untersucht, inwieweit traditionelle Wiegenlieder und moderne „Relaxing Music“ Gemeinsamkeiten haben und was sich daraus über die Wirkung musikalischer Strukturen auf den Schlaf ableiten lässt. Welchen Einfluss Musik auf den Übergang des Gehirns vom Wachzustand in den Schlaf hat und ob Musik wirklich hilft, besser zu schlafen, ist demnach bisher kaum untersucht. Das Projekt mit dem Titel „Lullabyte“ startet im November. Beteiligt sind Wissenschaftler aus Musikwissenschaft, Schlafforschung, Neurowissenschaft und Informatik in einem Zusammenschluss von zehn verschiedenen europäischen Universitäten und Unternehmen. *KNA/Foto: gem*

Wirklich wahr

Im Herbst ist Kürbiszeit. Ob in Suppen, als Auflauf oder Halloween-Dekoration: Die orangefarbenen Früchte erleben einen anhaltenden Boom. 99 100 Tonnen Speisekürbisse wurden 2021 in Deutschland geerntet, teilte das Statistische Bundesamt mit. Das waren 14 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Erntemenge lag auf dem höchsten Wert seit dem Jahr 2006, in dem diese Zahl erstmals erfasst wurde.



Gegenüber dem Jahr 2012 stieg die geerntete Menge um 43,6 Prozent und gegenüber dem bisherigen Rekordjahr 2017 um 7,4 Prozent. Nicht nur in Haus und Küche, sondern auch auf den heimischen Feldern breitet sich der Speisekürbis immer mehr aus: 2021 wurden im Freiland auf gut 4800 Hektar Kürbisse angebaut. 2012 wurden auf 2600 Hektar Kürbisse angebaut. *KNA; Foto: gem*

Wieder was gelernt

- 1. Das in deutschsprachigen Regionen historische Äquivalent zu den ausgeschnitzten Kürbisköpfen sind ...**
- A. Kartoffelköpfe
 - B. Rübengeister
 - C. Kohlkerle
 - D. Maismännchen
- 2. Wie heißt eine der beliebtesten Kürbissorten?**
- A. Shiitake
 - B. Wasabi
 - C. Edamame
 - D. Hokkaido

Lösung: 1 B 2 D

Zahl der Woche

12

Prozent der Bundesbürger wünschen sich ein Sarggrab. Dies ergab eine repräsentative Umfrage der Verbraucherinitiative für Bestattungskultur Aeternitas. Im Jahr 2004 waren es noch 39 Prozent. 25 Prozent bevorzugen inzwischen die Beisetzung in einem Bestattungswald. Auch pflegefreie Grabangebote würden mit 18 Prozent Zustimmung beliebter. Dazu zählen etwa Urnenwände. Ein klassisches Urnengrab auf einem Friedhof wünschen 14 Prozent und eine Beisetzung auf See sechs Prozent. Rund drei Viertel halten es laut Umfrage für veraltet, dass Verstorbene in Deutschland auf Friedhöfen beigelegt werden müssen. 13 Prozent hätten gerne ihre Asche in der freien Natur verstreut. Acht Prozent würden bevorzugen, dass Angehörige die Urne zuhause aufbewahren oder die Asche im heimischen Garten beisetzen. Diese Varianten sind hierzulande jedoch bis auf wenige Ausnahmen verboten. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg
 Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Herausgeber und Verlag
 (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift:
 Sankt Ulrich Verlag GmbH
 Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg,
 Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale),
 Telefax: 08 21/5 02 42-41
www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführerin:
 Ruth Klaus

Redaktion
 Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
 Überregionales:
 Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten:
 Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Leserservice, Vertrieb und Marketing
 Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:
 Telefon: 08 21/5 02 42-13
 oder 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:
 Vierteljährlich EUR 35,25.
 Einzelnummer EUR 2,80.
 Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:
 LIGA Bank eG
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.



Von Freunden Gottes umgeben

An Allerheiligen und Allerseelen ist die Gemeinschaft der Heiligen gläubig zu erfahren

„Wer glaubt, ist nie allein.“ Dieser Satz von Benedikt XVI. verweist auf die starke und stärkende Gemeinschaft, die glaubende Menschen verbindet, zu Lebzeiten und darüber hinaus.

Gemeinschaftserlebnisse sind wieder möglich: Das ist die Erkenntnis der vergangenen Wochen und Monate. Nach der langen Zeit der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wurde in diesem Sommer vieles gelockert. Feste konnten wieder groß gefeiert werden, Reisen waren möglich, man durfte wieder in größeren Gruppen zusammenkommen. Gemeinschaft konnte gespürt werden – auch über die Grenzen des eigenen Hausstands hinaus.

Solche Gemeinschaftserlebnisse sind wichtig, weil der Mensch sein Leben in Gemeinschaft mit anderen lebt und verwirklicht. Menschen sind nicht für die Isolation geschaffen, sondern um mit anderen zusammenzusein und das Leben zu teilen.

„Ein Christ ist kein Christ“

„Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen“, sprechen wir Sonntag für Sonntag im Glaubensbekenntnis. Auch die Kirche ist auf Gemeinschaft hin angelegt: Wir versammeln uns, um miteinander Eucharistie zu feiern; wir kommen zusammen, um Kinder zu taufen, Ehen zu schließen, Tote zu betrauern.

Der christliche Glaube lebt von der Gemeinschaft, von der Gemeinschaft der Glaubenden, die geeint sind im Bekenntnis zu Jesus Christus. „Ein Christ ist kein Christ“, soll der Kirchenschriftsteller Tertullian gesagt haben: Christ ist man mit anderen zusammen; die Kirche ist eine Gemeinschaft, in die man durch die Taufe aufgenommen wird.

Die Gemeinschaft der Heiligen, von der wir im Glaubensbekenntnis sprechen, feiern wir besonders am



▲ „Aber eigentlich feiern wir die Heiligen immer“: Besucher auf dem Pragfriedhof in Stuttgart.

Foto: Imago/Horst Rudel

Fest Allerheiligen. Aber eigentlich feiern wir die Heiligen immer: An fast allen Tagen im Jahreslauf denken wir an einen Heiligen, den wir manchmal im Gottesdienst ehren. Und in vielen Kirchen stehen uns die Heiligen in Bildern oder Statuen konkret vor Augen.

Mehr als nur auf Erden

All das zeigt immer wieder: Die Gemeinschaft der Kirche ist viel größer als jene Menschen, die sich an einem Ort zum Gottesdienst versammeln. Es gibt nicht nur die Kirche auf Erden, sondern es gibt auch die Kirche im Himmel. „Dort loben Gott auf ewig die verherrlichten Glieder der Kirche, unsere Brüder und Schwestern, die schon zur Vollendung gelangt sind“, wie es in der Präfation von Allerheiligen heißt. Die, die schon im Himmel sind, gehören bleibend zu uns; sie sind und bleiben ein Teil unserer Gemeinschaft.

Deswegen denken wir in der Feier der Eucharistie auch an unsere Toten. Deswegen gehören die Feste Allerheiligen und Allerseelen

untrennbar zusammen: Zur Gemeinschaft der himmlischen Kirche gehören nicht nur die namentlich bekannten Heiligen. Wir hegen berechtigte Hoffnung für alle, die gestorben sind im Glauben an die Auferstehung von den Toten. Um ihren Glauben weiß kein anderer als Gott allein. Wie die Heiligen, so gehören unsere Toten zur Gemeinschaft der Kirche dazu.

In jeder Eucharistiefeier werden wir daran erinnert: Im Hochgebet werden wir an die irdische Kirche erinnert, wenn wir für den Papst, den Ortsbischof und alle Getauften beten. Aber im Hochgebet kommt auch die himmlische Kirche zum Tragen, denn wir gedenken der Heiligen und beten für unsere Verstorbenen. Wir denken an jene, die mit uns zusammen hier auf Erden Eucharistie gefeiert haben und von denen wir hoffen, dass sie zum Hochzeitsmahl des Lammes im Himmel geladen sind.

Unser christlicher Glaube ist ein Gemeinschaftserlebnis: Das rufen uns diese ersten beiden Tage im November in Erinnerung. Es sind Fest- und Gedenktage, die uns zeigen, wie

groß die Gemeinschaft ist, in der wir selbst stehen. Tage, die uns aber auch bewusst machen, dass niemand aus dieser Gemeinschaft herausfällt – auch dann nicht, wenn er gestorben ist. Papst Benedikt XVI. hat dies bei der Predigt zu seiner Amtseinführung im Jahr 2005 auf den Punkt gebracht: „Wer glaubt, ist nie allein – im Leben nicht und auch im Sterben nicht. (...) Wir sind von den Freunden Gottes umgeben, geleitet und geführt.“

Dem Ziel entgegengehen

Das ist der Glaube an die Gemeinschaft der Heiligen, der uns trägt und begleitet. Aber auch der Glaube, dass alle, die gestorben sind, an der Gemeinschaft mit Gott und allen seinen Heiligen teilhaben. Als glaubende Menschen sind wir unterwegs zu dieser Gemeinschaft. Aber wir sind schon heute von dieser Gemeinschaft umgeben, wir werden von ihr begleitet und geführt. Damit wir „freudig dem Ziel unserer Verheißung entgegengehen“, wie in der Präfation von Allerheiligen gebetet wird.

Fabian Brand

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Lichtbild“ von KRAEMERteam OHG, Esslingen. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Missio, München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Handelt auch in diesen unchristlichen Zeiten nach dem strengen Gebot Jesu Christi: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“
Bernhard Lichtenberg

**DIE
BIBEL
LEBEN
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 30. Oktober
31. Sonntag im Jahreskreis
Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist. (Lk 19,9)

Der Evangelist Lukas spricht bei vielen Ereignissen im Leben Jesu davon, dass sie „heute“ geschehen. Gott ist nicht nur damals, sondern heute mit uns auf dem Weg. In der Art, wie Jesus Zachäus begegnet, erfährt dieser Gottes Liebe und Heil. Wer schenkt mir Nähe?

Montag, 31. Oktober
Nein, wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Krüppel, Lahme und Blinde ein. (Lk 14,13)

Wir sind eingeladen, den schwachen und armen Menschen in uns selbst anzunehmen. Dann können auch Gebrechen beziehungsstiftend sein. Wenn wir unsere Wahrheit leben, dann öffnet sich der Horizont des Lebens in die Weite. Wir können angstfrei auf Menschen zugehen und Ganzheit finden.

Dienstag, 1. November
Allerheiligen
Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. (Mt 5,9)

Friede ist eine göttliche Gabe. Wenn wir uns dem Frieden öffnen, dann wirkt Gottes Kraft in Beziehungen hinein. Durch verwandelte Herzen empfängt auch unser soziales Leben neue Kraft. Heute erinnern wir uns mit allen Heiligen an die Wege, die Menschen dazu einschlagen.

Mittwoch, 2. November
Allerseelen
Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. (Joh 11,22)

Martha hat tiefes Vertrauen zu Jesus. Auch wir dürfen Gott zutrauen, dass er

allen Lebenden und Toten die Liebe in Fülle schenken wird. Für uns selbst und alle Menschen können wir etwas erhoffen, was unseren begrenzten Horizont weit überschreitet.

Donnerstag, 3. November
Und wenn sie diese gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freut euch mit mir, denn ich habe die Drachme wiedergefunden, die ich verloren hatte! (Lk 15,9)

Das Gleichnis schildert ein Stück weiblichen Alltags. Das Bild der suchenden Frau steht für Gott. Er sorgt sich um uns wie eine Frau, die ihr Haus durchsucht. Er geht stets den ersten Schritt auf uns zu. Daraus wächst am Ende ein frohes Fest.

Freitag, 4. November
Der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte, und sagte: Die Kinder dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichtes. (Lk 16,8)

Der Verwalter im Gleichnis handelt kreativ. Wir sind eingeladen, mit der Situation der Kirche heute aktiv umzugehen. Neue Wege und Ideen brauchen viel Ausdauer. Der frische Wind des Geistes möchte uns erfüllen. Lassen wir uns mit kreativer Treue darauf ein!

Samstag, 5. November
Da sagte er zu ihnen: Ihr stellt euch selbst vor den Menschen als gerecht hin; aber Gott kennt eure Herzen. (Lk 16,15)

Wir sollen unser Herz auf das Reich Gottes ausrichten. Der Weg vom Verstand zum Herzen kann dabei ein ganzes Leben dauern. Täglich neu können wir uns dazu auf den Weg machen. Diese Einsicht lässt uns lernfähig bleiben.



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.



Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigsten Preis von **EUR 105,60** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



Für nur 1 Euro mehr!

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 3:30 Bundesverdienstkreuz für Diakon Erwin



Handlungs-
empfehlung Energie-
einsparung

3:37



Wendelinsmesse
in der Birgsau

3:54



RADIO **DAB+** AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Seit 50 Jahren Ulrichswerkstätten in Augsburg

Die Ulrichswerkstätten in Augsburg gibt es seit über 50 Jahren. Die Einrichtung der Caritas ermöglicht es Menschen mit Behinderung einem normalen Arbeitstag nachzugehen. Roland Stingl hat sich dort mal umgesehen.



Zeitungstellung „Kirche dreht die Zeit zurück“

Sonntagnacht ist es mal wieder so weit. Wir drehen die Uhren um eine Stunde zurück. Das heißt es wird ab sofort wieder früher dunkel. Und nicht nur wir müssen unsere Uhren in der Küche, im Wohnzimmer und im Schlafzimmer umstellen – Nein auch alle Kirchturmuhren müssen um eine Stunde zurückgedreht werden. Wie das funktioniert das hat Roland Stingl von Radio Augsburg herausgefunden.





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 42/2022)



**u. a. Benefizkonzert, Weltmissionsmonat,
Handlungsleitfaden Energieeinsparung,
Bundesverdienstkreuz für Erwin Helmer,
tiergestützte Trauerbegleitung,
Herbstmesse Birgsau**

www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttele von Biberbach“,
Telefonnummer 082 71/29 36, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Mo., Rkr. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa., ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Telefon 082 65/969 10, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., 29.10., 19 Uhr Rkr. So., 30.10., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Mo., 31.10., 19 Uhr Rkr. - Di., 1.11., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, nachmittags keine Andacht, keine BG. - Mi., 2.11., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Totengedenken beim Kreuz. - Do., 3.11., 19 Uhr eucharistische Anbetung um geistl. Berufungen. - Fr., 4.11., 19 Uhr Rkr. - BG werktags, außer Di., Do. und Mittwochabend, von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr. BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der Messe um 9 Uhr in der Kirche.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Telefonnummer 073 43/64 62, Fr., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Telefon 082 1/60 15 11, Sa., 29.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 11.30 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG. - So., 30.10., 7 Uhr, 8 Uhr, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 31.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 1.11., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 13.25 Uhr Rkr. für die Verstorbenen, 14 Uhr ökum. Andacht zum Totengedenken, anschl. Gräbersegnung, euchar. Anbetung entfällt! - Mi., 2.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr.,

17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 3.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Bibelgespräch, Bruderschaftshaus. - Fr., 4.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschl. BG, euchar. Anbetung am Gnadenaltar bis 20 Uhr. - Eucharistische Anbetungen in der Dreikönigskapelle.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Telefon 082 59/897 90 90, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,
Telefon 082 25/10 45, Di., 1.11., 10.30 Uhr Festgottesdienst in der Wallfahrtskirche zum Abschluss des Wallfahrtsjahres.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Telefonnummer 083 94/924-0, So., 30.10., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 10.15 Uhr Taufe, 11.30 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 31.10., 9 Uhr Messe. - Di., 1.11., 8.30 Uhr Rkr. und Salve Regina, 9 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht für die Verstorbenen mit Gräbersegnung. - Mi., 2.11., 8.30 Uhr Rkr. und Salve Regina, 9 Uhr Messe. - Do., 3.11., 9 Uhr Messe. - Fr., 4.11., 8.30 Uhr Salve Regina, Rkr., 9 Uhr Amt. Zusätzliche Beichtzeiten vor Allerheiligen: Sa., 29.10. von 10-12 Uhr, Mo., 31.10., 16-17.30 Uhr. BG und Seelsorgegespräche, Tel. 083 94/925 80 03.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Telefon 090 81/33 44, Sa., 29.10., 19 Uhr Messe. - Di., 1.11., 14.30 Uhr Festmesse, anschl. Gräbersegnung. - Fr., 4.11., 8 Uhr Anbetungstag, Messe, Aussetzung des Allerheiligsten, anschl. gestaltete und stille Anbetung bis 14 Uhr.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,

Telefon 073 02/92 27-0, Messe: Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr.: 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. So., 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do., 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 Uhr und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Telefon 082 58/242, So., 30.10., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 31.10., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 1.11., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 4.11., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,
Telefon 088 62/93 29 30, Sa., 29.10., 10 Uhr Messe, 16 Uhr Konzert Orchesterkollegia Musica Chiemgau. - So., 30.10., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 1.11., 10 Uhr Hochamt zu Allerheiligen am Allerseelenaltar. - Mi., 2.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11.45 Uhr musik. Meditation. - Fr., 4.11., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Telefon 081 94/99 99 98, Sa., 29.10., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 30.10., 10 Uhr Messe mit Vorstellung der Kommunionkinder, Pfarrei Stadl. - Di., 1.11., 10 Uhr Festgottesdienst Pro Populo, anschl. Gräbersegnung. - Mi., 2.11., 19 Uhr Requiem für die Verstorbenen der PG.

Violau, St. Michael,
Telefon 082 95/60 8, Sa., 29.10., 10 Uhr Taufe, 19 Uhr Jugendgottesdienst am Friedhof. - So., 30.10., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 11.30 Uhr Taufe. - Mo., 31.10., 15 Uhr Glockengeläut zum Hochfest Allerheiligen. - Di., 1.11., 10 Uhr Festgottesdienst zu Allerheiligen mit Totengedenken. - Mi., 2.11., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,
Telefon 090 92/96 88-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und eucharist. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Telefon 083 85/92 070, Sa., 29.10., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, keine Sühnenacht, BG 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr. - So., 30.10., 7 Uhr, 9.30 Uhr, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe mit

Sakramentsprozession, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 12.45-14 Uhr. - Di., 1.11., 7 Uhr, 9.30 Uhr, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschl. Allerseelenandacht und Gräberbesuch, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 Uhr und 12.45 Uhr bis 14 Uhr. - Do., 3.11., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. - Fr., 4.11. Uhr 15 Uhr Kreuzweg. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, BG 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr. - Mo./Mi./Fr., 18.30 Uhr Messe.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 082 84/80 38, Sa., 29.10., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 30.10., Kollekte für die Kirchenrenovierung, 7.15 BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 31.10., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 1.11., 7.15 BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 2.11., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr, 8.30 Uhr, 9.30 Uhr, 11 Uhr, 18 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Toten-Rkr., 19.15 Uhr feierliches Requiem. - Do., 3.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, anschl. Spendung des Krankensegens, 20.10 Uhr Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs, BG. - Fr., 4.11., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet mit den Priestern, 10.30 Uhr stille Anbetung und BG, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. BG im Pilgerhaus.

Exerzitien

Altötting,
„Mit Therese beten und lieben lernen“,
Mi., 2.11., bis So., 6.11., Exerzitien im Franziskushaus in Altötting, Neuöttinger Str. 53, Informationen und Anmeldung: Telefon: 086 71/980-0.

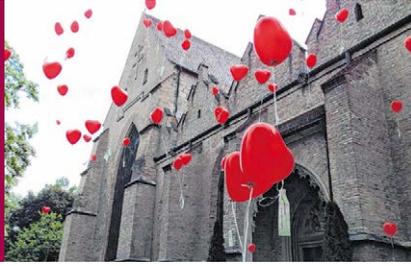
Landsberg,
„Du führst mich hinaus ins Weite. Du machst meine Finsternis hell“,
Di., 22.11., PWB-Einkehrtag 2022, Dominikanerinnenkloster, Münchner Str. 11, Landsberg, Anmeldung: Päpstliches Werk für geistliche Berufe, Peutingen



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0 800-111 0 111 und 0 800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Str. 5a, Augsburg, Telefon: 0821/3166-3221, E-Mail: PWB@bistum-augsburg.de.

Stille Tage

Leitershofen,
„Herzraum“ – Stille Tage mit Yoga,
Fr., 4.11., bis Sa., 5.11., mit Lukas Ochs,
im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus,
Leitershofen, Anmeldung unter Telefon:
0821/90754-0.

Männer

Augsburg,
Informationstag für Interessierte am
Ständigen Diakonat,
Sa., 29.10., 10-12 Uhr, Informationstag
für Männer, die sich für den Beruf des
Diakons interessieren, Informationen
über Ausbildung, Einsatz der Diakone
und allgemeine Fragen zum Diakonat,
im Haus St. Ulrich, Kappelberg 1, An-
meldung bis 27.10.: Arbeitsstelle Stän-
diger Diakonat, E-Mail: asd@bistum-augsburg.de.

Achtsamkeit für Männer im Kloster,
Fr., 11.11., bis Sa., 12.11., Seminar für
aktive Männer, die dazu neigen nur
noch im „Tun-Modus“ zu sein, Leitung:
Johannes-Peter Engel, Ort: Gästehaus
des Benediktinerklosters St. Stephan,
Augsburg, nähere Informationen und
Anmeldung: Männerseelsorge, Tele-
fon: 0821/3166-2131 oder per E-Mail:
maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Konzerte

Bad Grönenbach,
Pianokonzert,
Do., 3.11., 20 Uhr, Hauke Ströh spielt
Stücke von Simon & Garfunkel, Cohen,
Sting, Elvis u.a., Haus des Gastes, Kur-
saal, Marktplatz 5, Karten: 14 Euro, Infor-
mationen unter Telefon: 08334/60531.

Landsberg,
„Spiegel im Spiegel“,
So., 30.10., 18 Uhr, Abendmusik mit
Christiane und Martin Honsalek, Cornelia
Meyer, Werke von Händel, Bach, Walther
u.a., Ort: Christuskirche, Von-Kühlmann-
Str. 39, Eintritt: 15 Euro, Informationen
unter Telefon: 08191/4437.

Reisen

Ziemetshausen,
Wallfahrt ins Heilige Land,

12. April bis 25. April 2023, Gruppenrei-
se unter Leitung von Wallfahrtsdirektor
Erwin Reichart, Besichtigung wichtiger
biblischer Orte, Begegnung mit einhei-
mischem Pfarrer, dem „Don Camillo von
Palästina“, tägliche Busfahrten, Bade-
gelegenheit im See Genezaret, Schiff-
fahrt u.a. Nähere Informationen und
Kosten unter www.maria-vesperbild.de
oder im Pilgerhaus von Maria Vesperbild,
Telefon: 08284/8038.

Memmingen,
Primavera a Roma,
Paare reisen in den Frühling von Rom,
28. März bis 1. April 2023, Pilgerreise
nach Rom mit Patrizia Thanner, Ulrich
Hoffmann und Robert Haas, faszini-
ernde Einblicke in die Geschichte
Roms und in die heiligen Stätten ge-
ben Impulse für die Partnerschaft und
für den Alltag, Informationen und Pro-
gramm: Ehe- und Familienseelsorge,
beziehung-leben.de oder auf der Inter-
netseite der Pilgerstelle des Bistums,
Anmeldung bis 15.12. unter E-Mail:
efs.memmingen@bistum-augsburg.de.

Seminare

Augsburg,
„Frauen.Stärken.Zukunfts(T)räume,
Projekt Frauen Leben –
Begegnung mit der fremden Frau,
Fr., 18.11., 9-17 Uhr, Frauenseminar mit
Simona Kiechle, im Haus St. Ulrich, Kos-
ten: 30 Euro inkl. Verpflegung, Anmel-
dung unter Telefon: 0821/3166-8822,
E-Mail: info@keb-augsburg.de.

Bad Wörishofen,
„Das Glück in der Liebe,
wenn wir älter werden“,
Fr., 25.11., bis So., 27.11., Seminar für
Paare ab 50, Austausch und Nachdenken
mit anderen Paaren, mit Hubert Lüpken,
Kneipp-Kurhaus „St. Josef“, Mällersdorfer
Schwestern, Kosten, Informationen und
Anmeldung: Ehe- und Familienseelsor-
ge Augsburg, Telefon: 0821/3166-2421,
E-Mail: efs@bistum-augsburg.de.

Heiligkreuztal,
Christliche Meditation und
Kontemplation,
Sa., 19.11., Einführungstag mit bibli-
schen und theologischen Impulsen,
Körperübungen und Gebetsgesten, Lei-
tung: Richard Müntz, Anmeldung bis
11.11.: Stefanus-Gemeinschaft, Heilig-
kreuztal, Telefonnummer: 07371/1860,
E-Mail: Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de.

Memhölz,
„Lebenskunst der Leichtigkeit“,
Di., 8.11. und Mi., 9.11., jeweils von 9
Uhr bis 11.30 Uhr, Frauenfrühstück mit
Sr. Bernadett-Maria Schenk, Anregungen
und Beispiele, den Halt im eigenen Le-
ben besser zu orten. Besinnliche Ge-
danken, im Haus der Familie, Schönstatt
auf'm Berg, Anmeldung bis 4.11.: Anne-
liese Schneider, Telefon: 08326/627.

Mindelheim,
Spirituelle Adventstage,
Mo., 28.11., bis So., 4.12., im Kloster zum
Heiligen Kreuz, Anmeldung und Infor-
mationen unter Tel. 08261/731120 oder
im Internet unter www.erloest-leben.de.

Stoffenried,
Helferschulung zur stundenweisen
Entlastung im häuslichen Umfeld,
Sa., 29.10., und Sa., 5.11., jeweils von 9
bis 16 Uhr, im Schullandheim Stoffenried,
Schwaningerstr. 25, Ellzee. Infos und An-
meldung: Fachstelle für pflegende An-
gehörige, Landratsamt Günzburg, Tel.:
08221/95-224 oder 95-210, E-Mail:
angehoerigenfachstelle@landkreis-guenzburg.de.

Wies, Steingaden,
Aus alt mach neu! – Wieser
Kinderfreizeit,



Ein Testament, Vermächtnis oder Spende hilft Kindern gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA,
mangelt es an Nahrung und Wasser.

Der schwäbische Verein **CommonWaters e. V.**
unterstützt eine Suppenküche und saniert
die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung
ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent
zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfverein ist gemeinnützig anerkannt
und von der Steuer befreit. Kontoverbindung:

Sparkasse Schwaben Bodensee
DE87 7315 0000 0031 0304 63

Mo., 31.10., bis Do., 3.11., Kurs zum The-
ma: „Das ist alt, kaputt, brauche ich nicht
mehr ...“, Erfindergeist ist gefragt und
frische Ideen, um aus scheinbar ausge-
dienten Gegenständen Neues zu gestal-
ten, für Kinder und Teenies von neun bis
15 Jahren, mit Andrea Reineke, Anmel-
dung und Informationen: Katholische
Landvolkshochschule Wies, Telefon:
08862/9104-0, E-Mail: info@lvhswies.de.

Sonstiges

Bad Grönenbach,
Geführte Wanderung von Woringen
nach Bad Grönenbach,
Mi., 2.11., 13.30 Uhr, Treffpunkt:
Marktplatz, Anmeldung unter Telefon:
08334/60531.

**Geführte Wanderung auf der
5-Weiher-Runde,**
Sa., 5.11., 13.30 Uhr, Treffpunkt: Wan-
derparkplatz rechts, kurz vor der Ehwies-
mühle, Anmeldung bis Fr., 4.11. unter
Telefon: 08334/60531.

Burgau / Günzburg / Ichenhausen
Gesprächskreis für pflegende
Angehörige,
Mi., 2.11., 14 Uhr, Austausch, Infor-
mationen zum Thema „Pflege“, im Glas-
haus Dr. Simnacher-Stiftung, Linden-
allee 19, Günzburg. - Do., 3.11., 14.30
Uhr, im Evangelischen Gemeindehaus,
Günzburger Str. 64, Ichenhausen.
- Mo., 7.11., 15 Uhr, im Krankenpfle-
geverein Burgau, Bleichstr. 18. Nähe-
re Informationen: Seniorenfachstelle
des Landratsamts Günzburg, Telefon:
08221/95-210.

Kempton,
„Herbst-Auktion“,
Do., 3.11., bis Sa., 5.11., über 2500 Ob-
jekte aus verschiedenen Jahrhunderten,
Vorbesichtigung der Objekte vom
24. Oktober bis 2. November, täglich
von 10 bis 18 Uhr (auch sonn- und fei-
ertags). Kontakt: Allgäuer Auktions-
haus, Königstr. 17, Kempton, Telefon:
0831/564253-0.

Oberschönenfeld,
„Über Grenzen“,
bis 16. April 2023, Sonderausstellung
„Über Grenzen – Menschen in Schwa-
ben und ihre Geschichten“. Schwäbische
Grenzgänger stehen im Mittelpunkt der
Ausstellung im Museum Oberschönen-
feld. Nähere Informationen im Internet
unter www.mos.bezirk-schwaben.de.

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas. Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage





Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Mo., 31.10., 19 Uhr, „Verleih uns Frieden gnädiglich“, Friedenskonzert im Rahmen des Hornfestivals Carnaval du Cor mit Hornsolisten der Berliner Philharmoniker, des Bayerischen Staatsorchesters u.v.m., Leitung: Benjamin Comparot und Markus Meyr-Lischka, Werke von Mozart, Mendelssohn u.a., Eintritt frei, Spenden zugunsten der Caritas für die Ukraine. - **Di., 1.11.,** 14.30 Uhr Andacht und Gräbersegnung, Hermanfriedhof. - **Mi., 2.11.,** 9.30 Uhr Requiem für die verstorbenen Mitarbeiter des Bischöflichen Ordinariates, 18.30 Uhr Seelenrosenkrantz, 19 Uhr Messe mit Gedenken an die Verstorbenen der Dompfarrei. - **Do., 3.11.,** 18 Uhr, Eucharistiefeyer zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten.

St. Anton

Fr., 4.11., 19 Uhr bis 20 Uhr, Zeit für Gott Zeit für mich, Kirche.

St. Moritz

Montag bis Freitag, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“. - Deutsch-Café im Moritzpunkt für Menschen mit Fluchtbiografien, 14-tägig am Samstag von 10 bis 12 Uhr. - **Mo., 31.10.** ist der Moritzpunkt geschlossen. Neue Öffnungszeiten ab 2.11.: Mo., Mi. bis Fr., 13-17.30 Uhr, Di., 11-17.30 Uhr. - „Mehr als ein Café – aus einer Idee wird Wirklichkeit“, **Ausstellung bis 20. Januar 2023** im Moritzpunkt. - **Fr., 28.10.,** 19.30 Uhr, Moritzkirche, Eröffnungsveranstaltung zu **Georg Bernhard, Totentanz**, Rauminstallation zu Rohrfederzeichnungen von Georg Bernhard, Videoanimation von Stefanie Sixt, Einführung: Kirchenrat Helmut Braun.

St. Max

Sa., 29.10., 10 Uhr, Ökumenischer Kinderbibeltag (1. bis 6. Klasse), Treffpunkt: Pfarrheim St. Max, Franziskanergasse 4, Anmeldung unter Telefon: 0821/34322311.

Lechhausen

St. Elisabeth

Vorbereitung auf das Kirchenjubiläum. Am 1. November jährt sich zum 70. Mal

der Weihetag der Kirche St. Elisabeth in Lechhausen. Mit Gottesdiensten, die unterschiedliche Gruppierungen vorbereiten, macht sich die Pfarrei auf den Weg: **Di., 1.11.,** 10 Uhr Festgottesdienst mit Bischof Bertram Meier. - Fotoausstellung in der Kirche, Erinnerung an die 70-jährige Geschichte des Gotteshauses.

Haunstetten

St. Pius

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr: Aus gegebenem Anlass wird gemeinsam für weltweiten Frieden gebetet.

Sonstiges

Weghalbe-Stammtisch, Do., 3.11., nach der Feier des Gottesdienstes um 18 Uhr im Augsburger Dom, gemeinsame Gespräche über Gott und die Welt, Beruf und Berufung, Anmeldung: Abteilung Berufe der Kirche, christopher.appelt@bistum-augsburg.de.

Jünger- und Jüngerinnenschulung, Anmeldung für weitere Wochenenden, 2. Kursabschnitt: 2.12.-4.12.22, 3. Kursabschnitt: 3.2.-5.2.23, 4. Kursab-

schnitt 24.3.-26.3.23, Kursexerziten: 18.5.-21.5.23, Leitung: Pfarrer Michael Lechner und Sr. Emmanuela Hartmann, Anmeldung: sr.emmanuela@web.de. Informationen unter www.du-bist-berufen.de.

Das Buch der guten Stunden – selbstgebunden, Sa., 19.11., 9-18 Uhr, Ressourcen in unserem Leben sind alle Dinge, die uns unterstützen und an die wir uns gerne erinnern. Mit dem Binden eines Buches schaffen wir den Rahmen für den Blick auf das Gute, auf das Gelingende, vielleicht auf kleine Alltagsmomente. Kurs mit Referentin Fabiola Hoppe, Kursbegleitung: Elvira Blaha, Kosten: 55 Euro, Anmeldung bis 7.11.: Haus Tobias, Telefon: 0821/44096-0.

Tag der Kirchenmusik, Sa., 26.11., Workshop-Tag im Haus St. Ulrich, für Kirchenmusiker, gemeinsames Singen im Chor und gottesdienstliche Feier, Überreichung der Zeugnisse an die Absolventen des C-Kurses 2020/2022, jeder Teilnehmer kann einen Workshop aus verschiedenen Themenbereichen wählen. Nähere Informationen und Anmeldung bis 9.11.: Amt für Kirchen-

musik, Augsburg, Telefon: 0821/3166-6401.

Leitung von Eltern-Kind-Gruppen, Sa., 5.11., 9 Uhr bis 13 Uhr, Online-Einführungsseminar mit Ulrike Naber, Kosten 10 Euro, Informationen und Anmeldung: Katholischer Deutscher Frauenbund, Telefon: 0821/3166-3443, E-Mail: frauenbund.veranstaltungen@bistum-augsburg.de.

Familientage im Bahnpark Augsburg, So., 30.10., 10 Uhr bis 16 Uhr, Bahnpark Augsburg, Firnhaberstr. 22c.

Erste-Hilfe-Kurs des BRK Augsburg, Mi., 2.11., Do., 3.11., Sa., 5.11., jeweils von 8.30 Uhr bis 17 Uhr, Berliner Allee 50a. Die Kurse gelten auch für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer, Kosten: 60 Euro bzw. werden von den Unfallversicherungen übernommen. Anmeldung unter Telefon: 0821/32900-600 oder per E-Mail: ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de.

Letzte-Hilfe-Kurs, Mi., 2.11., 17 Uhr, mit Tipps, wie man Sterbenden die letzte Etappe ihres Lebens so angenehm wie möglich gestalten kann, Ort: Augustanahaus, Annahof 4, Augsburg, Veranstalter: Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e.V., Anmeldung unter Telefon: 0821/455550-43.

Ausstellungen

„**Neuanfänge – Heimatvertriebene in Bayern**“, Sonderausstellung bis **10.11.**, täglich von 10-18 Uhr, auch sonn- und feiertags, Augsburger Rathaus, Rathausplatz 2, Eintritt frei!

„**Voices. Ein Mosaik ukrainisch-jüdischen Lebens**“, Ausstellung bis **26. Februar 2023**, Do.-So., 14-18 Uhr, Jüdisches Museum Augsburg Schwaben, Standort Ehemalige Synagoge Kriegshaber, Ulmer Str. 228, Eintritt: 6 Euro. - **So., 30.10.,** 14.30 Uhr, Öffentliche Führung auf Deutsch und Öffentliche Kurator*innenführung auf Ukrainisch um 15.30 Uhr, Anmeldung unter Telefon: 0821/513611.

Das „Offene Ohr“

Die Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, 16-17.30 Uhr, im Foyer des Moritzsaals. **Di.,** Allerheiligen - **Do., 3.11.,** Pfarrer Greiff.



▲ Die Ausstellung „Kulturgut erhalten, bewahren, ausstellen, begreifen“, kurz „Kebab“ (wir berichteten in Nr. 39), ist bis 4. Dezember im Diözesanmuseum St. Afra in Augsburg zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 12 bis 18 Uhr. Die Glasmalerei „Christus als Weltenherrscher“ aus dem Binnenchor des Augsburger Doms entstand um 1412. Foto: Mitulla



Gottesdienste vom 29. Oktober bis 4. November

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Elisabeth Sewald, 9.30 M, für Rosina Wohlfahrt, Anna Förster und Angeh., 16.30 BG, 18 Cantate Domino: "O Radiant Dawn", leuchtende Vokalmusik, Vokalensemble Vox Augustana, Leitung: Christian Meister. **So** 7.30 M, für Anneliese Schmalz, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Walter Bäuerle. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für die armen Seelen, 16.30 BG (findet trotz Ferien statt!). **Di** 7.30 M, für Elisabeth Brzoza, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Johanna Englert, 14.30 Andacht und Gräbersegnung Hermanfriedhof. **Mi** 7 M, für Adelheid Nickol-Petrausch, 9.30 Requiem für die verstorbenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bischöflichen Ordinariates, 18.30 Seelenrosenkrantz, 19 M mit Ged. an die Verst. der Dompfarrei. **Do** Priestersonntag, 7 M, für Erwin Schafnitzel, 9.30 M, für Maria und Leopold Reiter, 18 Euch.-Feier zum Priestersonntag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M, für Maria und Rupert Stempfle, 9.30 M, in einem besonderen Anliegen.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
So 10 PfG mit Taufe, 18 M. **Di** 10 Hochamt zu Allerheiligen, 10 Worgottesfeier für Kinder. **Mi** 18 Allerseelenamt für die Verst. der PG. **Do** 18 M, Wilhelmine und Leopold Zimmermann.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

Sa 18 M der PG Augsburg Mitte, Reinhold und Ursula Drexler.
Augsburg, St. Maximilian,
 Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 Pfarrgottesdienst, Josefa Rehm und Josefa Burkhart und Edith Zapf, Eltern Losgar und Bähnsch. **Mo** 18 M. **Di** 9 M der ungar. Mission, 11 Hochamt zu Allerheiligen. **Do** 9 M, Kaspar Ziegler. **Fr** 16.30 M der ungar. Mission, 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12
So 9.30 PfG, Simone Dieter, † der Fam. Rau, Gwinn, Martin, Schneider und Holderied. **Di** 9.30 Hochamt zu Allerheiligen.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM. **So** 10 PfG, für verst. Mitglieder Fam. Schapfl, 18 AM. **Mo** 12.15 M in einem Anliegen. **Di** Allerheiligen, 10 PfG, 14.30 Hermanfriedhof, vor den Priestergräbern; Andacht und Gräbersegnung mit Pfarrer Helmut Haug, 18 AM, Streichquartett, Leitung: Katharina Waldmann, Stefan Saule (Orgel). **Mi** 12.15 M für alle Verstorbenen, 18 AM. **Do** 12.15 M für Priester- und Ordensberufungen, 16-17.30 „Offenes Ohr“/Raum „Offenes Ohr“ (Pfarrer Greiff), 18 AM für Dr. Gerhard Hummel, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M in einem Anliegen, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.
Mo-Fr, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9 Uhr ein Gottesdienst** statt

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Oktober-Rosenkrantz und Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse für Prof. Dr. Reinhold Werner. **So** 8.45 M, für Dr. Anita Geier und verstorbenen Vater, 10.30 Pfarrgottesdienst, 17.30 Oktober-Rosenkrantz, 18 M. **Mo** 17.30 Oktober-Rosenkrantz und BG, 18 M, für Josef Kleine. **Di** 8.45 M, 10.30 Pfarrgottesdienst, 17.30 Rosenkrantz, 18 M. **Mi** 9.15 M, Ruth Wohlfarth und verstorbene Angehörige, Eltern und Geschwister Moret und Generationen zurück, 17.30 Rkr u. BG, 18 Requiem für alle Verst. der Pfarrei in der Basilika. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, JM Harald Wagner u. JM für Katharina Völk. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 9.20-9.50 Beichte, 10 ges. Amt. **Mo** 8 M, anschließend Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 9.20-9.50 Beichte, 10 ges. Amt. **Mi** 8 Requiem. **Do** 17.15 Rosenkrantz, 18 M. **Fr** 14.15 Rosenkrantz, 15 Messe.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus, Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Fritz Flum, Ludwina u. Eduard Sandmeir. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M, † Priester, Ordensleute, Arme Seelen und nach Meinung. **Di** 10.45 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 PfG, Julius Komlossy, Ingrid Schuster, Katharina Bauer, Rosa u. Franz Zügner, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 AM, Wilhelmine u. Karl Finkel, Rosa u. Josef Seidl, Erik Bründler, Rosa Einberger zum JG, Helmut Halusa. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, † Fam. Förg, 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M für die † des vergangenen Jahres, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 18 Euch.-Feier, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **Di** 10.30 Euch.-Feier mit Ged. an die Verst. der Pfarrei, 14 Gräbergang auf den Neuen Ostfriedhof. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Patrozinium, Dora und Heinrich Dittmar. **Mi** 18 Euch.-Feier mit Ged. an die verst. der Pfarrei. **Fr** 18 Euch.-Feier, Hans Kiesewetter.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntestraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Anna, Johann u. Josef Burger mit Angeh., Pfr. Alois Egger, Angeh. der Fam. Menzinger, Menhard und Schadl, 11 M Wilhelm Machura, Andreas u. Edeltraud Seebald u. Hubert Rauberger, 18.30 AM. **Mo** 9 M Theresia und Andreas Zonninger. **Di** 11 M, Alois Semmler, 14 Wortgottesdienst mit Gräbersegnung auf dem Neuen Ostfriedhof, 17.30 Rkr, 18 Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen, Maria und Franz Ammer, Franz und Rosemarie Greiner. **Do** 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West). **Fr** 9 M Eleonora Langmantel, Olga Dachs, Antonie Schöler, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Emma Haffner-Linhart. **So** 9.45 PfG, Eduard Zuber, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9.45 Fest-Go, Bernhard Sattelmayer mit Angeh., 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 Allerseelen-Requiem. **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17-17.20 Uhr - BG im Pfarrzentrum, 17.25 Okt.-Rkr, 18 VAM, Alfred Polifka, Fam. Kölbl und Ebenhöch. **So** 8 PfG - Monatsprozession der Bruderschaft, 9.30 M, Adolf, Ottilie u. Theo Häußler, 18 Oktoberrosenkrantzandacht. **Mo** 8 M, Martin Sahl, Alois und Peter Bäurle, in besonderem Anliegen, 18 Okt.-Rkr. **Di** 8 PfG, 9.30 Fest-Go, JM Maria Pfaller, Johann Geißenberger, 13.30 Rkr für die Verst., 14 Andacht mit Totengedenken anschl. Gang zum Alten Ostfriedhof mit Gräbersegnung. **Mi** 18.25 Rkr für die verst., 19 Requiem für die Verst. im letzten Jahr. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, August Sprenzinger mit Fam., Fam. Schiederer, 17 Rkr für die Verst. **Fr** 9 Herz Jesu M anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, Karl u. Walburga Sprenzinger, Katharina u. Max Weittmann.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Okt.-Rkr, 10.30 M, Josef Jung JM, Helene u. Walther May. **Di** 9.55 Rkr, 10.30 M. **Mi** 8.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 9 M. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG in der Taufkapelle, 18 M, Karl Wiedemann und Eltern Wiedemann, Fam. Jall, Gruber und Moravec, Maria und Andreas Heißler, Anna Rupp, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PfG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei - Orgelmesse mit Alexander Britzl. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im At-

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

lantum, 16.30 Rkr. **Di** 10 PfG - Fest-Go 70 Jahre Kirchweih St. Elisabeth - Messe für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei mit Bischof Bertram, 13.30 Rkr und Andacht zum Totengedenken St. Pankratius anschl., 14.45 Gang zum Alten Ostfriedhof zur Gräbersegnung. **Mi** 17.20 Rkr, 18 Requiem für die Verst. des vergangenen Jahres. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Fam. Kugler, Pfr. Petlla, Käthe Seitz, Johann und Erna Daschner, John Clayton und Richard Clafflin. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M, Gertrude Simonis, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 Pfarrgottesdienst, 18.30 Abendmesse, Johann und Barbara Stöckle. **Di** 9 Fest-Go, 14.30 Totengedenken mit Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 Vorabendmesse, Magdalena Schatz, Caroline Egger mit Angeh., Christa Wels. **So** 10.30 Pfarrgottesdienst. **Mo** 17 Rkr. **Di** 10.30 Festgottesdienst. **Mi** 18.30 Feierliches Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 9 M, Fam. Schilcher, 17 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 18 PfG VAM Susanne und Ludwig Kaiser mit Angeh. **So** 9.15 PfG, Verstorbenen der Fam. Erkiert, Josef Markgraf, 11 Familienkirche. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Di** 9.15 Euch.-Feier, 14.30 Wort-Gottes-Feier und Gräbersegnung am Gögginger Friedhof. **Mi** 18.30 Requiem für alle verst. der Gemeinde St. Georg und Michael. **Fr** 9 Euch.-Feier, nach Meinung.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PfG. **Di** 10.45 Euch.-Feier. **Do** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Alfred Beyerle und Herrn Stefan Motzet, Alfons Waibel, 19 Eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PfG, Irmgard Göb und verst. Angehörige, Hubert Müller und Familienangehörige. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9.30 Euch.-Feier, 14 Wort-Gottes-Feier in der Kirche, anschl. Gräbersegnung - musik. Gest.: Bläsergruppe Inningen. **Mi** 18.30 Requiem für alle Verst. der Gemeinde St. Peter und Paul. **Do** 18.30 Abendlob.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde. **Mo** 17 Rkr. **Di** 10 M, 14 ökumenisches Totengedenken auf dem Neuen Haunstetter Friedhof. **Mi** 18.30 Gedenkgottesdienst f. d. verst. des letzten Halbjahres. **Do** 9.30 M, † Josef Bednarek, Tobias Kleiber und für arme Seelen. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr, Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM, für † Dariusz und Josef Ponischowski und Paul Kremser, Franz Eisele. **So** 10 PfG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M. **Di** 10 M, 14 Totengedenken auf dem Kriegshaber Friedhof. **Mi** 18 Allerseelengottesdienst mit Totengedenken. **Do** 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 Vorabendmesse, Fam. Krauß-Mayr. **So** Der Gottesdienst in St. Wolfhard, Thaddäus-Zentrum, entf., 10 Fest-Go zum Patrozinium musikalisch gestaltet mit festlicher Musik, Missa brève von Charles Gounod für 2 Frauenstimmen und große Orgel Festprediger: Domkapitular Dr. Thomas Groll, Bistumshistoriker, 11 Italienischer PfG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Gottesdienst der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** keine M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum., 9.30 Pfarrgottesdienst, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Totengedenken auf dem Kriegshaber Friedhof. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3, 18 Allerseelengottesdienst mit Totengedenken. **Do** 9 M, Verstorbenen der Fam. Oros. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Pfarrei, Vorfahren und Verwandtschaft der Fam. Bayer.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach telefonischer Anfrage. **Di** 11 M, Mittagessen nach telefonischer Anfrage. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 11 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

So 11 M, Jakob Hirsch, Eva Bosnak. **Di** 11 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **So** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 17 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Mo** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Ernst und Anka Göschl, Angeh. der Fam. Schmied und Vöst, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 9.30 M, 14 Totengedenken auf dem Nordfriedhof, 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M für die Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft Oberhausen/Bärenkeller. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Heinz Kindelbacher, 18.30 M. **Di** 10.30 M, 18.30 Rkr. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Verstorbenen der Fam. Nerb und Schmid.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 Gedenkgottesdienst für alle Verstorbenen der letzten 3 Monate, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Vorabendmesse Mathilde Loder, Josefa Gabelberger. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PfG, 10.30 M, Ewald Weldishofer JM, Alfred Drittenpreis und Eltern Drittenpreis, Annerose Baumann, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M, Wolfgang Elbl mit Angeh., 17 Letzter feierlicher Oktober-Rosenkranz (Marienkapelle). **Di** 9 Pfarrgottesdienst, 10.30 M, Verst. der Fam. Mucha, Manka und Mliko, Magdalena und Gustav Lingl, 14 Gräbersegnung auf dem Westfriedhof, Treffpunkt bei der Aussegnungshalle, 17 Rkr (Marienkapelle), 18.30 keine Abendmesse mehr!. **Mi** 9 Allerseelenmesse für alle Verst., 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 entfällt keine Messe! (Kloster), 18.30 Allerseelenmesse für alle Verst. **Do** 9 M, Ingeborg Thalhofer, 17 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Gebet um geistl. und kirchliche Berufe. **Fr** 9 M für Albert Kellner, Karolina Blank, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M für die Verstorbenen der KAB, anschließend eucharistische Anbetung bis 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Di 9.15 Fest-Go.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 M. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 14 Wort-Gottes-Feier mit Totengedenken, anschl. Segnung der Gräber. **Mi** 18.30 Requiem für die Verst. des vergangenen Jahres, musik. gestaltet.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Okt.-Rkr. **So** 9.15 M. **Di** 14 Wort-Gottes-Feier mit Totengedenken, anschl. Segnung der Gräber. **Do** 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht mit eucharistischem Segen. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 18 BG, 18.30 VAM anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo** 8.30 Okt.-Rkr. **Di** 10.45 Fest-Go, 14 Go der italienischen Mission. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, JM Adolf Sammet, Anna Sammet, verst. Angeh. der Fam. Leonhard Bader, Walter und Georg Zuchtriegel. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So 10 M, Oliva Schmid u. Georg Fratz, Friederike u. Josef Demharter, Gabriele Herdin u. verstorbenen Angehörige, Otto Heimbach JM, Berta Gruber u. verstorbenen Angeh. **Di** 10 Fest-Go zu Allerheiligen mit Totengedenken.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

Mo 18 Fest-Go zu Allerheiligen mit Totengedenken, Maria Glaß, Johann Miller. **Mi** 17.30 Rkr, 18 Gedenkgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

Sa 18 Sonntagsmesse, Josefa u. Liborius Wächter. **Di** 8.30 Fest-Go zu Allerheiligen mit Totengedenken.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 10 Taufe, 19 Jug.-Go am Friedhof. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, Wallfahrt der Ortsvereine Bocksberg, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Kreszenz u. Simon Seitel, Anna u. Maria Böck, Xaver u. Jo

MASSIVHOLZ-BETTGESTELLE
 + Nachttische + Kommoden usw.
 Inkl. Lieferung + Montage
REISBERGER BETTEN
 Messerschmittstraße 7
 86453 Dasing • Tel. 08205/9632244

sefa Steck, Franz u. Luise Heidinger, Verstorbene d. Fam. Tiroch u. Bachmann, Theodor Aubele, Gerhard Leutenmaier u. verstorbene Angehörige, Sylvester Grotz, Peter Bäurle, Xaver u. Maria Meixner, Maria Schedler, Verstorbene Wiedemann u. Huber, zu den armen Seelen, 11.30 Taufe Martin Tobias Kempter. **Mo** 15 Glockengeläut zum Hochfest Allerheiligen. **Di** 10 Fest-Go zu Allerheiligen mit Totengedenken. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Marianne Schleich, Gerhard Rieß u. Jaros, für die armen Seelen, zur Hl. Mutter Gottes zum Dank in einem besonderen Anliegen.

Zusamzell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2

Di 8.30 Fest-Go zu Allerheiligen mit Totengedenken.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,
Martinstraße 6

Sa 19 Patrozinium St. Wolfgang, VAM, Josef und Walburga Kuchenbaur. **So** 9.30 PFG für die Lebenden und verst. der Pfarrei, Verst. Vöst u. Haferland, Martin Rößle, Angela Mölle JM. **Di** 9.30 Fest-Go für die Leb. und Verst. der Pfarrei, 13.30 Rkr und Wortgottesdienst zum Totengedenken, anschl. l. Gang zum Friedhof und Gräbersegnung. **Mi** 18 Allerseeleogottesdienst für die Verst. seit Allerheiligen 2021. **Fr** 18 M, Hubert Rampp, Georg und Maria Birzle, Karl Ehinger.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,
Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **So** 10 PFG, 11 Taufe von Lena Schuster, 18 feierlicher Rkr zum 30-jährigen Bestehen des Rosenkranzgebetes in Biberbach.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,
Marienplatz 2

So 10 Pfarr- und Fam.-Go. - 30 Jahre Förderkreis Eine Welt, 25 Jahre Straßenkinder Rio, Karolina Fendt u. Angeh., Richard u. Ediith Vogel, Gottfried u. Hilde Mattusch, Wolfgang Dyga u. Fam. **Di** 10 Fest-Go, Ernst Zemelka u. Angeh., Rita Bronnhuber, Franz-Xaver Ottmann, 13.30 Rkr für alle Verstorbenen, 14 Wortgottesfeier anschl. Gräbersegnung. **Mi** 18.25 Rkr, 19 Go f. alle verst. d. Pfarrgemeinde, Fam. Hermann Wessels u. Angehörige, die armen Seelen, Wild u. Schindler. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8.30 Go, Otto Zott, 9 Hauskommunion.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,
Obernesfried 2

So 9.30 Konvent der Marianischen Kongregation, 10 Fest-Go, Anna u. Michael Leitenmaier, Therese u. Gottwald Waßer, JM Anton Zott, Josefine u. Vinzenz Leitenmaier u. verst. Angeh., Bartholomäus Kugelbrey. **Di** 13 Wort-Gottes-Feier mit

Totengedenken und Gräbersegnung. **Fr** 18 Allerseeleosenkranz.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3

Di 10.15 Fest-Go musikalisch gestaltet vom Kirchenchor mit Totengedenken und Gräbersegnung, Ulrich Ziegler u. Eltern Fischer, Marlies Walter u. verst. Angeh., Verwandtschaft Harmert, Ostermann, Gamperl u. Elfriede Haupt, Eltern Nerz u. Glink u. Peter Glink, Johann Griesberger u. Angeh., 16 Kurzandacht auf dem Friedhof mit Totengedenken und Gräbersegnung (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Mi** 18.30 Allerseeleosenkranz (St. Peter u. Paul Wollishausen).

Döpshofen, St. Martin,
St.-Martin-Straße

Di 8.30 Fest-Go mit Totengedenken und Gräbersegnung. **Mi** 17.30 Allerseeleosenkranz.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße

So 8.30 Fest-Go, anschl. Kirchencafe, JM Michael Mayr u. Schwester Konradine, Alfred Dörle. **Di** 14.30 Wort-Gottes-Feier mit Totengedenken und Gräbersegnung. **Mi** 19 Allerseeleosenkranz.

Margertshausen, St. Georg,
St.-Georg-Straße 2

Di 14 Fest-Go mit Totengedenken und Gräbersegnung, Johanna u. Franz Mornhart u. verst. Angeh., Andreas u. Anna Jochum, JM Johann Lautenbacher, Sebastian Hartmann u. Eltern u. Bruder Hermann, Theresia Holl, Peter u. Marianne Ortler mit Tochter Edeltraud Hüttmann.

Do 8.30 Allerseeleosenkranz.

Rommelsried, St. Ursula,
Am Herzogberg 10

So 9.30 Okt.-Rkr, 10 Fest-Go mit Totengedenken und Gräbersegnung.

Ustersbach, St. Fridolin,
Schmiedberg 2

Di 9.45 Rkr, 10.15 Fest-Go mit Totengedenken und Gräbersegnung, JM Alois Zott u. Anna Zott, MM Albert Völk. **Mi** 18 Allerseeleosenkranz.

Mödishofen, St. Vitus,
Kirchplatz 1

Sa 18.30 Fest-Go, Pius Maier u. Schw. Hardismunda. **Di** 14 Kurzandacht auf dem Friedhof mit Totengedenken und Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas,
Kirchstraße 5

So So 10 M, Karl Knöpfle Eltern u. Geschw., Stefan u. Eva Pal / Georg u. Barbara Heli, Verst. Angeh. **Di** 10 M, anschl. Gräbersegnung, Karl u. Anna Bäurle JM u. Georg Bäurle, Günther Ruth u. Sylvia.

Dinkelscherben, St. Anna,
Augsburger Straße 1

Sa Sa 14 Trauung von Alexandra u. Stefan Mittermüller (Dinkelscherben), 18.30 St. Anna: Okt.-Rkr und BG bis 18.45 Uhr (Dinkelscherben), 19 St. Anna: VAM (Dinkelscherben), Annemarie u. Martin Knöpfle, Elisabeth Meyer, Agnes u. Hermann Hafner, Mathilde u. Leopold Festbaum, Willibald Riegele u. Maria Schmidt. **So** 9.30 St. Simpert: Okt.-Rkr

(Dinkelscherben), 10 St. Simpert: PFG (Dinkelscherben), Verstorbene unserer Pfarreiengemeinschaft, Walter Titze, Franz Demharter, Agnes Hafner, Ernst u. Elisabeth Strehle JM, Anton u. Berta Gugemos m. Töchter Dora, Thea u. Berta, Ernst Weikhart. **Mo** 19 Nacht des Lichts: Andacht in der St. Anna Kirche - musik. gest. vom Chor „Rush Hour“ - anschl. Prozession zum Friedhof, dort musik. gest. von den Bläsern (Dinkelscherben). **Di** 13.45 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben), 14.15 St. Simpert: M, anschl. Gräbersegnung (Dinkelscherben), Johann Glink, Verst. d. Fam. Kastner u. Mayr, Georg Gleich mit Fam., Maria u. Johann Litzel mit Geschw., Franziska Demharter JM, Wilhelm u. Emma Böck, Otto Weindl mit Eltern und Franz u. Aloisia Rossmannith, Helma u. Leonhard Keppeler u. Enkelin Nadine, Anton Gleich u. Angeh., Georg, Hans u. Josef Gleich u. Angeh., Verstorbene unserer Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 19 St. Simpert: Allerseele Requiem für die Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft (Dinkelscherben). **Do** 19 St. Simpert: M (Dinkelscherben), Hermine Paschke u. Angeh., Klaus-Peter Hafner, 19.30 St. Simpert: Anbetung bis 22 Uhr (Dinkelscherben). **Fr** 9.30 Altenh.: M ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 17 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,
Pfarrer-Bort-Straße 4

So 10 M, Franziska u. Lorenz Burkhardt, 19 Okt.-Rkr. **Di** 8.30 M, anschl. Gräbersegnung, Anna u. Josef Schmid, Kasimir u. Josefa Höfer u. Sohn Benno, Maria u. Herbert Mozet, Theresia JM u. Johann Ellenrieder u. Karl-Heinz Kretschmer, Verst. d. Fam. Höck u. Rose.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
Römerstraße 23

So 8.30 M, anschl. Konvent, Johann u. Maria Kugelmann, Hermann u. Maria Fürtsch u. Angeh. **Di** 10 M, anschl. Gräbersegnung.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,
Kirchbergstraße 2

Sa 19 VAM. **So** 11.15 Taufe von Julian Schweighart. **Di** 8.30 M, anschl. Gräbersegnung. **Fr** 18 M an der Leonhard-Kapelle (Bei Regen in der Kirche), Leonhard Simlacher.

Häder, St. Stephan,
Kirchplatz 1

So 8.30 M, Johann u. Anna Walter, 12.30 Kapelle: Okt.-Rkr. **Di** 13.30 Kapelle: Rkr für die Verst., 14 M, anschl. Gräbersegnung, Willi Blaha u. Angeh., Justine u. Vinzenz Mayer, Josef Wagner, Alois u. Maria Schlosser u. Sohn Johann, Fritz Mehr JM. **Do** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin,
Lauterbrunner Straße 2

Sa 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 erste Sonntagsmesse, Helga u. Karl Sturm, Johann Feistle (Stiftsmesse),

Werner, Cilly u. Josef Kuchenbaur, Richard Käsmayr JM mit Eltern u. Angeh. **Mo** 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 VAM zum Hochfest Allerheiligen für, Georg Spengler u. Eltern u. Geschw. u. Verst. der Fam. Mannigel, Dreißigst-M für Martin Spengler. **Di** 13.30 Totengedenken und Friedhofsbesuch mit Gräbersegnung.

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 10 M anschl. Totengedenken und Friedhofsbesuch mit Gräbersegnung.

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

So 10 M mit Verabschiedung und Einführung von Ministranten, Albert u. Sofie Schaller, Alfons JM u. Adelinde Wiedemann u. Angeh., Herbert Wiedemann JM u. verst. Eltern u. Geschw., Irmengard JM u. Mathias Braunmiller, Josef Huttner JM, Emilie u. Leo Lahner u. Großelt. Niesner u. Lahner. **Di** 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 14.30 Totengedenken und Friedhofsbesuch mit Gräbersegnung. **Mi** 18 Allerseeleogottesdienst für alle Verst. der Pfarreiengemeinschaft.

Pfarreiengemeinschaft
Gablingen/Langweid

Achsheim, St. Peter u. Paul,
Kirchweg 2

Sa 19.15 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 13.30 Rkr, 14 Totengedenken, anschl. Gräbersegnung. **Mi** 19.15 Requiem für alle Verst. der Pfarreien.

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

Sa 18 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Josef Pummer, Verst. Schindlmair u. Rehberger, Peter Schaller. **Di** 10 M zum Hochfest Allerheiligen mit Totengedenken, anschl. Gräbersegnung. **Mi** 18 Requiem für alle Verst. der Pfarreien. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten Anchl. BG im Obergemach.

Langweid, St. Vitus,
Augsburger Straße 28

So 11 M, Anna u. Alois Kopold, Ernst Lutz, Manfred Werner, Gerhard und Maria Walzel. **Di** 13.30 Seelenrosenkranz, 14 Totengedenken, anschließend Gräbersegnung auf dem alten Friedhof, danach auf dem neuen Friedhof Langweid. **Mi** 18 Requiem für alle Verstorbenen der Pfarreien. **Do** 17.30 Rosenkranz um geistl. Berufe. **Fr** 9 M, Maria und Franz Seiter mit Angehörigen.

Lützelburg, St. Georg,
Georgenstraße 20

So 9.45 M, Georg Walter, Eltern Walter u. Wiedemann. **Mo** 18 Rkr. **Di** 10 M zum Hochfest Allerheiligen mit Totengedenken, anschl. Gräbersegnung. **Mi** 17.30 Rkr für die Verst., 18 Requiem für alle Verst. der Pfarreien. **Do** 18.30 M, Wilhelm Stimpfle, Eltern Stimpfle u. Baste, Angeh. Baste, Cal, Rillo, Fritz Sprengel u. Hilde Kurz, Heidi Keller JM, Josef Süß, 19 Aussetzung des Allerheiligsten. **Fr** 18 Herz-Jesu-Andacht.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

Sa 14 Taufe. **So** 8.30 M. **Di** 10 M zum Hochfest Allerheiligen mit Totengedenken, anschl. Gräbersegnung, 15 M in kroatischer Sprache. **Mi** 19.15 Requiem für alle Verst. der Pfarreien.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 14 Taufe. **So** 10.15 M, 11.30 Taufe. **Di** 10.15 Fest-Go, 13 Rkr, 13.30 Andacht mit anschl. Gräbersegnung. **Mi** 9 M - entf. (Ulrichskapelle), 18.30 Abendlob - Zeit für mich und Gott: entf. (Ulrichskapelle), 19 Requiem für die Verst. der PG. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 VAM. **So** 8.30 PfG, 11 Konfirmation der evangelischen Gemeinde. **Di** 8.30 Fest-Go.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M. **Di** 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde, 13 Rkr, 13.30 Totengedenken mit anschließender Gräbersegnung. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M für alle verst. **Fr** 8.30 M, 9 Eucharistische Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 9 M. **Di** 9 Fest-Go, 13 Rkr für die Verst. und Andacht, 13.45 Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Mi** 18.30 Allerseelengottesdienst für alle Verst.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, für Pfarrer Karlheinz Reichhart, Maria Reichhart und Veronika Hartmann. **So** 10.15 M, für Johann und Veronika Heichele und Sohn Johann, Kreszenzia und Wilhelm Band und Fam. Zizala, für Anton Steppe und Rosita Seitz und Angeh. **Di** 10.15 Fest-Go, für Josef und Gerd Hölseher, für Alois Fischer (30-Tage-Messe) und Gertraud Fischer, 14.30 Rkr für die Verst. und Andacht, 15.15 Gräbersegnung auf dem Friedhof. **Mi** 18.30 Allerseelengottesdienst für alle verst. **Fr** 12 Trauung (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 14 M für Senioren und Kranke.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.15-17.45 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Viktoria und Johann Eberle mit Verstorbene Eberle, Lutz, Graser und Partsch, JM Mathilde Neugebauer, Kreszenz Stehle, Anneliese und Werner Mattes und verst. Angeh. Stegmüller und Mattes, JM Maria und Franz Roth, Walburga und Josef Gerblinger, Kunigunde und Anton Ziegler, JM Walter Pötzl, Eustach Mayr und Verstorbene Landes. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und

Verst. der PG, Johann Fünffinger, Heinrich Wojtczyk, 17 Rkr, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen. **Mo** 17 Rkr. **Di** 14 Andacht mit Gräbersegnung auf dem Friedhof in Herbertshofen, 15 Andacht mit Gräbersegnung auf dem Friedhof in Erlingen. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 Rkr für die Verst. der Pfarrgemeinde, 19 Requiem für die Verst. der Pfarrgemeinde. **Fr** 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 13 Rkr in der PK. **Di** 15 Andacht mit Gräbersegnung auf dem Friedhof in Langenreichen. **Mi** 18.45 Rkr für die Verst. der Pfarrgemeinde, 19.15 Requiem für die Verst. der Pfarrgemeinde.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17-18 BG, 18 Rkr. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium, Schwester Masea Mair, Maria und Hans Filz, Andreas Mairle, Jakob und Klothilde Mederle, Johann und Josefa Franz, Benedikt Schmid, Erwin Jäger, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 10 Fest-Go, 14 Andacht mit Gräbersegnung auf dem Friedhof in Meitingen. **Mi** 17.30 Rkr für die verst. der Pfarrgemeinde, 18 Requiem für die verst. der Pfarrgemeinde. **Do** 17 Rkr, 19 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 15-18 Büchersammlung der Kolpingsfamilie Meitingen e.V. im Pfarrheim Haus St. Wolfgang, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Okt.-Rkr. **So** 10.30 M, Rosina Jaser und Angeh. **Di** 10.30 M, 14.30 Rkr in der Kirche, 15.30 Gedenkfeier für die Verst. auf dem Friedhof Aystetten, anschl. Gräbersegnung. **Mi** 18 Allerseelenrequiem - 17.25 Rkr, 19.30 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Rosa und Anton Mohr. **So** 9 PfG. **Di** 14 Go zum Fest Allerheiligen und Segnung der Gräber. **Mi** 8 Allerseelen Rkr. **Do** 18 Andacht mit stillem Gebet.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rosenkranz und BG, 17 M, Mathilde Rueß und verstorbene Angehörige. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 16.30 Rosenkranz und BG, 17 M. **Mi** 8.30 Rkr und BG, 9 M. **Do** 8 BG, 8.15 M Priesterdonnerstag, Maria und Manfred Schmid, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rosenkranz, 15 M Herz Jesu, in der Meinung LM.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Anna und Wilhelm Kotter und Angeh. **So** 9 M, Lorenz Klemmer mit Angehörige, JM Gerhard Dobry. **Di** 12.30 Rkr in der Kirche, 13.30 Gedenkfeier für die verst. auf dem Friedhof Neusäß, anschl. Gräbersegnung. **Mi** 18 Allerseelenrequiem - 17.15 Uhr Rkr, Anneliese und Hans Schuster. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 14 Taufe. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 10.30 M. **Do** 18 M um geistl. Berufe - 17.30 Rkr.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Ludmilla Czechofsky und Fam. Geiß. **Di** 10.30 M, 15.30 Gedenkfeier für die Verst. in der Kirche, anschl. Gräbersegnung. **Do** 9 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM, 17.25 Rkr. **So** 10.30 M. **Di** 13.30 Gedenkfeier f. d. Verst., anschl. Gräbersegnung 13 Rkr (St. Gallus, Steppach). **Mi** 18 Allerseelenrequiem - 17.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung d. Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Okt.-Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Wilhelm Miller, Katharina Miller, Berta Vogl, Fam. Sauer und Paul, Karl Schmid. **Di** 13.30 Gedenkfeier für die Verst. auf dem Friedhof Täfertingen, anschl. Gräbersegnung. **Mi** 18 Allerseelenrequiem. **Fr** 9 M, Pfarrer Karl Wagner und Franziska Sieber, Siegfried Grabmair und Fam. Zerle.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 11 Taufe. **So** 9 M, Fam. Michael Reiner JM und Walter Mair JM, Annemarie Kleinle und Franz Xaver Kleinle, Anton und Maria Seitz und Geschwister. **Di** 10.30 M mit Männerschola, 15.30 Gedenkfeier für die Verst. auf dem Friedhof Westheim, anschl. Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

So 10 M, Anna und Xaver Gundel, Max und Franziska Schretzmeir, Nikolaus Kottmair JM und Eltern, Anton und Sophie Mordstein und Peter Vihl, Radigunde JM und Erwin JM Schröttle und Melitta Gail, Johann und Maria Kratzer und Söhne.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Viktoria und August Steiner, Zäcilia Hörmann, 11.30 Taufe von Annika Kagerer und Finja Stalla.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 8.30 PfG, M Maria und Alois Gerhart, Johann Biller JM.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Eltern Fischer und Tochter Anneliese und Verstorbene der Fam. Mayer, Fam. Liepert und Bürger, Wolfgang Roßmann und verstorbene Angehörige, Therese Bobinger JM, Eltern und Geschwister. **So** 10 M, Ewald Gogl, Karol Domagalski und verstorbene Angeh., 11.30 Taufe von Emil Peter und Theo Konrad Linder (AL).

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Maria Pesch, Dankmesse n. Meinung v. Fam. St., z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Lebende und Verstorbene der Familie R., Müller Anna und Anton Kempter, Lorenz und Kathi Mayer und Sohn Gerhard, Franz und Paula Denk. **Mo** 7 M Horst und Hermine Eichhorn und Angehörige, Johann Stehle und Angehörige, zu Ehren des heiligen Geistes i. bes. Anliegen. **Di** 8.30 M Elfriede Haupt, Werner Rolle, Adolf Stemmer, Kurt Gschwilm und Angehörige. **Mi** 7 M verstorbene Schwestern des Konventes, Fam. Bruno Pesch, Oster, verstorbene Verwandte, Freunde und Wohltäter. **Do** 7 M Sr. M. Hildegard Feldker, Verwandtschaft Zott-Frey, Claudia Gartzke und Angehörige. **Fr** 7 M Lebende und Verstorbene der Familie Seidenschwan, Karl Bader und Angehörige, Lebende und Verstorbene der Familie Bayer.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

Sa 19 Vorabendmesse, Veronika und Max Ostermeier, Familie Merk, Haferland, Schrötter u. Schmid, Paula u. Alois Ohnesorg, Maria Kaul. **Di** 10 Fest-Go anschl. Segnung der Gräber. **Mi** 18 Allerseelengottesdienst für alle Verstorbenen der Pfarrei Adelsried.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Gottesdienst.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de


 Stadt Augsburg

 Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



▲ Die Kirche St. Johannes Baptist und Maria Magdalena im Affinger Ortsteil Mühlhausen wurde bereits im 12. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Der heutige Chor und der Turm stammen wohl aus dem 15. Jahrhundert und wurden 1776 umgestaltet. Das Langhaus drohte abzurutschen und wurde 1989 neu errichtet. Der Saalbau mit eingezogenem Chor unter einer Stichkappentonne besitzt einen nördlichen Satteldachstuhl mit Treppengiebeln. Foto: Reinthaler

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 11 PK: Taufe von Leonie Schuster. **So** 10 PK: PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Hermann Glaß, Annelies Schühler u. Franz Kapfer, Martin Kögl u. Angeh., Therese Greif, Robert Schneider JM, 11 PK: Taufe, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Di** 9 Hochamt, 14 Allerseelenandacht mit Gräberbesuch, 15 direkt am Friedhof: Andacht anschl. Segnung der Gräber, 18 St. Thekla: Fest-Go. **Mi** 8 M für die Armen Seelen, 9 PK: Allerseelengottesdienst für Welden und Reutern für alle Verst. der Pfarreien Welden und Reutern. **Do** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 15 PK: Stille Anbetung. **Reutern, St. Leonhard,** Ludwig-Rif-Str. **So** 8.30 Go, M für Wolfgang u. Ottilie Kugelmann, Barbara Hintermayr u. verst. Tochter. **Di** 13.30 direkt am Friedhof: Andacht anschl. Segnung der Gräber.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Johann und Marianne Köpf, Werner Höfer, Fam. Kosmanek und Homanner, 10.30 Kinderkirche im PH Anhausen, 17 Friedensgebet am PH. **Di** 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Jakob und Maria Zott, Getrud Ritter und Sohn Armin, 11.30 Totengedenken u. Gräbersegnung. **Mi** 9 M für die Verst. der PG. **Willishausen, St. Martinus,** Biburger Straße 8, **So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Fritz Leger und verst. Angeh. Leger, Mayr, Anna Weber, Konrad Eser. **Di** 9 M für die Pfarrgemeinde, Maria Kastner, Hermann Frei und verst. Angehörige, Franz Schweinberger, 9.45 Totengedenken u. Gräbersegnung. **Mi** 18 M für die Verst. der PG. **Fr** 8.30 M im Pfarrhof.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

So 17 St.Gallus - Kirche neu entdecken, 19 St. Gallus - Kirche neu entdecken. **Di** 10.45 Totengedenken und Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 8.45 M. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 15 Rkr für Priester u. alle Verst. der Pfarrei, 15.30 Fest-Go mit Totengedenken und Gräbersegnung. **Mi** 18.30 Allerseelenrosenkranz, 19 Allerseelenmesse für alle Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia** Hofmannstraße 12 **So** 8.45 M, anschl. Konvent der MMC. **Di** 15 Rkr für Priester u. alle Verst. der Pfar-

rei, 15.30 Fest-Go mit Totengedenken und Gräbersegnung, Marianna u. Karl Micheler, † Sohn Stefan und † Angeh. **Fr** 18 Rkr für den Frieden in der Welt.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM † Seifert und † Deffner. **Mo** 17.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9.45 Rkr für Priester u. alle Verst. der Pfarrei, 10.15 Fest-Go mit Totengedenken und Friedhofsgang mit Gräbersegnung. **Mi** 17.30 Allerseelenrosenkranz. **Do** 17.30 Allerseelenrosenkranz. **Fr** 17.30 Rkr am Herz-Jesu-Freitag.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 10.15 M, anlässlich der Diamantenen Hochzeit für Raimund und Irmgard Kitzinger und alle leb. u. verst. Angeh., in besonderen Anliegen zur Ehre der Mutter Gottes. **Di** 8.15 Rkr für Priester u. alle Verst. der Pfarrei, 8.45 Fest-Go mit Totengedenken, Gertraud, Michael und Johann jun. Reiber und † Großeltern, 14 Gräbersegnung.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 9.45 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 10.15 M, Michael Berger und Josef u. Theresia Strahl, Joachim und Gertrud Enzler und † Haslinger, Kurt und Geneviva JM Wiedemann, Karl und Monika Stoiber, Hermine und Johann Kanefzky, Josef Gumpinger und Anton u. Antonie Eberhard, Alfred JM und Elisabeth Hirle, Paula u. Ludwig Watzal, † Kinder Engelbert, Herbert u. Alois, Elfriede Kraus und Tochter Renate, Josef Schlaifer, † Geschwister und † Eltern, Anton und Gregory Deger, Edeltraud Kirchberger JM, Josef Reitmayer, † Reitmayer, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Alfons Walter, † Müller, Marie Höchsmann und Heinz Fürst, Matthias Hutner, † Eltern und Schwiegereltern, Ferdinand Haid und † Angeh., Anni Jochum JM und † Angeh., 15 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt a. d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 8.15 Rkr für Priester u. alle Verst. der Pfarrei, 8.45 Fest-Go mit Totengedenken, Pfr. Franz Weishaupt, 14 Gräbersegnung. **Mi** 18.30 Allerseelenrosenkranz, 19 Allerseelenmesse für alle Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Gebetsraum im Haus Hildegundis.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 15 Gemeinsam Unterwegs, 16.30 Oktober-Rosenkranz. **So** 10 M, Lorenz Fottner JM, Johann Goldstein JM, Maria Fottner u. Geschwister, Erich Ketzler, Jakob u. Christl Sedlmair.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 10 M für die Pfarreiengemeinschaft, Scholastika Asam JM, Günther Altmann, zur Muttergottes Gerrer.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 18 M, im Anschluss Herbstfest beim Schuri, Martin Asam JM.**Kiemertshofen, St. Nikolaus**

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Oktober-Rosenkranz.**Töddenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Oktober-Rosenkranz. **So** 8.30 M für die Verstorbenen der Pfarrei.**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

Sa 18 Feierlicher Okt.-Rkr. **So** 9.15 M, Josef Riemensperger, Benno Brandmayr, Elisabeth und Michael Lindermeier, Rudi Lechner, Engelbert Mießl u. Eltern Norbert u. Viktoria Mießl und Sohn Franz, Jakob und Sofie Erhard und Sohn Ignaz. **Di** 9.15 M, Johann, Maria u. Paul Wallner, Ludwig u. Sofie Mittelhammer, Paul und Viktoria Funk u. Norbert, Erwin, Theresia und Johanna Funk, 15 Andacht zur Gräbersegnung (auf dem Friedhof). **Mi** 17.45 Rkr, 18.15 Requiem für die Verst. der Pfarrei. **Fr** 7.30 M mit Gebet um geistl. Berufe, um priesterliche Berufungen, 14 Nachmittags Krankenkommunion.**Anwalting, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße

So 8.45 Rkr, 9.15 M, zu Ehren der Heiligen Anna Schäffer, Magdalena Zeitlmeir JM, Konrad Zeitlmeir, verstorbene Verwandtschaft und Eltern Golling. **Di** 13 Rkr, 13.30 M mit anschließender Gräbersegnung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.15 Requiem für die Verst. der Pfarrei. **Fr** 18 Totengebet für die Verst. des vergangenen Jahres.**Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Gustav und Frieda Lerch und verstorbene Angeh. **Di** 8.30 Rkr, 9 M mit anschließender Gräbersegnung, Josef und Regina Hartl und Angehörige, Maria und Josef Sedlmair und Johann Christa. **Do** 18.15 Totengebet für die Verst. des vergangenen Jahres.**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Matthias und Rosa Widmann, Rosa Kunzmann und Otto Pittlack, Valentin und Maria Zeitlmeir, verst. Eltern und Geschwister Zeitlmeir und Widmann, Pfr. Michael Zeitlmeir, Pfr. Jakob Zeitlmeir. **Di** 13 Rkr, 13.30 M mit anschl. Gräbersegnung. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 Requiem für die Verst. der Pfarrei.**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

Sa 18 M, die leb. und verst. Mitglieder der PG, Josef, Therese und Barbara Golling, Michael und Afra Greppmair. **Di** 10 Rkr, 10.30 M mit anschl. Gräbersegnung, Cilly Rauscher, Peter und Elisabeth Weiß, Pfarrer Rudolf u. Pfarrer Regner. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 Requiem für die † der Pfarrei.**Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8 M. **Di** 10 Rkr, 10.30 M mit anschließender Gräbersegnung, Josef und Sofie Schmiderer. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, Adelheid Schleifer und Angeh.**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 18 VAM, Jakob Ruf, Wolfgang Förster, Josef und Rosina Förster mit Angeh. Mittelhammer und Förster, Edith Zieger, Leopoldine Pliha und Anna-Liisa Antesberger. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go. mit Familien- und Schwangerensegnung (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Josef Riedl mit Eltern und Angehörige, Josef Huber, Lorenz und Bibiana Kontny mit Eltern Schneider, Elisabeth und Dominik Freye und Carl Moll. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche), 18.30 Nacht des Lichts (Beginn in der Stadtpfarrkirche, ohne Anmeldung). **Di** 14 Euch.-Feier an Allerheiligen, 15.30 Segnung der Gräber am ALTEN FRIEDHOF, 15.30 Segnung der Gräber am NEUEN FRIEDHOF. **Mi** 18 Allerseelenrequiem. **Do** 9 Euch.-Feier, Michael Schalk, Hubertus Storr. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Josef Brandner, 16 Rkr (Spitalkirche).**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Gottfried Wanner jun. **Di** 9.30 Rkr für alle Verst. der Pfarrei Ecknach, 10 Euch.-Feier an Allerheiligen, anschl. 11.15 Uhr Gräbersegnung am Friedhof. **Mi** 18 Allerseelenrequiem.**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Anna und Franz Stöckl, Magdalena und Josef Kellerer mit Angeh., Theres Wilek und Teresia Hofner. **Di** 13.30 Rkr für alle Verst. der Gemeinde Oberbernbach, 14 Euch.-Feier an Allerheiligen, mit Gräbersegnung am Friedhof, Nikolaus und Irma Kreitmair, Konrad Karl, Thomas Kneißl, Therese Biber, Georg Burek, Fam. Petschl und Dichtl. **Mi** 18 Allerseelenrequiem.**Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier, Johann und Theresia Riemensperger, Johann und Theresia Vetterle. **Di** 10 Euch.-Feier an Allerheiligen, mit Gräbersegnung am Friedhof, für die verst. der Fam. Kügler und Müller mit Klara und Paul Kügler.**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

Sa 18 VAM, Josef und Franziska Fottner. **Di** 10 Euch.-Feier an Allerheiligen, mit Gräbersegnung am Friedhof.**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

Sa 18 VAM, Johanna und Michael Heigemeier, Franz Neff, Anneliese und Emmeran Mayr, Magdalena Breitsameter, Else Regau und Georg Niedermayr. **Di** 10 Euch.-Feier an Allerheiligen, mit Gräbersegnung am Friedhof, Cäzilia und Josef Grabler.**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Altheggenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG, Pius Sausenthaler, Therese und Josef Winkler und verstorbene Verwandtschaft Winkler und Heiß. **Di** 10 Hochamt, Vinzenz Haas, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Gräbersegnung.**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

So 10 PFG, Hannes Huber, JM Xaver Robeller mit Verw., Mathias u. Philomena Lidl mit Sohn Mathias, JM Anna Drexl mit Anton u. Verw. Sommer, JM Maria u. Franz Fesenmeier u. Verw. **Mo** 17 Allerheiligen-Family-Abend. **Di** 8.30 Hochamt, für Leb. und Verst. der PG, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Gräbersegnung.**Hörsbach, St. Andreas**

Luttenwanger Straße 11

Di 13 Rkr, 13.30 Andacht, anschl. Gräbersegnung.**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

Sa 17 Rkr, 17.30 VAM, JM Jakob Hainzinger. **So** 11.30 Taufe. **Mo** 19 Hochamt, zu Ehren der Muttergottes. **Di** 13 Rkr, 13.30 Andacht, anschl. Gräbersegnung.**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 BG, 14 Taufe von Marie Antonia Waidmann, 15 Taufe von Sophie Bachmeier (Maria Zell Zillenbergl). **So** 8.30 PFG, Maria u. Franz Motzko mit Sohn, JM Maria Lechner, Martina Loder mit Geschwister, JM Franz Hintermair, 11.30 Taufe von Luna Marie Kresin. **Di** 10 Hochamt, Pfr. Michael Würth, Pfr. Andreas Frohnwieser, Mario Menhart mit † Angeh., 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 15 Rkr, 15.30 Andacht, anschl. Gräbersegnung. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 8.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 9 Requiem, anschl. Gräbersegnung (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Josef Metzger, Mathilde Rieger, Dora Neumeier, Johann Sedlmeyr, Adelheid Weiß, Heinrich Steinhart, Emma u. Franz Winterholler, 19 Requiem für alle Verst. der PG.**Pfarreiengemeinschaft Dasing****Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 14 Taufe, 19 VAM, Josefine Lunger JM, Stefan Gruber jun. mit Erna und Stefan Gruber mit Inge JM, Georg Gröger sen. mit Fam. JM, Paula Zitzenzieher, Franziska und Adolf Beier, Franz Pfaller, Annegret Neukäuffer. **So** 9.45 PFG, 11 Taufe. **Di** 9.45 PFG, Stefan Elbl JM, Elisabeth und Josef Kreppold, Margit Döring, 14 Rkr, 14.30 Uhr Totengedenken, anschl. Gräbersegnung, 18 Ökum. Abendgebet. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Allerseelenrequiem. **Fr** 9 Haus- und Krankenkommunion, 18 Rkr, 18.30 M, Johann Arnold sen. mit Angeh. JM, Anna Gaier, Vinzenz Schmid mit Verw., die Anliegen der Andechs Wallfahrer.**Dasing, St. Franziskus,**

St. Franziskus 2

Do 18.30 M, Viktoria Preisinger, Viktoria Zwickopf, Christian Drexl, Martin, Notburga und Ludwig Beierle und Verw.**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

So 9.45 Sonntagsmesse, Eltern Ruzicka und Setzmüller, Johann Haas, Eltern Haas und Eltern Büchl. **Di** 14 Rkr, 14.30 Totengedenken und Gräbersegnung. **Mi** 18.30 Allerseelenrequiem, Pater Josef Kössler.**Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

Sa 19 VAM, Therese Böck. **Di** 9.15 Rkr, 9.45 PFG mit Totengedenken und Gräbersegnung.**Tattenhausen, St. Peter und Paul,**

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 Sonntagsmesse mit Totengedenken und Gräbersegnung, Lorenz Bayr mit verstorben Angehörige, Margarethe Birkmair und Anton Treffler.**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Maria, Franziska und Martin Lichtenstern JM. **Di** 9.15 Rkr, 9.45 PFG mit Totengedenken und Gräbersegnung, 11 Gräbersegnung in Bitzenhofen (St. Nikolaus, Bitzenhofen).**Wessizell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9

Di 13 Rkr anschl. 13.30 Uhr - Totengedenken mit Gräbersegnung.**Ziegelbach, St. Michael,**

St. Michael Straße 3

Di 8 Rkr, 8.30 PFG mit Totengedenken, anschl. Gräbersegnung.**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (St. Stefan), JM Richard und Anni Geiger, 10.30 M - Fam.-Go., 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 M, JM Angeh. der Fam. Knote. **Di** 9.15 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 13.15 BG (Herrgottsruh), 13.25 Allerseelenrosenkranz (Herrgottsruh), 14 ökumenische Allerseelenfeier m. anschl. Gräbersegnung (Herrgottsruh), 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 M. **Mi** 18.30 Allerseelenrosenkranz, 19 M, Requiem für alle Verst. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M, gest. JM Stefan u. Maria Brummer.**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF für Peter Nusser. **So** 10.30 EF, für Barbar Hibler JM, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 18 EF, für Franz Almer. **Di** Allerheiligen, 10.30 EF, für Maria Naßl und Geschwister, 14 Totengedenken und Gräbersegnung Herrgottsruh. **Mi** Allerseelen, 18 EF für alle Verstorbenen. **Do** 18 EF, für Willi Pflock. **Fr** 18 EF, für Mina Heilig und Familie.



▲ In der Nähe von Derching steht dieses kleine Heiligenhäuschen, das Angehörige nach dem plötzlichen Tod eines Waldarbeiters zu dessen Gedenken errichtet haben. Es ist seinem Namenspatron, dem Heiligen Franziskus geweiht. Eine Bank lädt zur Rast ein. Foto: Reinthaler

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29
DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, † Mitglieder der BRK; Bereitschaft Friedberg, Adolf Müller, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 11.30 Trauung, 15-16 BG. **So** 7 M zu Ehren der 14 Hll. Nothelfer, 8 M Karl Schmid, 10 M, musikalisch gestaltet, JM Anton und Anna Michl, JM Günter Baur, Karl und Johanna Baur, Susanne Ölzer, 14 Rkr, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, zu Ehren des Hl. Josef, P. Johannes Stegmair, Adolf Stemmer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 7 M, Ida Hopfenitz, 8 M Bitte für die Flüchtlinge weltweit, 10 M Marian Stapagiel, 13.25 Rkr für die Verstorbenen, 14 Ökumenische Andacht zum Totengedenken, anschl. Gräbersegnung, die Eucharistische Anbetung (DKK) entfällt. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, † Seelsorger von Herrgottsruh, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, JM Maria Satzger, JM P. Josef Bader SAC. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, JM Lothar Herbert, Christian Knieß, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Katharina Kennerknecht, anschließend Eucharistische Anbetung

(DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M, Bartholomäus und Kreszenz Limmer, anschl. BG; Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Di 14 Rkr für die Verst., 14.30 Allerseelefeier anschl. Gräberbesuch mit Segnung der Gräber. **Mi** 8.30 Rkr für die Verst. der Filiale, 9 Requiem für die Verst. der Filiale.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

Sa 12.30 Trauung von Martin und Theresa Kröpfel, geb. Leopold. **So** 9.30 Okt.-Rkr, 10 Heiliges Amt, zu Ehren der Hl. Anna Schäffer. **Di** 8.30 Hochamt, für Viktoria und Jakob Lesti mit Angeh., Xaver Baur mit Eltern und Geschwistern, 12.30 Rkr für die Verst. der Pfarrei, 13 Andacht, anschl. Segnung der Gräber. **Mi** 18.30 Rkr für die Verst. der Pfarrei, 19 Requiem für die Verst. der Pfarrei.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 8.30 Heiliges Amt, für Johanna und Kaspar Arzberger, Alfred Kiegle und Andreas Engelschalk, Benedikt Kölbl. **Di** 10 Hochamt, 14 Rkr, 14.30 Andacht mit Segnung der Gräber. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Requiem für die Verst. der Pfarrei Igenhausen. **Fr** 18 M, für Maria und Max Arzberger,

Josef, Maria und Eva Schweizer und Johann Schmid.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

So 9.45 Heiliges Amt, JM Ignaz Vogl, Walburga und Erasmus Binzer und Franz Xaver Huber, Matthias Deißer, Franz Zinner, Ottilie Rigl, 18.30 Okt.-Rkr. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM anschl. Betstunde.

Di 9.45 Hochamt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 13 Allerseelefeier anschl. Gräberbesuch mit Segnung der Gräber. **Mi** 8 M für die verstorbenen Priester und Ordensleute der Pfarrei in der Friedhofskapelle, 18 Rkr für die Verst. der Pfarrei, 18.30 Requiem für die Verst. der Pfarrei. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Josef Peter, Centa und Willi Peschel, Jakob Aumann, Müller und Josef Breitsameter.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM gestaltet von „Wolkenlos“ zum 20-jährigen Bestehen, für die Leb. und Verst. der PG, JM Franz Xaver Triebenbacher, Maria und Johann Grünwald und Angeh. **Di** 8.30 Hochamt, Adelheid u. Alfons Müller, Maria u. Martin Höger, 13 Rkr, 13.30 Allerseelefeier anschl. Gräberbesuch mit Segnung der Gräber. **Mi** 19 Rkr für die Verst. der Pfarrei, 19.30 Requiem für die Verst. der Pfarrei. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, JM Michael Rabl, für die Armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. **So** 10.30 M, z. Mutter Gottes, Georg, Johanna und Anita Wölfl und Hermann Bittl, Otto Demharter. **Di** 10.30 M, Mathilde und Alfred Blank, verst. Verwandtschaft Schreiner, Moll und Dekan Neuwirth, 14.30 Andacht mit anschl. Gräbersegnung. **Mi** 18.30 M für die Verstorbenen der Pfarrei. **Fr** 10 M im Haus Gabriel.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M, für Eltern Decker und Haltmayr und Paula, Martin und Hilde Weisgerber. **Di** 9 M nach Meinung, 14.30 Andacht mit anschl. Gräbersegnung. **Mi** 17 M für die Verstorbenen der Pfarrei. **Do** 17.30 Anbetung, 17.45-18.15 BG, 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Klingen

Gallenbach, St. Stephan,

Fuggerstraße

Mo 18 Rkr, 18.30 VAM z. Allerheiligen, Amt, M, Josef Huber, Verst. d. Verw. Sießmair. **Fr** 18 Allerseele Rosenkranz.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 11.15 Taufe von Lea Wolff. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 10 Hochamt, M, Anton Mayrschofer mit Eltern, Anton u. Elisabeth Karl. **Mi** 18 Allerseele Rosenkranz.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,
Kirchweg**So** 10 Amt, M, Konrad Schwaiger, Franz Held. **Do** 18 Allerseelenrosenkranz.**Thalhausen, St. Georg,**

Am Mühlberg

Sa 18 Rkr, 18.30 Amt, M, Josef Ankner, Verst. d. Fam. Held u. Reiser, Josef Leopold, Anna u. Josef Gschwendner u. Angeh., Josef u. Maria Menzinger. **Do** 18 Allerseelenrosenkranz.**Pfarreiengemeinschaft Merching****Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 16 Okt.-Rkr. **So** 10.30 M, Theresia und Josef Gantner und Verwandtschaft Gantner, Maria und Josef Siefer mit Josef Mauser, Kreszenzia und Karl Lindl, die verstorbenen Mitglieder des Burschenvereins Merching. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Rkr, 9 M mit anschließender Gräbersegnung, Eltern und Geschwister Weiß, Fam. Steinbrecher, Eder und Sonntag mit Angeh., JM für Gottfried Wecker mit Verwandtschaft, Friederike Bartl mit Eltern Hitzler, Bartl, Rebitzer und Heller, für Anna und Alois Escher. **Mi** 17.30 Rkr, 18 Requiem für alle Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft Merching. **Do** 17 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten, 17.15 BG in der Annakapelle (St. Anna Kapelle Merching), 17.30 Rkr, 18 M - Herz Jesu, Lebende und Verstorbene König und Roschätzky, Lebende und Verstorbene der Fam. Stadtherr, Resele, Bayer, Huber und für die armen Seelen. **Fr** 16 Rkr.**Steinach, St. Gangulf,**

Hausener Straße 9

Sa 19 VAM, Güther Söhl mit Eltern Sepp und Schw.-Elt. Bachmeir und Verwandtschaft, Elisabeth und Josef Gelb. **Di** 12.30 Rkr, Andacht und Gräbersegnung.**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

Sa 18 Okt.-Rkr. **So** 9 M, JM Annemarie Willis mit Josef und Petra Willis, Maria und Xaver Haimerl, Verstorbene der Fam. Renn, Pfarrer Martin Bickl. **Di** 14 Rkr, Andacht und Gräbersegnung. **Fr** 16.30 M - Herz Jesu, Fam. Würflingsdobler, Georg Reichlmayr und Ernst und Marianne Strauß, Martha Riedlberger.**Eresried, St. Georg,**

Eresried 30a

Di 15.30 Rkr, Andacht und Gräbersegnung.**Hausen, St. Peter und Paul,**

Dorfstraße 14

Di 15.30 Andacht auf dem Friedhof mit anschl. Gräbersegnung.**Hochdorf, St. Peter und Paul**

Kirchberg 3

Sa 19 VAM, Hermine und Peter Schamberger, Hedwig Winkler, Josef und Theresia Winkler, Maria und Georg Heiß. **Di** 12.30 Rkr, Andacht und Gräbersegnung.**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

So 10.30 M, Maria Böck. **Di** 12.30 Rkr, Andacht und Gräbersegnung.**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

Di 14 Rkr, Andacht und Gräbersegnung.**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 13 Trauung von Ramona Fritsch u. Tobias Stöttner, 15 Kirchenführung mit Frau Bonhag, 17 Vesper. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M mit Aussendung der neuen Hospizhelfer, Therese Stempfle JM mit verst. Angeh., 11.45 Taufe von Leon Greger, 13 Rkr, 18.30 M mit den Kirchenmäusen (Mariä-Himmelfahrt), Edmund Rieger JM u. Verw. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr, 19 M. **Di** 8.30 Hochamt zu Allerheiligen, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M, 13.30 Teilnahme in St. Michael Mering (Mariä-Himmelfahrt), 13.30 Totenrosenkranz und Totengedenken, anschl. Gräbersegnung, 14.30 Gräbersegnung in Mering Alter Friedhof, 14.30 Gräbersegnung in Mering Neuer Friedhof, 18.30 M zu Allerheiligen (Mariä-Himmelfahrt). **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 M anschl. gestaltete Eucharistische Anbetung bis 20.15 Uhr, Elisabeth, Hilde u. Helmut Götz, Walter Kitzberger mit Felix u. Barbara Wagner. **Fr** 7.15 M entf., 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz (Anbetungskapelle), 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 16 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 19 M (St. Franziskus).**Meringzell, St. Johannes Baptist**

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, Leonhard Treffler, Anton und Berta Greif, Verw. Robeller, Maria Kretschmer, Hannes Huber, Konrad Kriebold mit Sohn Martin. **Mo** 19 VAM zu Allerheiligen. **Di** 13 Totenrosenkranz und Totengedenken, anschl. Gräbersegnung. **Mi** 19 Requiem für die verst. aus Meringzell, Reifersbrunn und Baierberg.**Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach****Edenried, St. Vitus,**

Dorfstraße

Sa 17.30 BG und Okt.-Rkr, 18 VAM, JM Johann Dallinger junior, Johann Higl und Simone Higl. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Gräbersegnung.**Griesbeckerzell, St. Laurentius,**

Lorenzstraße 23

So 9 M, Anneliese Rohrig, Anton Bachmann mit Sohn Wolfgang und Eltern Bachmann und Führer, JM Hermann Jemiller, Peter Hacker, Karl und Maria Gaßner mit Eltern Sprang und Tischner, Peter Jugl, Rosa Kettner und Eltern Koller. **Mo** 18.30 M, JM Xaver und Katharina Ertl und Johann und Elisabeth Schübl, Ernst Wöll, Maria Huber, Josef und Konrad Utz, Xaver Stief, Reimund Stark und Eltern, Schwester Angela Erdt. **Di** 10 Rkr, 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der PG; anschl. Gräbersegnung.**Obergriesbach, St. Stephan,**

Stefanstraße

Sa 14 Taufe von Mariella Lang. **Di** 14.15 Rkr, anschl. Andacht und Gräbersegnung. **Mi** 18.30 Requiem für die verst. der Pfarreiengemeinschaft; Kollekte für die Priesterausbildung in Osteuropa. **Fr** 17.30 M; anschl. Ewige Anbetung von 18-21 Uhr, JM Rüdiger Veith, Karolina Huber, Anton und Balbina Rupp, Johann und Maria Hartl, Georg Higl und Tochter Elisabeth, Andreas Bachhuber.**Sulzbach, St. Verena,**

Tränkstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 13.15 Rkr, anschl. Andacht und Gräbersegnung.**Zahling, St. Gregor der Große,**

Brunnenstraße

Di 15.30 Rkr, anschl. Andacht und Gräbersegnung. **Do** 18.30 M, JM Lorenz und Sophia Haug, Xaver Achter und Albert und Thomas Achter.**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring****Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

So 8.30 M. **Di** 13 Allerheiligenmesse mit Totenehrung u. Gräberbesuch.**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**

Kirchberg

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Max Menzinger. **Di** 13 Totenrosenkranz, 13.30 Allerheiligenmesse mit Totenehrung mit Gräberbesuch. **Mi** 18.30 Seelenrosenkranz, 19 Seelengottesdienst. **Do** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M.**Freienried, St. Antonius**

Schweglerstraße 1

So 10 M Viktoria Mang. **Di** 10 M mit Totenehrung und Gräberbesuch.**Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Afra u. Paul Seidel JM. **Mo** 9 M. **Di** 10 Allerheiligenmesse mit Totenehrung und Gräberbesuch. **Do** 19 M.**Paar, St. Johannes Baptist,**

St.-Johannes-Straße 3

So 10 M, Jakob Gänswürger JM und Magdalena Gänswürger, Stefan Rieder. **Di** 8 Rkr, 8.30 Allerheiligenmesse mit Totenehrung und Gräberbesuch Kollekte für unsere Kirche.**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**

Augsburger Straße 26

So 8.30 M. **Di** 13 Allerheiligenmesse mit Totenehrung und Gräberbesuch.**Rinntenthal, St. Laurentius,**

Aretinstraße

Mi 8 Seelenrosenkranz, 8.30 Seelengottesdienst m. Gräberbesuch. **Fr** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M Michael Holzmüller mit Angeh., Alois u. Viktoria Bradl, Anton u. Therese Wachinger, Michael u. Maria Ketzner.**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**

Dorfstraße

Di 12.15 Rkr für die Verst. **Mi** 8.30 Seelenrosenkranz, 9 Requiem mit Gräberbesuch u. Gräbersegnung.**Pfarreiengemeinschaft Pöttmes****Ebenried, St. Anna,**

Kirchplatz 2

Sa 18.30 Okt.-Rkr und BG vor Allerheiligen, 19 VAM zum Sonntag, Anton und Josef Brugger und Edith Schäfer, Walburga Eberl und Josef Schoder. **Di** 9.30 Allerseelenrosenkranz, 10 Festgottesdienst anschließend Gräbersegnung, Rosa Franziska Penkler JM, Georg Partl JM. **Mi** 18.30 Allerseelenrosenkranz, 19 Requiem für alle Verst.**Echshheim, Mariä Heimsuchung,**

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Di 8.30 Fest-Go, Franziska Sirsch, Georg Grammer und Eltern, 13 Allerseelenrosenkranz, 13.30 Andacht mit Predigt, anschl. Gräbersegnung. **Mi** 18 Allerseelenrosenkranz, 18.30 Requiem für alle Verst. **Fr** 18 Rkr (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein).**Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,**

Pöttmeser-Straße 4

So 8.30 M, Georg Kupferschmid (jun.), Georg Kupferschmid (sen.), Klara Kupferschmid. **Di** 9.30 Allerseelenrosenkranz, 10 Festgottesdienst anschließend Gräbersegnung, Anna und Josef Helfer JM, Klemens und Sofie Meßmer JM, Alois und Maria Schönacher, Eltern Weisbach und Baumann, Viktoria und Johann Wenger JM.**Gundelsdorf, Hl. Kreuz,**

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 9.30 Rkr, 10 M, Johann Berthold, Fritz Strobl und Eltern Strobl und Angerer JM. **Di** 13.30 Andacht mit Predigt, anschl. Gräbersegnung. **Mi** 18 Allerseelenrosenkranz, 18.30 Requiem für alle Verstorbenen.**Handzell, St. Maria Magdalena,**

Hauptstraße

So 8.30 M, Anton Mitterhuber. **Di** 8.30 Fest-Go, Josef Stöckl JM, 14.30 Allerseelenrosenkranz, 15 Andacht mit Predigt, anschl. Gräbersegnung. **GRIENEISEN BESTATTUNGEN****Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort**Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregulungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

Di 14.30 Allerseelenrosenkrantz, 15 Andacht mit Predigt, anschl. Gräbersegnung.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 14 Taufe von Lio Scharbatke, 18.25 Okt.-Rkr und BG vor Allerheiligen, 19 VAM zum Sonntag, Ingrid Ripberger, Kreszenz Faber JM, Hermine Gruhler und Verstorbene der Fam. Pangerl. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 13 Okt.-Rkr (St. Josef Kühnhausen). **Mo** 18 BG vor Allerheiligen, 18.25 Okt.-Rkr, 19 M, Manfred Weiß und Eltern und Geschwister. **Di** 10 Hochamt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 14.30 Allerseelenrosenkrantz, 15 Andacht mit Predigt, anschl. Gruft- und Gräbersegnung. **Mi** 10 Requiem für alle Verst. in der Friedhofskapelle anschließend Gräbersegnung (Friedhofskapelle Pöttmes), 16 Go für Kindergartenkinder an der Friedhofskapelle (Friedhofskapelle Pöttmes), 19 Allerseelenrosenkrantz, 19.30 Requiem für alle Verst. **Do** Holy Hour mit BG, 18.25 Rkr, 19 M mit dem Holy Chor, Johann Weigl und Verwandtschaft Weigl und Sonnhüter, Josef Harlander JM und Fam. Rupp, Marion Walter und Werner Kolbe. **Fr** Sühnenachtanbetung in der PK, 17.55 Rkr und BG, 18.30 M, Elfriede Schupfner JM, Gerhard Fitzke JM.

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

So 10 M, Josef und Kreszenz Schmid, Eltern Ottilinger und deren Kinder, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe. **Mo** 18.30 Oktoberrosenkrantz. **Di** 13 Allerseelenrosenkrantz, 13.30 Andacht mit Predigt anschl. Gräbersegnung. **Mi** 19 Allerseelenrosenkrantz, 19.30 Requiem für alle Verst. **Fr** 18.30 Rkr und BG, 19

M, Eltern Steinherr, Tochter Maria Stichlmayr und Sohn Josef, Josef Egger und Eltern Egger und Vogl, Pfarrer Josef Egger und Günter Kapfhammer.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

Di 8.30 Fest-Go, Verstorbene der Fam. Wintermeir, Eltern Pallmann und Labura, 13.30 Allerseelenrosenkrantz, 14 Andacht mit Predigt anschl. Gräbersegnung.

Wiesnbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 8 Rkr, 8.30 M, Maria Niederauer JM, Ludwig Werner JM, Max Wolf JM. **Di** 9.30 Allerseelenrosenkrantz, 10 Fest-Go anschl. Gräbersegnung, Anna Gajek.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 10 M, Josef Schmidberger, Paul und Maria Schmidberger, Michael und Stefan Jung, nach Meinung, Anton Smid, für die armen Seelen, Ludwig Sturz, Gertrud Frank und Eltern, Max und Jakob Bachmeir mit Familien, Anton, Karolina und Agnes Baumüller. **Di** 10 Fest-Go, 13 Rkr in Au (St. Nikolaus), 14.30 Rkr in Rehling, 15 Totengedenken, anschl. Gräbersegnung im neuen und alten Friedhof. **Mi** 18 Requiem für die verst. der Pfarrei. **Fr** 7.30 Anbetung und Beichte, 8 M, Fanny und Georg Jakob mit Töchter Gertraud und Angela, Yannik Stöckl, Georg Stöckl, 9.30 Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 Wortgottesfeier. **Di** 14 Wortgottesfeier mit anschließender Gräbersegnung im neuen und alten Friedhof. **Mi** 18 Requiem für die Verstorbenen der Pfarrgemeinde.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 PFG, Peter Friedl, JM Wenzel Sonnenberger. **Di** 10.30 PFG, 13.30 Rkr für die Verstorbenen, 13.30 Totengedenken mit Gräbersegnung. **Mi** 8.30 Rkr für die Verstorbenen d. Gemeinde, 9 Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Oktober-Rosenkrantz, Pfarrkirche. **So** 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, Maria und Anton Kurzhals, Theresia Schneider, Andreas und Kreszentia Braunmüller, zum Dank, Eltern Steber mit Tochter Therese, Matthias und Anna Hofberger, Tochter Gabi und Thomas. **Di** Allerheiligen – PG Gottesdienst, 9 Wulfertshausen, 10.30 Haberskirch, 14 Stätzling, Rkr für die Verstorbenen, 14.30 Stätzling, Totengedenken mit Gräbersegnung. **Mi** 7.30 Rkr für die Verstorbenen der Pfarrei, 8 Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG (mit Aufnahme der neuen Ministranten), Lorenz, Theresia und Katharina Sturm, Josef Michl, Robert und Anton Holzmüller, Genovefa Michl, Barbara und Franz-Xaver Müller, Johann Ab-

mair und Verst. d. Fam. Duna und Abmair, Antonie und Josef Golling, Elisabeth Stief und Verst. d. Fam. Friedl, Adalbert Krötz und Frieda Fischer, anschließend Kürbissuppen essen; von unseren Ministranten zubereitet; 18 Oktober-Rosenkrantz. **Di** 9 PFG d. PG, 13.30 Totenrosenkrantz, 14 Totengedenken m. Predigt und Gräbersegnung. **Mi** 10.30 Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei. **Fr** 18 Rkr.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8 Rkr, 8.30 M, Viktoria und Josef Schwegler mit Sohn Peter. **Di** 8.30 Fest-Go, 12.30 Rkr in Hausen (St. Pauli Bekehrung), 13 Rkr, 13.30 Totengedenken, anschl. Gräbersegnung im alten und neuen Friedhof. **Mi** 18.30 Requiem für die Verst. der Pfarrei. **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 18 Anbetung und Beichte, 18.30 M, für die armen Seelen, Martin Brandmayr mit Eltern JM.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

So 10.30 PFG musikalisch gestaltet mit den Happachern, Jakob Stegmair, Johanna JM u. Matthias Wenhardt, Richard Birkel JM, Josef Wintermayr JM, 13 Taufe. **Di** 8.30 Rkr, 9 Requiem mit anschl. Gräbersegnung, 10.30 Rkr, 11 Requiem mit anschl. Gräbersegnung. **Mi** 19 Abendmesse, Fabian Streit, Jakob Binzer u. Verwandtschaft.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

Sa 14 Taufe von Magdalena Kürzinger, 18 Rkr, 18.30 VAM, Franz Xaver Bucher (Effner), Richard Weber (Effner), Rudi Stichlmair (Josef Zanker), Johann und Brigitte Schnell. **Mo** 18 Rkr.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10.30 M anschl. großer Senioren-Nachmittag im „Häuserer-Saal“ in Hilgertshausen, Cäcilia und Josef Hörmann, 12 Großer Seniorennachmittag im „Häuserer-Saal“.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 9 PFG für die Lebenden und Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Maria Kraus, Rosi Neumann (Sebastian und Tobias).

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 16 BG in der Sakristei. **So** 10 Okt.-Rkr, 10.30 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 18.30 VAM-MMC Hauptfest (Liebfrauenkirche), Sebastian Holzhauser u. verst.

Angeh., Anna u. Karl Singer, Hans Schneider, Anton Eisenschmid, Hermann Hachmeyer u. verst. Angeh., Ludwig Stadler m. Marianne u. Rudi, Johann Rotteneberger, Johann Schuster u. Ulrich Burger v. MMC, Ulrich u. Maria Burger u. Angeh. **So** 10.30 M, Anna Fuchsle u. Angeh. **Mo** 18.30 M Patrozinium (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Tomi Alexander. **Di** 10 M, Josefa u. Otto Wildegger u. Angela Köhler-Jank, Mathilde u. Sigrid Hefele, Maria Stürzl JM und Artur Moser, 13.30 Rkr und Totenfeier, 14.45 Friedhof, Gräbersegnung und Totengedenken. **Mi** 18.30 Allerseelengottesdienst.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Marianne Mantel JM. **Di** 10.30 PFG. **Mi** 18 Allerseelen Gottesdienst.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 9 PFG, Genovefa und Ignaz Dieminger und Angeh. **Mo** 17.30 M mit Gräbersegnung, Wilhelm und Walburga Lang mit Angehörigen; Anton und Maria Dörner mit Angeh. **Di** 14 PFG, anschl. Gräbersegnung. **Mi** 17 Allerseelen Gottesdienst.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier. **Di** 14 Euch.-Feier, anschl. Gräbersegnung, German und Emma Mayr, Georg und Maria Vollmann mit Angeh., Wilfried Kube JM und Eltern Kube-Langer. **Fr** 19 Allerseelen Gottesdienst, Peter Fenkl, Gunda und Ferdinand Mederle, Wilhelm u. Walburga Lang und Angehörige, Heinz Hauptmann JM.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 VAM, Anna und Vinzenz Bersch, Franziska Bersch, Heinz und Rosa-Maria Kreuziger. **Di** 9.30 Euch.-Feier, anschl. Gräbersegnung. **Mi** 18 Allerseelen Gottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

So 8.45 M, Herbert Strack JM, Hubert und Sophie Steger. **Mo** 19 VAM. **Di** 13 Rkr, 13.30 Andacht anschl. Gräbersegnung. **Do** 17.30 Rkr, 18 Requiem für alle Verst. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 10 Gebet für den Frieden, 14 Taufe von Jonas Neugebauer. **So** 10 M, Edeltaud und Karl Mörderisch und Bruder Xaver JM, Max und Hilaria Mörderisch, Reinhard Kuhn JM. **Di** 9.30 Rkr, 10 Fest-Go anschl. Gräbersegnung. **Mi** 9 Requiem für alle Verst. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufungen. **Fr** 18 AM mit Anbetungsstunde der Corpus-Christi-Bruderschaft, verstorbene Verwandtschaft Meitinger/Peter.

Siebertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Di 10 Fest-Go anschl. Gräbersegnung. **Mi** 19 Rkr. **Do** 16.30 Rosenkrantz/Andacht.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Di 10 Fest-Go anschl. Gräbersegnung.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkrantz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Goldgelb leuchtet der Ackersenf vor dem prachtvollen Wehrturm der Kirche St. Peter und Paul in Hörmannsborg, einem Ortsteil von Ried. Die Ursprünge der Kirche liegen im 13. Jahrhundert; im 18. Jahrhundert wurde sie im Stil des Barock umgestaltet. Foto: Banner

Mi 17.30 Rkr, 18 Requiem für alle Verst.
Fr 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 19 VAM, Josefa und Ottmar Luible mit Sohn Ottmar, Anni Fichtel- JM, Maria Hochrtein JM, Elisabeth Baunz, Mathilde Gnant, Erwin und Maria Spindler. **So** 18 Rkr an der Grotte. **Di** 8.45 Fest-Go, 14 Rkr, 14.30 Andacht anschl. Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM, Aloisia u. Martin Dempf, Klemens Rittler u. Edeltraud Mörz. **So** 9.30 Okt.-Rkr, 10 PFG, Fam. Keller/Würstle, Fam. Besserer u. Kugelmann. **Mo** 9 Okt.-Rkr. **Di** 10 PFG zu Allerheiligen, Alicja Zaleska,, Pfarer Heinrich Riedl, Josef, Maria u. Emma Brandl, Hilda u. Franz Bernhauser, Gisela, Mircea u. Viki Constantinescu, Dreißigst-M für Klemens Hutter,, Marianne u. Franz Müller mit Angehörige, 13 Rkr vor der Andacht, 13.30 Allerseelenfeier mit Kirchenchor und Gräbersegnung mit Musikverein. **Mi** 9 Rkr, 18.30 M zu Allerseelen, Dreißigst-M für Aloisia Brecheisen, Karl Brecheisen. **Fr** 14 Krankenkommunion,

18 Rkr, 18.30 M, Frieda Böck JM, Irmgard u. Robert Schweinberger u. Sohn Robert, Mathias u. Viktoria Zerle, Sylvester Paletta.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So MMC-Gebet, 9.30 Okt.-Rkr, 10 PFG, nach Meinung. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Di** 10 PFG zu Allerheiligen, 14.30 Rkr vor der Andacht, 15 Allerseelenfeier und Gräbersegnung. **Mi** 10 Requiem, für die Verst. der Pfarrei und der Bruderschaft, 17 Krankenkommunion. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 8.45 PFG zu Allerheiligen, 14.30 Rkr vor der Andacht, 15 Allerseelenfeier und Gräbersegnung. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 19.15 M. zur Allerseelen.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Rita Haas.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Okt.-Rkr, 18.30 PFG, Klaus Rehle. **Di** 8.45 PFG zu Allerheiligen, Alois Schuster, verst. Mitglieder des Gartenbauvereins, 13 Rkr vor der Andacht, 13.30 Allerseelenfeier und Gräbersegnung. **Mi** 17 M i. d. Hauskapelle Fam. Müller, Fam. Müller/Frey. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Weiß, Franz

u. Lotte Klocker, Elisabeth Distler, Georg u. Agnes Heiß, Verwandtsch. Maier u. Heiß, 9.30 Krankenkommunion. **Fr** 19.10 Fatimariosenkrantz.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltentingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM verst. der Fam. Drexl, Müller und Baumgartner, Karl Ott JM und verstorbene Geschwister und Eltern, Aois und Josefa Arndt und Sohn Gerhard. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM mit Gräbersegnung. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M.

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Okt.-Rkr. **So** 8.15 Okt.-Rkr, 8.45 PFG, Emma Hofmann, Anton Kerler, Urban und Kreszenz Ringler. **Mo** 19 Rkr. **Di** 9.30 Rkr, 10 PFG mit Gräbersegnung. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M zu Ehren der Heiligen Schutzengel (F).

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM. **Mo** 18.30 Rkr, 19 VAM mit Gräbersegnung. **Do** 19 M Hubert Baur, Leonhard und Josefa Kormann, Theresia und Leonhard Seitz.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 8.45 PFG, Maria Misof JM und zum

Dank für viele gemeinsame Jahre. **Di** 13.30 Rkr, 14 Pfarrgottesdienst mit Gräbersegnung. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 Patroziniumsgottesdienst in der Leonhardskapelle, Eva und Helmut Prutscher.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 9.30 Oktober-Rosenkrantz, 10 Pfarrgottesdienst. **Di** 13.30 Rkr, 14 M mit Gräbersegnung.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 10 Pfarrgottesdienst, Rosa Lang. **Di** 10 Pfarrgottesdienst mit Gräbersegnung. **Mi** 19 M.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 16 Gräbersegnung.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Kasimir Gawroniak JM, für Elisabeth Potsch, für Anna u. Josef Olbrecht, für Walter Olbrecht. **So** 11.30 Familiengottesdienst, für Eduard Waldmann u. Katharina Waldmann, 19 Go für Jugendliche (14 bis 24 Jahre) im Meditationsraum. **Di** 11.30 M, 14 Andacht auf dem städtischen Friedhof, anschließend Gräbersegnung.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 BG. **So** 8.30 M, für Verst. d. Fam. Oberacher u. Uhl, 19 M, für Heinz Eßer JM.
Di 8.30 M, für Anton JM u. Edwin Neidenbach, für Anton König JM, für Reinhold Morgalla u. Franz Kühn, für Luci Kühn u. Gerhard Morgalla, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Gräbersegnung. **Mi** 18.30 Requiem für alle Verst. des vergangenen Jahres. **Do** 8.30 M, für Regina Schreijak.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27
So 10 PFG, für Regina Schreijak u. Eltern, für Anna u. Johann Skalet, für Ilse u. Georg Reindl, für Berta u. Karl Zeisberger. **Di** 10 M, für Eltern u. Kinder d. Fam. Kuntscher, für Josefa Baindl, für Heinrich Windhaus. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11
So 10 Rkr, 10.30 M, Johann und Agnes Zillober und Eltern, 11.45 Taufe von Thea Schmitt. **Di** 8.30 Rkr, 9 Fest-Go, 13.30 Andacht zum Totengedenken mit Gräbersegnung am Friedhof. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M für die Verst. der Pfarrei. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, 14 Taufe von Hannes Stengel, 17 BG.
So 8.30 Rkr und BG, 9 M, Ignatz und Regina Hüttel, 10.30 M, Karl Polzer und Karl Köbler, Manfred und Elisabeth Keim, Johann und Maria Keim mit Tante Kete und Günter Keim, Lisa Wanger. **Di** 8.30 Rkr, 9 Fest-Go für Klosterlechfeld und Lagerlechfeld, 15 Andacht zum Totengedenken mit Gräbersegnung am Friedhof Klosterlechfeld, 16 Andacht zum Totengedenken mit Gräbersegnung am Friedhof und in der Gedenkstätte Schwabst. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M für die verst. der Pfarreien Klosterlechfeld und Lagerlechfeld. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M, Josef Hickl, Erwin Gsöll, Pius und Josefa Lautenbacher mit verstorbenen Angeh., Franz Wagner, Zenta und Herbert Aphilz.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße
Di 10.30 Andacht zum Totengedenken mit Gräbersegnung auf dem Friedhof Lagerlechfeld.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg
Sa 18 VAM. **Mo** 18 Fest-Go zu Allerheiligen. **Di** 13.30 Andacht zum Totengedenken mit Gräbersegnung am Friedhof. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M für die Verst. der Pfarrei. **Do** 18 Gebetsstunde (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 8-17 Uhr Morgenlob, euchar. Anbetung (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 17 Rkr (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 17.30 Eucharistischer Segen (ökum. Friedenskapelle St. Josef).

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10
Sa 18 VAM Adalbert, Ludwig und Georg Blockinger und Philipp. Blockinger. **So** 9 M, Günter und Werner Heinzler. **Di**

10 Rkr, 10.30 Fest-Go, 15 Andacht zum Totengedenken mit Gräbersegnung am Friedhof. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M für die Verst. der Pfarrei.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach
Sa 17-19 Uhr Ewige Anbetung, 19 VAM (18.30 Rosenkranz). **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz. **Di** 10.30 Andacht auf dem Friedhof mit Segnung der Gräber.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1
Mo 18 VAM zu Allerheiligen, 19 Segnung der Gräber auf dem Friedhof.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5
So 9 Wort-Gottes-Feier (8.30 Oktober-Rosenkranz), 10.30 M, Irmgard Kühle JM, Manfred Jehle mit Eltern, Anni Wiedemann mit Geschwister, Fam. Mörz-Geißlinger, Fam. Knöpfle-Kugelman, Josef Hartl mit Angeh., zum Dank, 11.30 anschl. Taufe von Clara Marie Parsche, 19 M mit Lobpreis-Musik, Viktoria Drexl, Auguste Eierle-Metzger JM, Hellmut Huber. **Mo** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M. **Di** 9 M, 14 Andacht auf dem Friedhof mit Segnung der Gräber. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Joachim Reiser und Verwandtschaft, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17-18 Uhr BG / geistl. Gespräch (Pf. Leutgäb), 18 M um geistl. Berufe mit Kollekte. **Fr** 9 M, in einem besonderen Anliegen, Karl und Gertrud Knoll, Karl und Anna Leopold, Wolfgang Wieser.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt
 Hauptstraße 1
So 9 M (8.30 Rosenkranz). **Di** 10.30 M, anschl. Segnung der Gräber auf dem Friedhof, Maria Ziegler JM, Annemarie JM und Kaspar Knöpfle. **Do** 9 Rkr. **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1
So 9 M (8.30 Rosenkranz). **Di** 10.30 M, anschl. Segnung der Gräber auf dem Friedhof, Maria Ziegler JM, Annemarie JM und Kaspar Knöpfle. **Do** 9 Rkr. **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei.

Pfarreiengemeinschaft Stauden Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10
So 10 M mit Verabschiedung der Ministranten anschl. Weißwurstessen im Gemeinschaftshaus mit Weltwarenverkauf, Hildegard Lidl, Andreas Geiger z. Jahresged. **Di** 10 M, anschl. Gräbersegnung, Theresia Mayer und Klara Hör, Theresia Maurus z. Jahresged.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23
Di 8.30 M, Erna und Erwin Krahammer, Josef Hörwig und verst. Eltern, Engelbert und Anna Grund, 14.15 Rkr, 15 Andacht auf dem Friedhof (bei Regen in der Kirche) anschl. Gräbersegnung. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, für alle Verst. unserer PG.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
So 10 Patrozinium St. Wolfgang, M, Klothilde Maier, Heidi und Max Fendt und verst. Angeh. **Di** 8.30 PFG, Erich Müller (Järgergässle), Helmut und Sophia Prinz und Benedikt Boecker, 13 Rkr, 13.30 Andacht auf dem Friedhof (bei Regen in der Kirche) anschl. Gräbersegnung.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist,

Kirchweg
Sa 10.30 Taufe von Josefine Berta Deschler. **So** 8.30 M, Maria Ziegler. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM zu Allerheiligen, M, Alfons Aschner und verst. Angeh. **Di** 14.30 Rkr, 15 Andacht auf dem Friedhof (bei Regen in der Kirche) anschl. Gräbersegnung. **Mi** 8 Rkr.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4
Di 10 M, anschl. Gräbersegnung, JM für Prälat Dr. Johannes Port, Anna und Heinrich Ernst. **Mi** 19 M für alle Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30
Sa 9 M zum Patrozinium Hl. Simon und Hl. Judas in Gumpenweiler, für die Verst. von Gumpenweiler. **So** 8.30 PFG, Anton, Anna und Josefa Knoll mit Söhnen Johann und Siegfried, Nikolaus Maillinger z. Jahresged. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM zu Allerheiligen, M Alois Deuringer, Gerhard und Maria Jakob, Hermine und Ludwig Plattel, Elisabeth Ostermann z. Jahresged. und verst. Angeh. **Di** 13.30 Andacht auf dem Friedhof (bei Regen in der Kirche) anschl. Gräbersegnung.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Str. 4
Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M für I. D. Prinzessin Angela zu Oettingen-Wallerstein, für lebende und † Angehörige, für Josef Ströll, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Erika Unsin, für Arme Seelen im Fegfeuer, Angela Bleuel, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Franziska Schmidhofer, Erwin, Vitus und Brunhilde Baur Schmid. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Hilde Pertler, in einem besonderen Anliegen, 8.30 M für Rosa Schilling, um Bekehrung für Enkel Johannes und Gloria-Maria, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der früheren Form für † Stilla Greulich und alle Angehörigen, für Georg und Rosa Müller und Geschwister, für die Armen Seelen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Johann und Amalie Ritter zum Geburtstag, Oswald Magg, für Eltern Konrad und Margarete Drummer. **Mo** 7.30 M für Anton Gasteiger, für Frau und Herrn Kurz mit Sohn, für Linde Berger, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Werner und Sieglinde Dressl, für die Armen Seelen, für Josef Mayer, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Karolina Singer, für Peter und Hans Trieb, für Christa Simones. **Di** 7.15-10.30 BG, 7.30 M für S. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen-Wallerstein, Viktoria Emminger, für die Armen Seelen, besonders für die, an die niemand mehr denkt, 8.30 M für Frieda und Josef Miehle, für die Armen Seelen, für

Christine Pannek, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form für Renate Seirer, für Holger Stumpf, für Familie Riedlberger, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Josef und Marianne Mayrock und Johann und Lieselotte Fidler, für die Verstorbenen nach Meinung, für Familie Manz. **Mi** 7.15-10.30 BG, 7.30 M für Siegfried und Barbara Grimbacher, für Cluade Beaurigold, für Eltern Konrad und Rosalia Högg, 8.30 M für Erich Burkhart, für Paul Mäder, für Omno Stroeve, 9.30 M Schloss Seyfriedsberg, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für † der Familie Metz und Frehr, für Großtante Karolina Erber, für † Geschwister Trinker, 18 M für Sophia Wolfynska, für Johannes Kolb und lebende und † Angehörige, um Gnade, Segen und Gesundheit für Familie M. K., 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Totenrosenkranz, 19.15 Feierliches Requiem für verstorbene Priester und Wallfahrer, für Alfons Braig und Erich Blässing, für Leonhard und Maria Kratzer. **Do** 7.30 M für Johann und Aloisia Kopp mit Eltern, für Dieter Fischer und Hans-Jörg Muth, nach Meinung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Eleonore Schmid, für trauernde Eltern, besonders für Mütter, deren Kind vor der Geburt verstorben ist, etc., für Leb. der Fam. Hermann, Angelika und Vanessa Rolser um Gesundheit und Frieden, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form; für Franz Wiest, für Anna und Peter Maurus, für lebende Marion Mader um Genesung, anschließend Spendung des Krankensegens, 20.10-21.15 Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs, BG. **Fr** 7.30 M für Josef und Otrade Zwerger, für Maria und Georg Kruckenahuser, um Versöhnung und Glauben von Bruder Franz Josef, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30 stille Anbetung, 10.30-11 BG im Pilgerhaus, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Pfarrer Leonhard Haßlacher, für die Armen Seelen, zum hl. Erzengel Raphael um Genesung für Gunther Klingler, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für die Verwandtschaft und Vorfahren der Familie Bayer, Franz und Erna Heimrath und Tochter Johanna Stein JM, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 Herz-Jesu-Amt in der früheren Form für die Armen Seelen, um Frieden der Bewohner im Anwesen Wachberg, um Hilfe beim Hausbau für M. K.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.